

# **INTEGRALE KREBSTHERAPIE**

**Dr. Jean Colombero**

## Der Autor

Dr. Jean Colombero wurde am 2.2. 1954 in Esch/Alzette in Luxemburg geboren. Er erlernte das medizinische Handwerk mehr als Berufung, denn als Beruf. Mit 4 Monaten erkrankte er an einer bakteriellen Meningitis und dank der Diagnose eines pensionierten Arztes wurde er in letzter Sekunde gerettet. Diese Episode war auslösend für seinen weiteren Lebensverlauf. Durch einen Arzt gerettet, wollte er dasselbe für andere Leute tun. Er promovierte 1982 in Nancy als Allgemeinmediziner und widmete sich über 30 Jahre der Naturheilkunde. Dabei beschäftigte er sich von kleinem an mit dem Killer Nummer 1, den Krebs. Er tat alles um diese Plage kennenzulernen, zu definieren, zu verstehen und suchte nach jedem möglichen Weg um dieses Unheil in den Griff zu bekommen. Als Abgeordneter im luxemburgischen Parlament mobilisierte er für alternative Heilmethoden und setzte sich für eine bessere Krebsbekämpfung ein. 2013 gelang er fast in den Knast weil er krebserkrankten Leuten Cannabis als anti-Krebstherapie verschrieb. In diesem Buch zeichnet er die alternativen Pisten auf, die gegen Krebs angewendet werden können.

Sein Motto lautet: Jede Behandlung muss INTEGRAL sein, denn Das Ganze ist mehr als die Summe der einzelnen Teile.

Krebs, wo ist dein Stachel? Ich habe keine Angst vor Dir und ich werde alles tun und mithelfen dich zu besiegen.  
Dieses Buch ist ein Schritt in diese Richtung.

## INTEGRALE KREBSTHERAPIE

### INHALT

- 1) ALLES IST RELATIV
- 2) VORWORT
- 3) EINLEITUNG
- 4) DIE THERAPIEN
  - AROMATHERAPIE
  - CHELATTHERAPIE
  - DIÄTEN

### DREI E PROGRAMM

### FASTENKUR

GERSON THERAPIE

KETOGENE DIÄT

RECHTSMILCHSÄURE

STOFFWECHSELREGULATION

ÖL-EIWEIß-KOST

VEGANE DIÄT

- EDELMETALLE

GOLD

SILBER

- ENZYME

- FRISCHZELLEN NACH DR. NIEHANS

- HOMÖOPATHIE

- HORMONE

MELATONIN

- IMMUNTHERAPIE

ASI ® - THERAPIE

AHIT ® - THERAPIE

GcMAF - IMMUNTHERAPIE GEGEN KREBS

KARAL - THERAPIE

MIKROIMMUNTHERAPIE

- INSULIN-POTENTIERTER THERAPIE

- KRYOTHERAPIE

- MEERSUBSTANZEN

SPONGIA OFFICINALIS: GEWÖHNLICHER BADESCHWAMM

- MINERALIEN

NATRIUMHYDROGENCARBONAT

SELENIUM

- NAHRUNGSMITTEL

BIENENPRODUKTE

BROKKOLI: BRASSICA OLERACEA

EIER UND SALATE

ESSENTIELLE FETTSÄUREN

GOJI BEERE: LYCIUM BARBARUM

GRANATAPFEL: PUNICA GRANATUM

HEIDELBEERE: VACCINIUM MYRTILLUS

KAFFEE: COFFEA

KAFFEE EINLÄUFE

KNOBLAUCH: ALLIUM SATIVUM

ÖLHALTIGE PFLANZEN

OLIVENÖL

ROTE BEETE: BETA VULGARIS

SOJABOHNE

SYNBIOTIKA

ZWIEBEL: ALLIUM CEPA

WEIZEN: TRITICUM L.

- ORTHOMOLEKULARE MEDIZIN

- OZONTHERAPIE

- PFLANZEN

BEIFUß: ARTEMISIA ANNUA

CURCUMA

DALBERGIE: DALBERGIA ODORIFERA

ESSIAC TEE ODER FLORESSENCE

HANF: CANNABIS SATIVA

HERBSTZEITLOSE: COLCHICUM ANNUUM



INDISCHES HELIOTROP: HELIOTROPIUM INDICUM

KATZENKRALLE: UNCARIA TOMENTOSA

LEBENSBAUM: MORINGA OLEIFERA

LIFEONE

LÖWENZAHN: TARAXACUM OFFICINALE

MARIENDISTEL: SILYBUM MARIANUM

MISTEL: VISCUM

MURDANNIA LORIFORMIS

NEEM: AZADIRACHTA INDICA

ÖDLAVENDEL: HYPTIS SUAVEOLENS

PAPAU: ASIMINA TRILOBA

ROSAFARBENE CATHARANTHE: VINCA ROSEA

SCHWAMMKÜRBIS: LUFFA CYLINDRICUM

SIBIRISCHER GINSENG: ELEUTHEROCOCCUS SENTICOSUS

STACHELANNONE: GRAVIOLA

UKRAIN

WÜSTENROSE: OLEANDER

- PHYSIKALISCHE VERFAHREN
- ELEKTROTHERAPIE UND GALVANOTHERAPIE
- FREQUENZGENERATOREN
- MAGNETOTHERAPIE
- MULTIWELLENOSZILLATOR VON GEORGES LAKHOVSKY
- PHOTODYNAMISCHE THERAPIE MIT CHLORINE E7
- PILZE
- MAITAKE
- REISHI
- SHIITAKE
- ANDERE PILZE
- PRÄPARATE UND ANDERE MOLEKÜLE
- AVENAR
- MGN-3 IMMUNOBRAN

SABA FP®  
 RECANCOSTAT  
 ANTINEOPLASTOME  
 3BP (3- BROMPYRUVAT)  
 CHLORDIOXYD (MMS ODER MIRACLE MINERAL SOLUTION)  
 DICHLORESSIGSÄURE  
 2-DG (2-DEOXY-D-GLUCOSE)  
 DMSO/MSM/CÄSIUMCHLORID  
 GLUTHATHION  
 LIPONSÄURE MIT HYDROXYCITRATSÄURE IN KOMBINATION  
 NITRATBENZALDEHYD  
 PROTOCEL  
 714 X „ TRIMETHYLBICYCLONITRAMINEOHEPTANE CHLORIDE“  
 - PSYCHOLOGIE  
 HYPNOTHERAPIE  
 PSYCHONEUROIMMUNOLOGIE  
 PSYCHOTHERAPIE  
 SINGEN  
 SYNERGETIK  
 - QI GONG  
  
 - REGIONALE CHEMOTHERAPIE NACH DR. KARL AIGNER  
  
 - SEKUNDÄRE OBST-UND PFLANZENSTOFFE  
 ANTHOCYANIDINE/ ANTHOZYANE  
 CATECHINE  
 CURCUMIN  
 ELLAGSÄURE  
 GLUCOSINOLATE  
 ISOFLAVONOIDE  
 LYCOPIN  
 PROANTHOCYANIDINE  
 RESVERATROL  
 SULFORAPHAN  
 WEITERE KREBSHEMMENDE WIRKSTOFFE  
  
 - SONNE  
  
 - SPORT  
  
 - THYMUSTHERAPIE  
  
 - URINTHERAPIE  
  
 - VITAMINE  
  
 VITAMIN B9  
  
 VITAMIN C

VITAMIN C, PROLIN UND LYSIN

VITAMIN C, LYSIN, PROLIN, ARGENIN UND AUSZÜGE DES GRÜNEN TEES

INTRAVENÖSES VITAMIN C IN HOHEN DOSEN ALS ZYTOSTATICUM

VITAMIN D

VITAMIN E

VITAMIN B17

- VIREN

- WÄRMETHERAPIE

HYPERTHERMIE

FIEBERTHERAPIE

KURZWELLENHYPERTHERMIE

5) SCHLUSSFOLGERUNG

6) BONUS

INTEGRALE KREBSTHERAPIE

1) ALLES IST RELATIV

Was ist gut und was ist schlecht? Was haben wir alles darüber in der Schule gelernt. Auch in der Medizin gibt es Gutes und Schlechtes. Die gesunden Zellen sind gut... die Krebszellen sind schlecht. Die Immunzellen sind gut... die Viren sind schlecht. Gesundheit ist gut, Krankheit ist schlecht.

Wer entscheidet über gut und schlecht?

Ist nicht alles relativ? Anscheinend gibt es gute und schlechte Bakterien, den guten Cholesterin und den schlechten Cholesterin, gute und schlechte Medikamente,... vielleicht auch gute und schlechte Ärzte.

Wenn es stimmt, dass alles relativ ist...was ist dann gut oder schlecht?

Warum greifen die Immunzellen bei Autoimmunkrankheiten unseren Körper an ... vielleicht weil sie gut sind ... oder weil sie schlecht sind? Sind die Viren jetzt schlecht oder gut für den Körper? Die Viren produzieren hohes Fieber... ist das gut oder schlecht?

Warum zerstört ein körpereigenes Hormon, das Cortison, unsere Immunzellen?

Die sollen ja gut sein! Ist Cortison jetzt gut oder nicht gut?

Warum sterben bei einer Chemotherapie nicht alle krebsartige Zellen ab?

Warum werden die übrigen Krebszellen nach einer Chemotherapie stärker? Gibt es böse Krebszellen und noch bössere Krebszellen...also relativ gute und weniger gute Krebszellen?

Warum können kleine Krebsherde streuen und Metastasen provozieren, derweil große Krebsherden nicht unbedingt streuen und keine Metastasen bilden? Ist

hier der kleine Tumor böse und der große Tumor gut?

Wie wir sehen, wissen wir nichts Konkretes, eigentlich wissen wir nicht viel, um nicht zu sagen...wir wissen gar nichts. Ich möchte mich für das was ich jetzt geschrieben habe bei den medizinischen Koryphäen, die viel wissen, entschuldigen. Hier habe ich die rote Linie überschritten. Aber nichtsdestotrotz bin ich der Meinung, dass wir von Unkenntnis nur so strotzen! Die Materie, die wir in der Schule gelernt haben um unser berühmtes Diplom zu erlangen, macht ungefähr 1% des nötigen Wissens aus um die Patienten richtig und dauerhaft zu behandeln. Die anderen 99% muss man sich aneignen. Nur der Kontakt mit der Natur und das Erkennen der Naturgesetze erlaubt es uns mehr zu wissen, mehr zu verstehen und mehr anzuwenden. Das Verständnis des Körpers ist an sich mehr als ein Teilen in Puzzlestücke oder eine Entschlüsselung der Gene. Enzyme, Coenzyme, Cofaktoren, Vitamine, Provitamine und unzählige Bausteine...wer ist der Kausalfaktor einer Krankheit, was soll dort überhaupt behandelt werden und mit welchen Mitteln? Man hat irgendwie immer den Eindruck einen Schritt zu spät dran zu sein. Mehr Wissen bedeutet nicht immer bessere und wirksamere Behandlungsmöglichkeiten zu haben. Zu wissen wie die Puzzlesteine zueinander passen ist zwar wissenschaftlich sehr interessant, aber das ist nicht der Schlüssel zu einer erfolgreichen Behandlung. Es geht darum um die einzelnen Steine als Ganzes zu betrachten. Man darf vor lauter Bäumen nicht den Wald vergessen. Das Ganze ist mehr als die Summe der einzelnen Teile. Es genügt deshalb nicht verschiedene fehlende Wirkstoffe zu ersetzen... das ganze Umfeld muss in Betracht gezogen werden, damit überhaupt die zugesetzten, fehlenden Wirkstoffe wirken können. Zum Beispiel genügt es nicht das fehlende Eisen zu ersetzen, sondern es muss dafür gesorgt werden, dass der Darm fähiger wird das Eisen aufzunehmen und man muss verhindern, dass zu viel Eisen aus dem Organismus verschwindet. Eine Symptombehandlung ist sicherlich fehl am Platz und kann nur begrenzt eingesetzt werden.

Also wie kommen wir aus dieser Nummer raus?

Ganz einfach: Da jedes Teilchen ein Stück des großen Puzzles ist und jedes Teilchen zum Ganzen beiträgt um so die INTEGRALITÄT zu gewährleisten, ist es wichtig auch in der Therapie verschiedene komplementäre Wege zu gehen. So ist die alternative Krebstherapie als Teil des Puzzles in der Krebsbehandlung mit zu berücksichtigen und nicht einfach als irrelevant anzusehen. Wir dürfen nicht einseitig denken und nicht in die Falle tappen medizinischen Fanatismus auszuüben. Was heute wissenschaftlich richtig ist, kann morgen schon überlebt sein. Die nächste Zukunft wird uns noch mehrmals zeigen welche Fehler in der Schulmedizin gemacht worden sind und auch die Konsequenzen dieses Fehldenkens werden sichtbar werden. Deshalb ist es wichtig über den Tellerrand hinauszuschauen. Eine andere Perspektive ist mehr als wünschenswert. Es geht schließlich um Menschen, die krank sind, die überhaupt nicht wissen warum sie krank wurden und nach einer Lösung ihres Problems suchen. Ich zitiere hier die Menschen, aber nicht zu vergessen sind unsere Tiere, die auch in diesem Milieu krank werden können. Auch die Tiere dienen der Gesundheit des Menschen, also auch hier ist eine breitere Sichtweise von Nutzen. Alles ist eng miteinander verbunden. Jeder braucht jeden.

Wie wir aus dieser Nummer rauskommen...? Es gibt nur eine Antwort: Wir müssen INTEGRAL fühlen, INTEGRAL denken und INTEGRAL handeln. Wenn wir es nicht

tun und wenn wir glauben die Besten und die Schönsten zu sein, wenn wir glauben, dass wir keine fremde Hilfe brauchen, dann haben wir irgendeinen Virus in unserem egozentrischen System eingeschleust. Manchmal genügt es den Schalter umzuleiten um eine ganz andere Wahrnehmung zu haben. Wir müssen einfach lernen bescheiden zu sein. Wir brauchen die Natur, aber die Natur aber braucht uns nicht. Wir sind nur Schmarotzer auf dieser Welt, sogar sehr böse Schmarotzer. Wir handeln auf diesem Planeten so wie die Krebszellen in unserem Körper. Andersrum gesagt, wir zerstören unseren Planeten und dann wundern wir uns warum wir Krebs entwickeln und Krebs nicht besiegen können. Ist es nicht einfach so, dass der Krebs ein Spiegelbild unseres Handelns ist und dass es höchste Zeit ist sich fundamental in Frage zu stellen?

## 1) VORWORT

Die alternative Medizin im Bereich der Krebstherapie ist ein NO-GO für die etablierte, sogenannte klassische Schulmedizin. Es gibt eine Liste, die unter folgender Adresse im Internet abgerufen werden kann und einen großen Teil alternativer Krebsheilmethoden aufführt, mit negativer Konnotation versteht sich.

[https://en.wikipedia.org/wiki/](https://en.wikipedia.org/wiki/List_of_unproven_and_disproven_cancer_treatments)

[List\\_of\\_unproven\\_and\\_disproven\\_cancer\\_treatments](https://en.wikipedia.org/wiki/List_of_unproven_and_disproven_cancer_treatments)

Eine Liste mit Heilmethoden, die anscheinend unbewiesen und widerlegt sind. Wir leben in einer Welt wo in jedem Bereich Feinde erschaffen werden müssen. Feindbilder werden gepflegt. Die Bipolarität müsste theoretisch komplementär sein, so wie Mann und Frau, Geist und Seele... aber leider handeln wir heute in der Bipolarität mit Gegensätzen, die sich bekämpfen und nicht wie es sein müsste ... sich ergänzen. Deshalb schließt die Schulmedizin die Naturheilkunde aus. Schade! Denn hier verpassen wir eine Chance und zwar die Chance der INTEGRALITÄT.

Es gibt aber ein Phänomen, das aufhorchen lässt, nämlich die sogenannte Spontanheilung. Wir sprechen hier von Heilung und nicht von Remission. Der Begriff Remission bedeutet in der Medizin, dass die Krankheitssymptome vorübergehend nachlassen und dies eine gewisse Zeit lang. Also nochmals wiederholt, hier reden wir nicht von Remission, sondern von definitiver Heilung. Auf ganz überraschende und unerklärliche Art und Weise verschwindet ein Tumor. Es gibt Fallberichte von größeren Tumoren, mit einem Umfang von mehr als 5 cm, die sich nach und nach „anscheinend“ ohne Behandlung auflösen.

Chodorowski et al. (2007). Spontaneous regression of cancer - - review of cases from 1988 to 2006. Przegl Lek, 64(4-5), 380-382.

Lopez-Pastorini A. et al. Spontaneous regression of non-small cell lung cancer after biopsy of a mediastinal lymph node metastasis: a case report. J Med Case Rep. 2015 Sep 17; 9:217.

Everson TC, Cole WH. Spontaneous regression of malignant disease. J Am Med Assoc. 1959 Apr 11; 169(15): 1758-9.

„Anscheinend“ ohne Behandlung lösen sich Tumore auf. Das grenzt an Wunderheilungen. Das erinnert mich an ein Lied von Katja Ebstein in den 70er Jahren: „Wunder gibt es immer wieder... Heute oder morgen können sie geschehn... Wunder gibt es immer wieder...Wenn sie dir begegnen, muss du sie auch sehn“.

Eine Studie hat herausgestellt, dass 1 Brusttumor von 5 ohne Behandlung

spontan ausheilen könnte.

Zahl PH et al. The natural history of invasive breast cancers detected by screening mammography. (2302-03). Arch Intern med. 2008; 168:2311-16.

Das ist ja ein Ding! Ich persönlich als Arzt freue mich wie ein Kind, wenn solche Wunder passieren.

Seien wir jetzt aber realistisch! Mit Wunderheilungen habe ich sicherlich kein Problem, aber ist das effektiv so, dass man bei Spontanheilungen über Wunder berichten muss...oder steckt noch etwas Anderes dahinter? Sicher ist es ein Wunder, wenn eine schwere Krankheit wie Krebs ausheilt, aber irgendetwas muss den Tumor zum Auflösen gebracht haben...etwas was nicht mit der Chemotherapie oder mit der Strahlentherapie verwandt ist.

Wir dürfen uns als Ärzte nichts vormachen. Um zu heilen versuchen die Patienten alles, was ihnen die geringste Hoffnung bringt. Sie klammern sich an jeden Strohalm. Ich kenne keinen von meinen Patienten (und ich praktiziere schon über 35 Jahren), der bei Krebs nicht irgendeine Außenseitermethode probiert hätte, und sei es nur „das Ausprobieren einer total anderen Diät“.

Ich werde also eine Reihe von alternativen Methoden präsentieren, die zu einem positiven Resultat führen können und um jeglichem Vorwurf aus dem Weg zu gehen, dass ich über vermeintliche Scharlatans Methoden berichte, gebe ich die wissenschaftliche Referenz unter jedem Artikel mit hinzu. Fest steht, dass man mit diesen Methoden nicht unbedingt ein positives Resultat, sprich Heilung, haben wird, aber ich behaupte, dass diese Methoden bei jeder Krebserkrankung ausprobiert werden sollen und sogar ausprobiert werden müssen, um überhaupt eine Chance zu haben ein positives Resultat zu erreichen. Damit geben wir dem kranken Patienten eine zusätzliche Chance. Schließlich ist dies die Aufgabe eines Arztes, nämlich den Patienten in den bestmöglichen Zustand zu bringen, damit er heilen kann.

Eines ist sicher wie das Amen im Gebet. Mit den alternativen Methoden lässt es sich besser und länger leben. Das bringt die Erfahrung mit sich. Ob es zu einer sogenannten Heilung kommt, hängt vom Individuum, seinem Umfeld und dem Tumor ab. Viele Faktoren entscheiden über Erfolg oder Misserfolg. Bekanntlich besteht ein schmaler Grat zwischen Sieg und Niederlage. Grund genug um die alternativen Heilmethoden anzuwenden um sich nachher nicht den Vorwurf machen zu lassen...hätten wir es doch probieren sollen. Dann befinden wir uns im Tal der Tränen, dann ist es zu spät und dann nutzt es nichts mehr der verpassten Chance nachzutrauern.

## 2) EINLEITUNG

Solange sich Zellen in der Vergesellschaftung Informationen austauschen, ziehen sie den kollektiven Zustand dem Individuellen Zustand vor. Wenn die Kommunikationsfähigkeit im Verband zusammenbricht- und das sehen wir im Tumor- dann zerbricht das System in autonome, unabhängige und rücksichtslos sich entwickelte Einheiten. Zu wissen ist, dass die Kommunikation zwischen den Zellen durch eine Informationsübertragung erfolgt und diese muss nicht rein substantieller Natur sein, sondern kann auch nicht substanzieller Natur, wie zum Beispiel die elektromagnetischen Wellen, sein. Das kann man mittels Photonemission experimentieren. Wechselwirkungen zwischen den Zellen bewirken bei normalen Zellen „interferenzartige Abstrahlungsmuster“ (destruktive Interferenz), bei kranken Zellen erfolgt

jedoch keine Abstrahlung, sondern eine konstruktive Interferenz mit Zellwachstum. Alles hängt im Wesentlichen auch von der Tumor-Wirt Beziehung ab. Im Allgemeinen sind noch gesunde Zellen im Tumorgewebe und die gilt es zu stimulieren und nicht das Tumorgewebe zu zerstören. Das nicht maligne Gewebe im Tumor liefert einen erheblichen Beitrag zur destruktiven Interferenz und damit zum kontrollierten Wachstum. Bösartige Zellen, die aus dem Tumorgewebe entnommen wurden und rekultiviert wurden, wiesen einen höheren Malignitätsgrad. „Spontanheilungen“ sind vermutlich auf die Wirksamkeit dieser gesunden Bereiche zurückzuführen. Wir müssen die richtige Auswahl und das richtige Medikament in treffender Konzentration in diesem schwierigen Muster finden, denn statistisch gesehen muss man rechnen, dass in 4 von 5 Fällen eher Schaden als Heilung entsteht.

Wir entwickeln alle im Laufe unseres Lebens Krebs. Aber nicht jeder Krebs muss immer behandelt werden. Denn es ist bekannt dass:

- 1) Krebs kann auf spontane Weise heilen, wenn er von unserem Immunsystem wirksam angegriffen wird.
- 2) Krebs kann langsam wachsen, so dass er niemals lebensgefährlich wird.
- 3) Krebs muss nicht weiterwachsen und so bleibt er immer asymptomatisch.

Dies ist umso wahr, auch wenn der Tumor frühzeitig bei einer Vorsorgeuntersuchung entdeckt wird. Wissen muss man auch, dass ein kleiner Tumor von einigen Millimetern schon Metastasen haben kann und größere Tumoren von mehr als 2 Zentimeter sich ohne Metastasen entwickeln können. Die Größe des Tumors erlaubt nicht vorherzusagen wie die Überlebensprognose ausfallen wird.

Weltweit sterben jährlich 8.2 Millionen Menschen an Krebs. Das beträgt 13% der Sterbefälle insgesamt. In Luxemburg erkrankten 3.000 Personen pro Jahr an Krebs. Eine Bevölkerungsgruppe, größer als die Einwohner der Stadt Hannover, wird in Deutschland jährlich Opfer der Krebserkrankung. Wieviele Leute an Krebs sterben? Die Franzosen drücken dies bildlich aus: „Stellen Sie sich einen Airbus vor und angenommen 2 Airbusse würden mit all ihren Passagieren vom Himmel fallen. Keiner würde überleben.“ In den Medien würde noch tagelang darüber berichtet werden mit all den Hypothesen, die dazu geführt haben, dass es zum Absturz kam.

In Frankreich sterben jeden Tag so viele Leute an Krebs, wie man in 2 Airbusse Platz findet. Jedes Jahr werden 385.000 Fälle von Krebs diagnostiziert und 2015 sind 149.000 Personen an Krebs gestorben, Krebs, der in den vorhergehenden Jahren entdeckt wurde. Das ist so viel wie alle Opfer von Hiroshima und Nagasaki zusammen.

Und was erzählt man uns...natürlich, dass die Todesrate bei Krebs rückläufig ist. Fakt ist, dass die Zahl der diagnostizierten Krebsfälle steigende Tendenz hat, so, dass die absolute Zahl ansteigt. Um alles zu verschönern ist wirklich ein Hammer und dies ist zugleich ein regelrechter Skandal. Einer Studie zufolge vom INSERM, dem französischen Institut für Gesundheit und medizinische Forschung, die 2013 mit Hilfe des Nationalen Instituts für Krebskrankheiten und des Instituts für Gesundheitsvorsorge, publiziert

wurde, sind folgende Zahlen veröffentlicht worden ohne in der Presse viel Echo gefunden zu haben (was verständlich ist): „Die Zahl der neuen Krebsfällen ist um 109% zwischen 1980 (geschätzt 170.000 Fälle) und 2012 (355.000 geschätzte Fälle) gestiegen. Die Zahl der Sterbefälle ist in derselben Periode um 15% gestiegen (von 129.000 auf 148.000).“

Identische Zahlen sind in der amerikanischen Bevölkerung zu finden. Auch hier ist der absolute Todesrate gestiegen.

Da braucht man sich natürlich nicht zu wundern...oder sind wir noch so naiv und verschließen unsere Augen, um nicht zu sehen, was rund herum in unserem Bekanntenkreis vor sich geht.

Im Jahr 1900 wurde eine Person von 20 mit Krebs befallen. Im Jahre 1940 war die Rate 1:16. Im Jahre 1970 war die Rate 1:10. Heute sind wir bei einer Rate von 1:3 angekommen.

Und wie sieht es in Israel aus? Israel hatte im Jahr 2003 knapp 7 Mio. Einwohner.

Die Zahl der Krebstoten ist im Laufe der Jahre zurückgegangen. So lauten die Statistiken:

- im Jahr 2003 starben 160 Menschen pro 100.000 an Krebs
- im Jahr 2004 starben 152 Menschen pro 100.000 an Krebs
- im Jahr 2010 starben insgesamt 10.380 Menschen an Krebs. Die Einwohnerzahl lag 2010 bei 7.62 Millionen.

Warum sind die Zahlen in Israel wohl so niedrig? Hier sind sicherlich die Essgewohnheiten anders. Das ist an sich schon ein wichtiger Faktor. Und dann ist die Behandlung anders als in unseren westlichen Ländern und das trägt sicherlich zu positiveren Resultaten bei.

Da das Krebsgeschehen öfters bei älteren Leuten vorkommt, scheint es normal zu sein, dass vermehrt Krebs in einer älteren Bevölkerungsgruppe zu finden ist. Dieses Phänomen sieht man immer mehr im Vergleich zu den Jahren 1950-1960.

Aber nichtsdestotrotz sieht man in der heutigen Zeit viele Krebsfälle bei der jüngeren Generation. Man sieht junge Frauen mit Brustkrebs ohne die bekannten Krebsgene BRCA 1 oder BCRA 2. Man sieht auch Prostatakrebs bei Männern unter 60 Jahren. Dies ist natürlich sehr besorgniserregend, denn die Prognose ist umso schlechter, falls man Krebs in jungen Jahren diagnostiziert. Hier muss also fundamental umgedacht werden.

Die Enttäuschung der Vorsorgeuntersuchungen ist groß. Diese Früherkennung bei Brust, Schilddrüse, Prostata und Darm kosten sehr viel, zeigen aber viele Krebsherde, die früher unbemerkt geblieben sind, was sicherlich eine höhere Rate an Krebs darstellt...aber verschiedene Krebse hätten sich nie weiterentwickelt und wären durch eine Spontanheilung verschwunden. Viele Krebsherde hätten keine Probleme dargestellt, weil der Patient zu alt war und mit einer anderen Krankheit gestorben wäre ehe das Krebsgeschehen sich so entwickelt hätte, dass der Patient Beschwerden signalisiert hätte.

Dieses Phänomen nennt man überzogene Diagnose. Dazu gibt es eine Vielzahl von „falschen positiven Krebsen“. Man ist überzeugt, dass es Krebs ist, aber in Wahrheit ist nichts desgleichen vorhanden. Diese Tatsache ist häufiger, als man es glaubt, denn die Analysen geben einfach Tendenzen an und sehr selten Gewissheiten. Deshalb wird dem Patient immer empfohlen



andere Analysen zu tun. Dies ist der Fall, wo die erste Diagnose durch Operation oder Biopsie bestätigt werden muss, denn nur so kann man die richtige Natur des Gewebes erkennen. Diese Vorsorgeuntersuchungen ziehen sehr viele Analysen, Eingriffe und Behandlungen mit sich, die unnötig sind mit einer Unmenge von Nebenwirkungen und nicht zu vergessen Stress und starke Ängste für Patienten, die effektiv glauben Krebs zu haben. Somit ist ihr Leben ein totales Durcheinander und ganz aus dem Lot. Deshalb wird von vielen Experten angezweifelt, dass die Vorsorgeuntersuchungen ihren eigentlichen Sinn erfüllen und somit überschätzt werden.

Es gibt mittlerweile Ärzte, die vor den unnötigen Risiken der Vorsorgeuntersuchungen warnen.

Was die Heilungen angeht, ist es selbstverständlich, dass bei einer Operation die Heilung groß ist. Man entfernt ein nicht unbedingt lebenswichtiges Organ wie eine Brust, eine Gebärmutter oder ein Eierstock oder ein Organ, dass man doppelt hat, wie die Lunge oder die Niere und somit hat man keine „Rezidive in situ“ und dann stellt man eine 95% Heilung in die Vitrine.

Aber nichtsdestotrotz führt dies zu einer unnötigen Verstümmelung und es gibt keine Garantie, dass das Krebsgeschehen nicht an einem anderen Ort entstehen kann in Form einer Metastase und dies hauptsächlich weil die Grundursache nicht gefunden wurde oder man dies nicht für nötig gehalten hat. So bleibt man bei seinen alten Gewohnheiten, was natürlich ein NO-GO ist. Und dies sieht man hauptsächlich bei operierten Patienten. Wer geht aber auf Ursachensuche? Sicherlich nicht die Pharmaindustrie, die nur von einer solchen verheerenden Epidemie profitieren kann. Alles wird so gehandhabt, wie wenn es eine Fatalität sei, ein Schicksal, dass nicht abzuwenden ist. Nicht nur, dass diese Krankheit ein Tabuthema für Mediziner darstellt...aber ironischerweise wird jeder, der andere Heilpisten vorschlägt, zur „Persona non grata“ abgestempelt. Vom Gauner bis zum Hochstapler...vom kleinen Scharlatan bis zum großen Scharlatan...jeder, der die Dreifaltigkeit „Chemotherapie, Radiotherapie und Chirurgie“ anzweifelt, ist eine Gefahr für das Establishment. Das war 1970 so und das ist auch noch heute so.

So eine Schande!

Wie steht es mit dem Krieg gegen den Krebs? Viel Geschrei und wenig Wolle. Jede Regierung betrachtet es als ihre Pflicht ein eigenes Krebsinstitut mit enormen Finanzierungsmitteln zu unterhalten. 1971 hatte der ehemalige amerikanische Präsident Richard Nixon zum Krieg gegen den Krebs aufgerufen und mit den geeigneten Mitteln könnte man diese Plage besiegen. Trotz massiver Finanzierung blieben die Resultate aus. Bedenkt man, dass am Anfang das National Cancer Institute 1.2 Milliarden Dollar für Forschungsprojekte bekam, so ist diese Summe heute auf 32.3 Milliarden gestiegen.

In Frankreich ist das „Nationale Krebsinstitut“ mit 87 Millionen Euros dotiert. Auch gemeinnützige Institutionen wie die Antikrebsliga, die von Experten beraten werden, genießen eine starke Unterstützung und dienen dazu die Großzügigkeit der Leute anzuregen in dem man regelmäßig posaunt: „Mit Ihrer Spende werden wir den Krebs besiegen“. Die Fakten aber sprechen für sich: Die größten Fortschritte im Kampf gegen den Krebs sind nicht in den letzten 45 Jahren erreicht worden, sondern vor 1970, also vor der Gründung dieser Antikrebsligen.

Diese Fortschritte wurden im Bereich der Kinderleukämie gemacht und haben tausende von Kindern gerettet. So können momentan 80% der Kinder mit einer gezielten Therapie geheilt werden, aber wie gesagt, diese Fortschritte wurden zwischen dem zweiten Weltkrieg und 1970 getan. Danach gibt es nichts mehr Wesentliches zu berichten, außer, dass viel Geld und Energie investiert wurde ohne dementsprechende Resultate vorzuweisen. In diesen Jahren hat sich die Spezialisierung im Bereich der Onkologie breit gemacht mit vielen Ärzten, die sich mit dieser Krankheit befassen haben, aber bahnbrechende Resultate waren eher Mangelware.

Sicher hat eine gewisse Entwicklung im Bereich der Behandlung stattgefunden, aber punkto Heilung treten wir noch auf der Stelle. So sind die Resultate bei jungen Leuten im Bereich der Osteosarkome, Hodenkrebs, Lymphome zufriedenstellend, aber was die festen Tumoren angeht, wie Bauchspeicheldrüse, Lunge, Hirn, Darm, Leber, Brust und sogar Prostata, da ist die Enttäuschung extrem groß.

Die bildgebenden Verfahren in der Medizin wie Scanner, Magnetresonanztomografie und die Informatik haben technische Verbesserungen im Entdecken und in der Behandlung mit Radiotherapie mit sich gebracht, aber das entscheidende Erfolgserlebnis ist nicht vorhanden.

Die palliative Behandlung mit einer besseren Begleitung eines sterbenden Patienten ist verbessert worden, aber von Heilung sind wir noch meilenweit entfernt.

Man muss auch zugeben, dass die Knochenmarktransplantation eine Bereicherung in der Chemotherapie darstellt, wissend, dass diese hochtoxische Therapie die Zellen zerstört. So werden Zellen im gesunden Knochenmark entnommen und nach der Chemotherapie wieder eingespritzt, was die Erfolgschancen steigert.

Andere Entdeckungen wie Bakterien und Viren, die zuständig für Krebs sein können, gehören auch zu den Fortschritten in der Krebsbehandlung. Das *Helicobacter pylori* kann Magenkrebs auslösen und gezielt mit Antibiotika behandelt werden. Uteruskrebs kann durch Viren ausgelöst werden, so wie 70% der Ohren-, Nasen- und Halskrebse.

Trotz massiver staatlicher Hilfe werden die Medikamente immer teurer. Die Pharmaindustrie kassiert zum Nachteil der Krankenkassen, die von der Allgemeinheit gespeist werden. Obschon die Kosten von Patient zu Patient schwanken, liegt der Mittelwert einer Behandlung bei 50.000 Euros. Kostet ein Medikament wie Gleevec (Imatinip) hier in Europa bei Leukämiebehandlungen 30.000-bis 40.000 Euros, so kostet dasselbe Medikament in Indien 10-20 Euros. Sogar die Onkologen haben auf diese skandalöse Preispolitik reagiert und sie angeprangert. Aber trotz diesen hohen Preisen ist kein großer Fortschritt zu verzeichnen. In den meisten Chemotherapien bei festen Tumoren spricht man nicht von Heilung, sondern von Linderung des Leidens.

Dasselbe Phänomen sieht man bei den neuen Therapien, die anscheinend Wunder wirken. Dies sind die monoklonalen Antikörper, die Immuntherapien und die Medikamente, die das Wachstum der Adern verhindern sollen um dem Krebs die Nahrungszufuhr abzuschneiden. Was hier an Wunder grenzt sind hauptsächlich die Preise, die von der Pharmaindustrie gefragt werden für Medikamente, deren Wirksamkeit sehr begrenzt ist.

Die American Cancer Society hat zugegeben, dass die Krebstherapie in den

States im Jahre 2014 die Summe von 87.8 Milliarden Dollars gekostet hat.  
<https://www.cancer.org/cancer/cancer-basics/economic-impact-of-cancer.html>

Dies ist ungefähr der Wert von 45 Flugzeugträgern des Typs Charles- De-  
Gaulle. Jeder dieser Flugzeugträger wiegt 4 Mal das Gewicht des  
Eiffelturmes und kostet 100.000 Goldbarren!

[http://www.liberation.fr/elections-presidentielle-  
legislatives-2017/2017/01/26/mais-combien-ca-coute-en-vrai-un-porte-  
avions\\_1544198](http://www.liberation.fr/elections-presidentielle-legislatives-2017/2017/01/26/mais-combien-ca-coute-en-vrai-un-porte-avions_1544198)

Es ist das erste Mal, dass diese Zahl publiziert wurde. Diese Summe ist  
erschreckend! Diese Zahl ist größer als das Bruttoinlandprodukt von 130  
Ländern in der Welt, darunter auch Luxemburg. In Frankreich sind die Kosten  
von 2010 bis 2013 über 40 % gestiegen, von 11.5 Milliarden Euros auf 15.21  
Milliarden.

[http://www.ameli.fr/fileadmin/user\\_upload/documents/  
cnamts\\_rapport\\_charges\\_produits\\_2016.pdf](http://www.ameli.fr/fileadmin/user_upload/documents/cnamts_rapport_charges_produits_2016.pdf) [http://www.francetvinfo.fr/  
sante/cancer/pourquoi-le-prix-des-traitements-anticancereux-pose-  
probleme\\_1227189.html](http://www.francetvinfo.fr/sante/cancer/pourquoi-le-prix-des-traitements-anticancereux-pose-probleme_1227189.html)

Dies bedeutet: Es ist der Anfang vom Ende.

[http://www.francetvinfo.fr/sante/cancer/pourquoi-le-prix-des-traitements-  
anticancereux-pose-probleme\\_1227189.html](http://www.francetvinfo.fr/sante/cancer/pourquoi-le-prix-des-traitements-anticancereux-pose-probleme_1227189.html)

Was sicherlich auffällt, ist die Tatsache, dass man immer von Behandlung  
redet und nie von Heilung oder Vorbeugung. Den Patienten wird eine  
Behandlung versprochen mit Strahlen, Chemotherapie oder Chirurgie, was  
schwerer wird, wenn es zu lange dauert.

Es gibt eine Studie, die an der McGill Universität (zu Montreal in Kanada)  
gemacht wurde mit der Frage ob die Onkologen selber eine Chemotherapie  
machen würden, falls sie Krebs hätten. 75% sagten nein...sie würden keine  
Chemo machen, denn, so ihre Behauptung, diese sei nicht so wirksam und die  
Nebenwirkungen seien zu schlimm. Aber trotzdem werden 75% der Krebskranken  
mit Chemotherapie behandelt. Die anderen Onkologen sagten, sie würden eine  
Chemotherapie wollen und zwar bei Krebsarten, die leicht heilen. Das sagt  
eigentlich alles. Die Onkologen würden sich nicht mit Chemotherapie  
behandeln lassen... empfehlen jedoch ihren Patienten diese Rosskur.

Einer Studie zufolge, die im berühmten BMJ (British Medical Journal)  
publiziert wurde, werden zu viele Chemotherapien verschrieben. Mit der  
Chemotherapie ist die Überlebensdauer der Patienten trotz massiver  
Geldinvestitionen in die Medikamentenforschung nur geringfügig gestiegen.  
Aber diese Aussage ist ein Tabu-Thema und es soll es auch so bleiben.  
Peter H Wise. Cancer drugs, survival, and ethics. BMJ 2016; 355.

Krebs wird als die Frucht des Bösen angesehen mit unheimlichen Folgen. Es  
ist deshalb nicht erstaunlich, dass die pharmazeutischen Firmen alles  
unternehmen um das Leid der Kranken zu lindern und dies mit Medikamenten,  
die einfach zu teuer sind. Die gerissene Pharmaindustrie weiß, dass der  
Staat es sich nicht leisten kann die Leidenden im Regen stehen zu lassen  
und der Staat wird jede Antikrebsmoleküle finanzieren, auch wenn der  
Erfolg minimal sein wird. Sie weiß auch, dass sich angesichts der  
Notwendigkeit, sie jede Forschungsstudie vorstellen kann, auch wenn die

Effizienz niedrig ist. Bei einer anderen Krankheit wären viele solcher kläglichen Studien längst im Papierkorb verschwunden. Um sich ein klares Bild zu machen, was die Pharmaindustrie in den letzten 12 Jahren punkto effizienter Krebsbehandlung fertiggebracht hat, sollte man wissen, dass die neuen Moleküle bei Krebspatienten eine verlängerte Lebensdauer von nur 2 Monaten im Vergleich zu den älteren Molekülen bewirkt haben. Bekanntlich werden die Antikrebsmedikamenten nur auf ihre Fähigkeit bewertet die Lebensdauer um ein paar Monate mehr oder weniger zu verlängern.

Eines ist klar: Die Medikamenten und andere Therapien der modernen Medizin genügen nicht um das Krebsgeschehen unter Kontrolle zu bringen. In diesem Buch versuche ich die alternativen Therapien vorzustellen.

Wissenschaftlich bewiesen oder nicht bewiesen, Wissenschaft hin oder her, das interessiert niemanden: Wer heilt, hat Recht. Es genügt mit der Hypokrisie, den kranken Leuten potentielle Heilmethoden vorzuenthalten. Das sollte eine patientenorientierte Medizin den kranken Leuten schuldig sein. Wenn die Massenmedien das Thema Krebs ausschlachten, dann tun sie das meist ganz im Sinne der Schulmedizin. Deren aggressive Therapien werden als einzig wahre und als einzig Erfolg versprechende Behandlungsmethode dargestellt. Alle anderen Wege, die sich einem Krebskranken bieten, werden bekanntlich rundheraus als Scharlatanerie bezeichnet.

Richtungsweise wie die Macht ausgeübt wird, zeigt dieses Beispiel:

Cassandra S., eine siebzehnjährige junge Amerikanerin aus dem Connecticut leidet an Hodgkin Syndrom und wehrt sich gegen jegliche Chemotherapie, weil das Mädchen zu viele Nebenwirkungen bekommt. Sie optiert für eine alternative Heilmethode. Das „Department of Children and Families“ findet dies unerhörlich und erreicht gerichtlich, dass sie ins Spital interniert wird um die chemische Behandlung zu garantieren.

J.D. Heyes, Mother speaks over daughter forced by State to undergo chemo treatments, January 29, 2015.

Forscher untersuchten 436 Artikel, die in den Nachrichtenmagazinen Newsweek, Parade, People und Time erschienen sind, sowie Artikel aus den acht Tageszeitungen von Chicago, New York und Philadelphia. Sie fanden heraus, dass 32,1 Prozent aller Artikel sich auf die erfolgreiche Behandlung mindestens eines Patienten konzentrierten, während nur 7,6 Prozent über verstorbene Patienten berichteten. Nur 2,2 Prozent der untersuchten Artikel behandelten die positiven wie die negativen Therapieergebnisse. Von 216 namentlich genannten Personen in den untersuchten Artikeln überlebten angeblich 78,7 Prozent die Erkrankung, während nur 21,3 Prozent der Patienten an ihren Folgen verstarben. Es wäre interessant zu erfahren, wie diese Zahlen zustande kamen, da bekannt ist, dass in Wirklichkeit 50 Prozent der mit Krebs diagnostizierten Menschen in den USA die Krankheit nicht überleben. Außerdem fanden die Forscher heraus, dass nur in 30 Prozent der Artikel vom Risiko der Therapie-Nebenwirkungen die Rede ist und das, obwohl viele Krebsbehandlungen ernstzunehmende und sogar gefährliche Nebenwirkungen haben können. Konzentriert man sich nur auf das Gehirn, dann sieht man sehr oft nach einer Chemotherapie, dass die Aufmerksamkeit, das Gedächtnis, die Konzentration oder die Fähigkeit mehrere Aufgaben gleichzeitig zu lösen sehr stark leiden. Mittels EEG sieht man, dass die Hirnströmung in manchen Bereichen ausgefallen ist und dies ist durch eine Entzündung in den jeweiligen Arealen ausgelöst worden. Der

oxydative Stress hat die Neuronen dauerhaft beschädigt.

Kesler SR, Blayney DW. Neurotoxic effects of Anthracycline-vs Nonanthracycline- Based Chemotherapy on Cognition in Breast Cancer Survivors. JAMA Oncol. 2015 Dec 3:1-8. American Cancer Society, Chemo brain, 2 Dec 2015.

Einer Metaanalyse zufolge kann eine Radiotherapie bei einem Prostatakrebs wirksam sein, aber die Nebenwirkungen sind auch erstaunlich: Die Radiotherapie erhöht das Risiko des Blasenkrebses um 3.8%, des colorectalen Krebses um 4.2% und des Mastdarmkrebses um 1.2%. Also die Radiotherapie provoziert gerade das was sie heilen soll...nämlich Krebs.

Wallis CJ, Mahar AL, Choo R and al. Second malignancies after radiotherapy for prostate cancer: systematic review and meta-analysis. BMJ. 2016 Mar 2;352:i851

Wir wissen auch, dass die Vorsorgeuntersuchung mit der Mammographie ebenfalls den Körper mit Strahlen belastet. Zu viele Mammographien in kurzer Zeit erhöhen das Krebsrisiko.

Key TJ, Verkasalo PK, Banks E. Epidemiology of breast cancer. Lancet Oncol 2001;2:133-40.

Boice JD. Cancer following irradiation in childhood and adolescence. Med Pediatr Oncol 1996;1 (suppl):29-34.

Bekannt ist auch, dass die Chemotherapie gerade wegen ihrer Aggressivität zusätzlich „sekundäre“ Tumoren provozieren kann.

Zwischen Pharma-Firmen und Medienkonzernen gibt es überschneidende Investmentinteressen und ökonomische Abhängigkeiten, vor allem durch millionenschwere Werbeeinnahmen. Die Pharma-Konzerne geben jedes Jahr Milliarden für Marketing- und Werbekampagnen zur Anpreisung ihrer Präparate und zur Imagepflege aus. Diese Ausgaben sind doppelt so hoch wie ihre Aufwendungen für Forschung und Entwicklung!

Der medizinisch-pharmazeutische Komplex ist reinster Kumpel Kapitalismus, der überhaupt nicht an einer Heilmethode gegen Krebs interessiert ist, egal woher sie kommt.

Wie krankhaft das System ist, beweist folgende Tatsache: Es ist bekannt, dass die neuen Antioestrogenmitteln wie Arimidex von AstraZeneca, Femara von Novartis und Aromasin von Pfizer besser sind als Nolvadex von AstraZeneca in Bezug auf Überlebenszeit und Auftreten neuer Tumoren. Diese Medikamente werden gebraucht um Metastasen bei Brustkrebs zu verhindern. AstraZeneca weiß das auch, dass die Wirkung von Nolvadex schlechter ist, aber trotzdem wird Nolvadex noch weiterhin bis zum jetzigen Zeitpunkt kommerzialisiert. Es ist sicherlich besser mehr Medikamente auf dem Markt zu haben als die Konkurrenz! Das ist ein Milliardengeschäft.

Onkologen reagieren oft aggressiv ablehnend auf die adjuvante Einnahme von Vitaminen und Mikronährstoffe. Falls es am Anfang zu einer zu erwarteten Progression der Krebskrankheit kommt, dann wird dies dieser alternativen Methoden zugeschoben. Um die Patienten zu überzeugen gebraucht man gewichtige Argumente, wie zum Beispiel: „Glauben Sie, dass die Krankenkassen tausende und tausende Euros für ein Chemotherapeutikum ausgeben würden, wenn dieses ohne Wirkung wäre?“ So lassen sich die betroffenen Patienten, die Laien in der Materie sind, in der Regel von diesem fadenscheinigen Argument überzeugen.

Kriminell war das Handeln eines libano-amerikanischen Arztes mit Praxis in Detroit (Michigan), der 553 Personen behandelte, bei denen er bewusst einen imaginären Krebs diagnostiziert hatte...Personen, die aber keinen Krebs hatten. Man muss sich vorstellen: Gesunde Patienten bekamen willkürlich jahrelang Chemotherapie. Manche überlebten diese Therapie nicht, andere wurden so krank, dass sie heute effektiv so abgeschwächt sind weil sie an den toxischen Nebenwirkungen der Chemotherapie leiden. Der Onkologe fakturierte hierfür 35 Millionen Dollar, von denen er 17 Millionen einkassierte. Dafür bekam er 45 Jahre Haft. Es bleibt zu hoffen, dass dieser Arzt ein Einzelfall ist.

Millionen Menschen, darunter tausende Patienten, sind aufgewacht und nicht länger bereit, ihre Gesundheit und ihr Leben durch Pharma-Lügen gefährden zu lassen. So viel steht fest: Vitamine und andere Mikronährstoffe sind ein wirksamer und nebenwirkungsfreier Weg zur biologischen Kontrolle von Krebskrankheiten. Alles andere ist der verzweifelte Kampf der Pharma-Konzerne zur Aufrechterhaltung ihres Geschäfts mit der Krankheit gegen die Lebens- und Gesundheitsinteressen der Menschen.

Seit längerer Zeit hören wir immer wieder, dass es bedeutende Fortschritte gibt. Interferon wurde als die allgemeine Lösung für Krebs angekündigt, Tamoxifen als die Lösung für Brustkrebs, Gleevec STI 571 als die Lösung für Lymphkrebs. Wenn man über Jahrzehnte hinweg immer wieder Versprechungen hört, nämlich dass die Problematik Krebs bald gelöst ist, während es immer mehr Krebstote gibt, dann kommt auch dem letzten Krebspatienten eines Tages der Gedanke, dass diese Aussagen mehr mit Opportunismus zu tun haben als ernstgemeinte Aussagen von Experten darstellen.

Tatsache ist, dass alles Geld nur in die konventionelle Krebsforschung fließt, da es nur hier wirklich Geld zu verdienen gibt und man nur hier Karriere machen kann. Jeder Mensch, der etwas anderes behauptet verschließt sich entweder den medizinischen Tatsachen oder aber kennt sich nicht besonders in dem aus, was weltweit in der Onkologie passiert.

Es nützt keinem wenn wir so tun würden, als gäbe es eine Onkologie, in der es zuerst einmal um den Menschen beziehungsweise um seine Gesundheit geht. Solange der Mensch als ökonomisches Objekt betrachtet wird, solange wird es keinen substantiellen Fortschritt in der Onkologie geben.

Das bedeutet nicht, dass die Schulmedizin für Krebskranke nichts zu bieten hätte. Aber Krebskranke geraten viel zu oft und viel zu schnell in einen Abhängigkeitsstrudel aus dem sie nicht mehr so schnell herauskommen. Bekanntlich ist die Angst ein sehr schlechter Wegbegleiter und so wird emotionell gehandelt. Die meisten Brustentfernungen werden bei Frauen innerhalb von acht Tagen nach der Diagnose durchgeführt. Den Krebspatienten wird immer gesagt, dass sie keine Zeit mehr zu verschwenden haben. Dies mag in wenigen Fällen wahr sein, jedoch haben die allermeisten Krebspatienten genügend Zeit um sich zu informieren und somit ihre Behandlung mitzubestimmen.

Traurig ist dabei vor allem, dass eine Kooperation zwischen Schulmedizin und Alternativmedizin oftmals allein aus ideologischen, aber auch kommerziellen Gründen leider von vornherein zum Scheitern verurteilt ist. Dabei wäre zu wünschen, dass die existenzielle Problematik sämtliche Anstrengungen rechtfertigt, der hohen Herausforderung Herr zu werden und

echte Chancen nicht zum tödlichen Irrglauben zu degradieren.

Eine Auswertung von mehr als 200.000 Krebspatienten in den USA und Australien stellt der konventionellen Chemotherapie ein erschreckend negatives Zeugnis aus: Ähnlich den vor wenigen Jahren von Prof. Abel vom Krebsforschungszentrum Heidelberg bestätigten Ergebnissen liegen die Erfolgschancen bei gerademal 2.3%. Eine Auswertung der Daten von 154 971 in den USA und 72 946 Krebspatienten in Australien hat der Chemotherapie in USA eine 2,1% Prozentige Erfolgsrate und in Australien eine 2,3 Prozentige Erfolgsrate bestätigt, als „Erfolg“ wurde dabei die 5 Jahres-Überlebensdauer gewertet! Zu Recht stellten sich die Autoren dieser Studie mit Recht die Frage:

“Ist diese Form der Therapie noch zeitgemäß? Was ist mit den Unsummen an Spenden-und Forschungsgeldern geschehen? Nach vielen Jahren intensiver Krebsforschung könnte man eigentlich ein anderes Ergebnis erwarten“.

Prof. Abel vom Krebsforschungszentrum Heidelberg vertrat gar die Meinung, dass Patienten ohne Chemotherapie bessere Überlebenschancen hätten. Auch bei der Chirurgie sind Nebenwirkungen nicht auszuschließen. Vergleicht man beim Prostatakrebs die Chirurgie mit der Brachytherapie (interne Strahlentherapie mit radioaktivem Iod), so sehen wir vermehrte Nebenwirkungen wie sexuelle Dysfunktion und Harninkontinenz beim chirurgischen Eingriff.

Barocas D, Alvarez J, Resnick M, et al. Association between radiation therapy, surgery or observation for localized prostate cancer and patients reported outcomes after three years. JAMA 2017; (Mar)

Chen R, Basak R, Meyer A, et al. Association between choice of radical prostatectomie, external beam radiotherapy, brachytherapy or active surveillance and patient reported quality of life among men with localized prostate cancer. JAMA 2017 (Mar)

Krebs ist nicht genetischen Ursprungs

Dr. Robert A. Weinberg, Massachusetts Institute of Technology (MIT), einer der führenden Krebsforscher und Entdecker des so genannten Krebs-Gens, widerrief seine früheren Ansichten, nachdem er entdeckt hatte, dass "weniger" als ein DNS-Hauptbestandteil von einer Million falsch kopiert wurde".

Das reicht nicht aus für einen Defekt! Seine genauen Worte: "Etwas stimmte nicht. Der Glaube an die fortlaufende Aktivierung einer Reihe von Krebs-Genen hat für die Erklärung der Krebsentstehung völlig an Bedeutung verloren." Er nannte die bis dahin gewonnenen genetischen Erkenntnisse "steril". Die Hauptursache für Krebs ist demnach nicht genetisch bedingt. Dies wurde 1998 bekannt gegeben. Diese Informationen wurden nicht verbreitet! Der Hauptgrund für Krebs ist nicht genetischer Natur. Sogar bei familiär bedingter Vorbelastung gibt es reale Hoffnung auf Heilung. Unglücklicherweise bewegen sich die Genforscher rückwärts, indem sie versuchen, die Fakten in ihre genbestimmten Theorien zu drängen, obwohl diese nicht passen. Denn wie Wissenschaftler viele Jahre zuvor bewiesen, ist Krebs genetisch nicht dominant.

Was das Risiko angeht an einem Tumor zu erkranken, da sind die Umwelteinflüsse bei weitem höher einzuschätzen als die genetischen Ursachen.

Mucci LA, Hjelmborg JB, Harris JR and al. Familial Risk and Heritability of Cancer Among Twins in Nordic Countries. JAMA. 2016 Jan 5; 315(1): 68-76. Auch bei Kindern hat eine Studie festgestellt, dass die Genetik nicht für Krebs verantwortlich ist. Die Zahl der Kinder, die vor 14 Jahren an Krebs leiden (Leukämie, Lymphom oder Hirntumor) steigt seit 1950 jedes Jahr um 1%, das heißt heute sind wir bei einer Steigerung von 67%. Eine Analyse der Nabelschnüre hat gezeigt, dass bei Kindern mit Krebs die Exposition mit krebserregenden Substanzen während der Schwangerschaft größer war als bei Kindern ohne Krebs. Dies war hauptsächlich durch die mütterliche Ernährung bedingt.

Kleinjans J, Botsivali M, Kogevinas M, and al. Fetal exposure to dietary carcinogens and risk of childhood cancer: what the NewGeneris project tells us. BMJ. 2015 Aug 28, 351:h4501.

Der Biologe Gaston Naessens, der das Produkt 714-X synthetisiert hat, behauptet: „Die Krebszelle ist keine verrückte Zelle, die durch ein Fehlsteuerung des ADN Materials entstanden ist, sondern sie ist eine ganz intelligente Zelle, die sich in einem ultimativen Prozess so angepasst hat, dass sie in einem unorganisierten und nicht mehr angepassten Milieu überleben kann. In anderen Worten übermittelt die Krebszelle uns, dass sie als normale Zelle in einer Notsituation war und dies weil das biologische Milieu unfähig ist, das Überleben der normalen Zellen zu garantieren. Es hat überhaupt keinen Sinn die Krebszellen abzutöten, denn diese versuchen sich zu vermehren um zu überleben. Man muss das biologische Milieu ändern und so bekommt die Krebszelle die Information, dass alles wieder in Ordnung ist und somit kann sie die normale Form wieder erlangen. Dieser Krebsprozess ist also ein Ausweg um sich in einem feindlichen Umfeld zu behaupten. Das biologische Terrain muss ausgebessert werden, damit die Zellen eine positive Information aufnehmen. Alles Negative, wie zum Beispiel negative Gefühle, können das Umfeld abschwächen und die Zellen ins Ungleichgewicht bringen“

Erkenntnisse über Krebs werden unterdrückt:

Fehlender Sauerstoff in der Zelle verursacht Krebs

Dr. Otto Warburg entdeckte und erläuterte ausführlich, dass die vorrangige Ursache für Krebs die verminderte Sauerstoffkonzentration in der Zelle ist.

"Wir fanden im Experiment, dass schon eine 35-prozentige Reduktion der Sauerstoffatmung ausreicht, um solch eine Umwandlung während des Zellwachstums hervorzurufen", bemerkte er 1966 auf einer Konferenz der Nobelpreis-Träger in Lindau."

Dr. Warburgs Entdeckungen wurden mehrfach in Versuchen überprüft, in denen sowohl normale Zellen zu kanzerösen umgewandelt wurden als auch durch den Beweis, dass sich Krebs nicht in Bereichen entwickelt, die stark mit Sauerstoff angereichert sind. Erstaunlicherweise waren es amerikanische Ärzte, die es 1952 überprüften und 1955 bestätigten!

Es ist schockierend, dass kein einziges wichtiges Ergebnis der zahlreichen Erkenntnisse von Otto Warburg der amerikanischen Forschungsgemeinde zur Vorbeugung, Behandlung und Rückbildung von Krebs eingesetzt wurde. Trotz kritischer Diskussion über die Richtung und die Validität von Warburgs Arbeiten hat niemals ein Wissenschaftler oder Forscher den Wahrheitsanspruch, die Genauigkeit oder Gültigkeit dieser wichtigen



Entdeckungen zur Vorbeugung und Heilung von Krebs widerlegt. Sogar heutzutage hat medizinische Übereinstimmung oft wenig mit der Wissenschaft zu tun. Die Politik hat die Anstrengungen vieler Krebsforscher zunichte gemacht.

<http://www.zentrum-der-gesundheit.de/krebs.html#ixzz3utgLQUax>

Der französische Chemiker René Jacquier hat mit seiner „Luftschale“ was auf Französisch mit „Bol d'air de Jacquier“ erwähnt wird, sehr gute Resultate erzielt. Die Einatmung des hochkonzentrierten H<sub>2</sub>O<sub>2</sub> (Wasserstoffperoxid) ist sehr erfolgreich.

Sauerstoff besiegt Krebs war die Devise von René Jacquier. Zitat: „Was wir als destruktive Methode gegen Krebs vorschlagen, ist eine Zerstörung durch eine totale Oxygenation, was dazu führt, dass die bösartigen Krebszellen sich zersetzen und auflösen. Dies wird erreicht durch die Injektion eines nicht toxischen Mittels wie das hochkonzentrierte Wasserstoffperoxid. Ist der Tumor zugänglich kann man durch periphere Injektionen gute Resultate erzielen. Es entsteht eine interne Verbrennung des Tumors.“

Neulich wurde die Wirkung des „Bol d'air de Jacquier“ bewiesen.

Amerikanische Forscher haben bei Tierversuchen an Mäusen eine verstärkte Antwort der Immunzellen, der T-Lymphozyten, festgestellt, die Krebszellen verstärkt zerstörten und die Rezeptoren an den Krebszellen, die dafür zuständig sind, dass die Tumormasse schwer zu bekämpfen ist, neutralisierten. Dies ist ein großer Schritt in der Immuntherapie. Gute Resultate wurden mit der Immuntherapie beim Hautkrebs (Melanom), beim Lungenkrebs, Blasenkrebs und Nierenkrebs erzielt.

Stephen M. Hatfield, Jorgen Kjaergaard, Dimitri Lukachev, and al.

Immunological mechanisms of the antitumor effects of supplement oxygenation. Sci Transl Med 4 Vol. 7, Issue 227, p. 277 ra30. March 2015.

Bekanntlich sind Krebszellen zuckergierig, das heißt sie brauchen Zucker um sich weiterzuentwickeln. Parallel dazu ist das Tumorgewebe sauer eingestellt. Das Vorhandensein des Zuckers und der Säure lässt das Tumorgewebe aufblühen und garantiert so das Verbreiten der Metastasen. Die westliche moderne Ernährung basiert auf hoch raffinierte stärkehaltige Nahrungsmittel (Weißbrot, weißer Reis, Grießmehl, Kartoffeln). Diese Nahrungsmittel sind durch einen hohen glykämischen Index charakterisiert, was dazu führt, dass die Kohlenhydrate schnell ins Blut gelangen, was eine starke Insulinausschüttung bewirkt und Wachstumshormone aktiviert werden, die ihrerseits Krebs fördern. Das Krebsgewebe arbeitet ohne Sauerstoff um Zucker in Energie umzuwandeln. Also besteht die Behandlung darin auf eine Reduktion der Zuckerzufuhr, wie zum Beispiel bei der ketogenen Diät, auf eine Alkalinisierung des Gewebes und auf eine Sauerstoffzufuhr. Eine niedrige Sauerstoffkonzentration macht das Gewebe sauer, wogegen eine hohe Sauerstoffzufuhr das Gewebe basisch macht. Wir verhindern hiermit nicht das Entstehen des Tumors, aber wir verhindern die Verbreitung des Tumors, das heißt der Metastasen.

Lu M, Zhu X, Wang H, Wang F, Guan W. Roles of caloric restriction, ketogenic diet and intermittent fasting during initiation, progression and metastasis of cancer in animal models: a systemic review and meta-analysis. PLoS One. 2014 Dec. 11; 9(12): e115147.

Rofstad EK, Mathiesen B, Kindem K, Galappathi K. Acidic extracellular pH

promotes experimental metastasis of human melanoma cells in athymic nude mice. Cancer Res. 2006 Jul 1; 66(13) 6699-707.

Ian F. Robey, Brenda K. Baggett, Nathaniel D. Kirkpatrick, Denise J. Roe, Julie Dosescu, Bonnie F. Sloane, Arig Ibrahim Hashim, David L. Morse, Natarajan Rhagunand, Robert A. Gatenby, Robert J. Gilles. Bicarbonate increases Tumor pH and Inhibits Spontaneous Metastasis. Cancer Res. 2009 Mar 15; 69(6) : 2260- 2268.

S.Sieri, Dr. V.Krogh. Dietary glycemic index, glycemic load and cancer: an overview of the literature Epidemiology and prevention. Unit, Fondazione IRCCS Istituto Nazionale di Tumori.

Die Interpretation von Dr. Hans Nieper aus Hannover

Dr. Hans Nieper war Arzt und Physiker und forschte im Bereich der degenerativen Krankheiten. „Wieso Krebs zustande kommt ist völlig in die Irre gelaufen. Richtig scheint zu sein, dass beim Krebs die Einnistung eines Herpes-Virus-Subgenomes in die Mitochondrien-Membranen der entscheidende Verursachungs-Mechanismus ist. Dies wurde von Israel Davidson, einem Hämatologen in Chicago, aber auch von deutschen Forschern schon vor über 40 Jahren postuliert. Nach unseren klinischen Untersuchungen ist dieser Aspekt offenbar richtig. Eine Infektion, wenn man so will.“, so das Statement von Dr. Nieper. Die Natur bietet drei Mechanismen an, um diese unvermeidbaren Latentviren zu inaktivieren.

1) Eine Erhöhung der Kondensator-Spannungen der Zellmembranen. Dies kann mit Ca-L-DL- Aspartat erreicht werden. Die Substanz unterdrückt in der Tat das Auftreten von Brustkrebs sehr drastisch, das Calcium-Colamin-Phosphat (EAP) hat offenbar einen ähnlichen Effekt am Darm. Die Kontrollbeobachtungen zur Brustkrebs-Unterdrückung laufen jetzt seit 35 Jahren.

2) Die Inaktivierung solcher Virus-Subgenome durch Enzyme: Hier kommen die Endopeptidasen und Endonukleasen aus karnivoren (insektenfressenden) Pflanzen ins Spiel. Ihre Wirkung ist in mehrfacher Sicht, vor allem langfristig, der toxischen Chemotherapie erheblich überlegen. Beobachtungen über 15 Jahre. Diese Enzyme sind hochgradig gegen Herpes allgemein wirksam. Über neuere Enzym-Therapie-Aspekte in Kenntnis der Latent-Virus-Problematik wird seit 1994 in den USA und von uns aus Deutschland berichtet.

3) Ameisen können Unmengen von Viren mit sich tragen, sie bekommen auch keine Tumoren. Abgesehen von einer hohen Membranpolarisation verfügen sie über ein hochwirksames Virus-Löschungs-Prinzip nämlich die Substanzen Iridodial und Iridomyrmecin. In der Tat sind solche Insektenextrakte hochwirksam gegen Krebs, wie Kühnau (USA) und wir mit nur sehr geringen Mengen dieser Stoffe nachweisen konnten.

Stoffwechselregulation

Prof. Dr. J. Schole publizierte 1985 die wissenschaftliche Grundlage der Stoffwechselregulation im Rahmen der „Drei Komponenten Theorie“. Bei sehr starken oder lang anhaltenden Stressbelastungen kann es zu einer verstärkten Entzündungsbereitschaft (anabolen Entgleisung 20%) oder zu einer degenerativen Erkrankung (katabole Entgleisung 80%) kommen. Sämtliche funktionellen Abläufe sind der „Basisregulation“ nachgeschaltet. Dies ist die Grundvoraussetzung für eine normale Funktion sämtlicher Gewebe des

Organismus. Dr. J. Schole konnte zeigen, dass eine Regulation des Zellstoffwechsels nur dann möglich ist, wenn Cortisol und Thyroxin als katabol wirkende Hormone mit STH, dem anabol wirkenden Wachstumshormon gemeinsam in Zelle und Kern anwesend sind. Chronische Krankheiten zeichnen sich dadurch aus, dass entweder eine oder sogar mehrere dieser Hormondrüsen erschöpft sind, oder die notwendigen Rezeptoren fehlen und deshalb keine Basisregulation mehr möglich ist. Hinzu kommt, dass der Säuren/Basen-Haushalt untrennbar mit dem Zellstoffwechsel verknüpft ist. Eine Heilung ohne Normalisierung der Basisregulation ist ausgeschlossen!

Die meisten Psychopharmaka können Krebs auslösen

Eine im Australian and New Zealand Journal of Psychiatry veröffentlichte Studie besagt, dass Psychopharmaka nicht nur krebserregend, sondern sogar stark krebserregend sind. Die Wissenschaftler nahmen vorklinische Untersuchungen unter die Lupe, die einst für die Zulassung der betreffenden Psychopharmaka bei der U.S. Food and Drug Administration eingereicht wurden. Sie stellten dabei fest, dass:

90 Prozent der Antipsychotika (z. B. Aripiprazol: Abilify), fast 90 Prozent der Antiepileptika (z. B. Barbiturate), 70 Prozent der Benzodiazepine/ Schlafmittel (z. B. Diazepam: Valium), mehr als 63 Prozent der Antidepressiva (z. B. Mirtazapin: Remeron, Citalopram: Cipralex) und 25 Prozent der Amphetamine (z. B. Methylphenidat: Ritalin) im Verdacht stehen, Krebs auszulösen.

Sogar die Chemotherapie kann in einer 2. Phase einen zusätzlichen Krebs auslösen, da bekanntlich auch gute Zellen zerstört werden und der Stoffwechsel des Körpers darunter leidet.

Das Erschreckendste daran ist, dass diese Daten bereits vorlagen, BEVOR die Medikamente als sicher eingestuft und auf den Markt gebracht wurden! Sogar die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und die Internationale Agentur für Krebsforschung (IARC) haben schon im Jahre 2000 zugegeben und auch davor gewarnt, dass die Einnahme von Psychopharmaka Krebs verursachen kann.

<http://www.zentrum-der-gesundheit.de/psychopharmaka-nebenwirkungen-krebs-15000053.html#ixzz3utC0ti9v>

Weitere Ursachen von Krebs

Neben einem chronischen Sauerstoffmangel begünstigen auch viele andere Faktoren Krebs. Dazu gehören etliche Einflüsse aus der Umwelt, wie Chemikalien, Abgase und Feinstaub, Pestizidrückstände in Lebensmitteln, Heterozyklische Amine, Polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe, Nitrosamine, Acrylamid, umweltbedingte und medizinische Strahlung, Lebensmittelzusatzstoffe, Chemikalien im Tabakrauch, Viren, WLAN, WIFI. Das organische Acrolein, das beim Rauchen in die Luft gelangt und vom passiven Raucher eingeatmet wird, zerstört das Immunsystem und das genetische Material der Zellen.

Franziska Roth-Walter, Cornelia Bergmayr, Sarah Meitz, Stefan Buchleitner et al. Janus-faced Acrolein prevents allergy but accelerates tumor growth by promoting immunoregulatory Foxp3 cells: Mouse model for passive respiratory exposure. Scientific reports, 2017; 7; 45067

Sehr gefährlich mutet sich das Titan-dioxyd (E171) an und zwar seit geraumer Zeit wird es in Form von Nanopartikeln in verschiedenen Kaugummis und in Schokoladenbonbons integriert. Es ist ein weißer Farbstoff ohne jeglichen Nutzen. Da es Nanopartikeln sind (also kleiner als die roten Blutkörperchen), kann das gesamte Titan-dioxyd ungebremst sich überall

einnisten (auch im Gehirn) und dort Entzündungen provozieren mit allen Folgen, die man kennt, bis hin zum Tumor oder Krebs. Keine biologische Barriere kann diese Nanopartikeln aufhalten.

<http://www.zentrum-der-gesundheit.de/krebs.html#ixzz3utgLUax>

Eine Studie hat bewiesen, dass die Kleinkinder seit dem Embryo-Stadium mehrheitlich mit krebsartigen Substanzen in Verbindung kommen und deshalb sieht man eine Zunahme diverser Krebsleiden wie Leukämien, Lymphomen und Hirntumoren. Die Analyse der Nabelschnur zeigen Substanzen, die sich seitens der mütterlichen Ernährung angehäuft haben. Fisch, fettreiche Milchprodukte, frittierte und gegrillte Nahrungsmittel, sowie vorgefertigte Gerichte kommen hier in Frage, da sie mit toxischen Substanzen belastet sind.

Kleinjans J, Botsivali M, Kojevinas M and al. Fetal exposure to dietary carcinogens and risk of childhood cancer; What the New Generis project tells us. BMJ 2015 Aug 28; 351: h 4501.

Zu langes Braten des Fleisches und Grillroste führen zu gefährlichen Substanzen nämlich die Polyzyklischen Aromatischen Kohlenwasserstoffe (PAK). Bei bekanntem Krebs ist die Sterbensrate größer, wenn man hiervon Gebrauch macht. Es wurden mehr als 1.500 Frauen mit Brustkrebs während 18 Jahren getestet und es stellte sich heraus, dass das Sterberisiko um 23% gestiegen war bei Genuss von gegrilltem Fleisch (Rindfleisch, Lammfleisch und Schweinefleisch). Also unbedingt bei vorhandenem Krebs Distanz vor gegrilltem Fleisch bewahren!

Humberto Parada, Jr., Susan E. Steck, Patrick T. Bradshaw, and al. Grilled, Barbecued, and Smoked Meat Intake and Survival Following Breast Cancer. J Natl Cancer Inst (2017) 109 (6): djw 299.

Der Mangel an Vitaminen in der Schwangerschaft ist auch ein Faktor der Tumoren fördert. So hat eine Studie rausgefunden, dass ein Mangel an Vitamin B9 (Folsäure) Hirntumoren beim Kleinkind erzeugen kann.

Milne E, Greenop KR, Bower C, Miller M, Van Bockxmeer FM, Scott RJ, De Klerk NH, Ashton LJ, Gottardo NG, Armstrong BK; for the Aus-CBT Consortium. Maternal Use of Folic Acid and Other Supplements and Risk of Childhood Brain Tumors. Cancer Epidemiol Biomarkers Prev. 2012 Oct 22.

In den industriellen Seifen, in den Haarshampoos, Deo Sprays und Kosmetika, wie auch in Kleidern und Schuhen befindet sich die antimikrobielle Substanz Triclosan. 97% Frauen haben diese Substanz in der Muttermilch und 75% der Leute haben diese Substanz im Urin. Forschungen haben bei Mäusen rausgefunden, dass Triclosan ein Leberprotein, dessen Funktion es ist toxische Substanzen zu neutralisieren, zerstört. Dadurch fangen die Leberzellen an zu wuchern. Triclosan ist in diesem Fall der Initiator des Leberkrebses.

The commonly used antimicrobial additive triclosan is a liver tumor promoter, Robert H. Tukey, Bruce D. Hammock, et al., PNAS, published online November 2014.

Die Aluminiumsalze der Deo Sprays beeinflussen das Brustgewebe. Unter den Achselhöhlen ist die Haut sehr durchlässig und hier befindet sich das Lymphnetz der Brustdrüsen. Das obere Viertel des Brustgewebes ist hier sehr stark gefährdet und bei Mäusen unter Aluminiumbelastung findet man in dieser Region 80% der Tumore.

Mandriota S J, Tenan M, Ferrari P et al. Aluminium chloride promotes

tumorigenesis and metastasis in normal murine mammary gland epithelial cells. IJC, International Journal of Cancer. 7 September 2016

Das Wasser enthält auch Substanzen, die extrem schädlich sind. Eine davon ist Chlor, das beigefügt wird um Mikroben abzutöten. Die daraus entstehenden Trihalomethane und Haloessigsäuren fördern Blasenkrebs.

Wichtig zu wissen ist, dass jeweils eine toxische Grenze von einer Substanz, die nicht überschritten werden darf, festgelegt wird. Leider haben wir einen Cocktail von giftigen Substanzen und dies wird nicht berücksichtigt. Hier ist auch wenn die Obergrenze nicht erreicht wird, die Kumulation der giftigen Substanzen zuständig für Krankheiten.

Villanueva CM et al. Bladder cancer and exposure to water disinfection by products through ingestion, bathing, showering and swimming in pools. Am J Epidemiol. 2007 Jan 15;165(2):148-56.

Wie steht es mit dem Stress? In England wurde eine Studie über Brustkrebs durchgeführt und dies bei 106.000 Frauen während mehreren Jahren. 34% der Frauen gaben an täglich im Stress zu sein. 74% behaupteten sie hätten in den letzten 5 Jahren einen signifikanten Stresszustand gehabt...wie der Tod eines Bekannten. Nichtsdestotrotz war die Quote des Brustkrebses bei den sehr gestressten Frauen nicht höher im Vergleich zu den anderen.

Shoemaker MJ, Wright LB and al. Psychological stress, adverse life events and breast cancer incidence. A cohort investigation in 106.000 women in the United Kingdom. Breast Cancer Res. 2016 Jul 15;18(1):72

Was wir feststellen ist, dass viele Theorien über Krebs kursieren und wir praktisch nicht von den Startblöcken fortkommen. Deshalb ist die Behandlung schwer. Sicherlich genügt es nicht mit Chemotherapie, Strahlentherapie und Chirurgie das Problem zu lösen. Die sogenannten Außenseitermethoden müssen mehr denn je in Betracht gezogen werden. Derjenige Arzt, der dies nicht verstehen will, dem ist sicherlich nicht zu helfen...im Gegenteil, er wird zur Gefahr für seine Patienten, denn er entzieht ihnen ein mögliches Erfolgserlebnis. Das können wir uns aber, als gewissenhafte Ärzte, die das Schicksal der kranken Leute in der Hand haben, nicht erlauben.

Und jetzt... Weg frei zur Präsentation der alternativen Heilmethoden im Bereich der Onkologie und dies ohne jeglichen Fanatismus, einfach auf objektive Art und Weise. Was ist anzuraten bei einem Tumor? Was kann ich zusätzlich tun um die besten Karten in der Hand zu haben?

#### 4) DIE THERAPIEN

##### AROMATHERAPIE

Seit ein paar Jahren beobachten die Forscher die Wirkung der ätherischen Öle auf die Krebszellen. So konnte im Beisein dieser Essenzen das Wachstum verschiedener Krebszellen im Reagenzglas gestoppt werden, ohne zu wissen wie und warum. Was man herausgefunden hat, ist, dass unsere Zellen, ebenso die Krebszellen, Riechrezeptoren haben. 2015 hat eine Mannschaft um Professor Hanns Hatt das ätherische Öl „Citronellal“, stammend aus der Zitrone, auf Leberkrebszellen ausprobiert. Das Citronellal hat die Calciummenge in den Krebszellen erhöht, was dann die Apoptose herbeiführte. Man geht davon aus, dass der Riechrezeptor OR1A2 dafür zuständig ist, dass die Calciumzufuhr in den Zellen gestiegen ist. Die Zelle stoppt ihr Wachstum und stirbt ab. Das nennt man Apoptose.

Weiterhin hat man herausgefunden, dass der Duftstoff Sandalore das Wachstum von Leukämiezellen hemmt.

Menschliche Blutzellen besitzen Riechrezeptoren, die auf Sandalore ansprechen. Dies könnte ein Ansatzpunkt für neue Leukämie-Therapien sein, berichten Bochumer Forscher in einer aktuellen Studie.

Riechrezeptoren gibt es nicht nur in der Nase, sondern in vielen Teilen des Körpers, zum Beispiel in der Leber, der Prostata oder im Darm. Forscher um Prof. Dr. Dr. Dr. Hanns Hatt von der Ruhr-Universität Bochum wiesen sie nun auch in menschlichen weißen Blutzellen nach.

Gemeinsam mit Kollegen des Uniklinikums in Essen identifizierte die Bochumer Gruppe den Rezeptor OR2AT4 in einer kultivierten Zelllinie, die von Patienten mit chronischer myeloischer Leukämie stammt. Den gleichen Rezeptor fanden sie auch in weißen Blutzellen aus frisch gewonnenem Blut von Patienten mit akuter myeloischer Leukämie. Er wird durch Sandalore aktiviert, ein synthetischer Duft mit einer Sandelholznote.

Bei einer Leukämie bilden sich im Knochenmark zu viele, unreife Blutzellen. Bei myeloischen Leukämien geht die unkontrollierte Vermehrung von einer bestimmten Art von Blutvorläuferzellen, den Myeloblasten, aus.

Die Forscher untersuchten den Rezeptor OR2AT4 genauer, sowohl in den kultivierten Zellen als auch in Zellen, die sie aus dem Blut der Patienten mit akuter myeloischer Leukämie isolierten. Aktivierten sie den Rezeptor mit dem Duftstoff Sandalore, ging das Wachstum der Leukämiezellen zurück und sie starben vermehrt ab. Die Forscher beobachteten außerdem, dass sich mehr rote Blutzellen bildeten.

„Das könnte ein neuer Ansatzpunkt für die Therapie von Leukämien sein“, sagt Prof. Hanns Hatt. „Vor allem für die akute myeloische Leukämie gibt es bislang keine spezifischen Medikamente

2014 fand das Team von Hanns Hatt bereits heraus, dass der Rezeptor OR2AT4 in Hautzellen vorkommt und dass seine Aktivierung mit Sandelholzduft die Wundheilung verbessern kann.

Mit einer Reihe von Tests identifizierte Hatts Team die Signalwege, die den beobachteten Effekten zugrunde liegen. Aktiviert Sandalore den Rezeptor OR2AT4, setzen in Blutzellen ähnliche Prozesse ein wie in den Riechzellen der Nase. Dadurch steigt die Konzentration von Calcium-Ionen in den Zellen. Das wiederum aktiviert Signalwege, in denen Phosphatgruppen auf bestimmte Enzyme, die MAP-Kinasen, übertragen werden. Eine solche Phosphorylierung ist in der Natur ein häufiges Mittel, um die Aktivität von Enzymen zu regulieren.

S. Manteniotis, S. Wojeck, P. Brauhoff, M. Möllmann, L. Petersen, J. Göthert, W. Schmiegell, U. Dührsen, G. Gisselmann, H. Hatt (2016): Functional characterization of the ectopically expressed olfactory receptor OR2AT4 in human myelogenous leukemia, Cell Death Discovery, DOI: 10.1038/cddiscovery.2015.70

A synthetic sandalwood odorant induces wound-healing processes in human keratinocytes via olfactory receptor OR2AT4. Busse D. et al. J Invest

Dermatol 2014 Nov

Deorphanization and characterization of the ectopally expressed olfactory receptor OR51B5 in myelogenous leukemia cells. S Manteniotis. Et all. Cell Death Discovery 2016

Activation of an olfactory receptor inhibits proliferation of prostate cancer cells. Neuhaus EM. Et all. J Biol Chem 2009 Jun

Antitumorale Effekte wurden in Kombination mit der Chemotherapie bemerkt. Die Einnahme von Geraniol mit dem Chemotherapeutikum 5 - Fluoro Uracil reduziert um 53% das Volumen des Darmkrebses bei der Maus, wobei die Chemo alleine keinen Effekt zeigte und Geraniol alleine nur 26% der Tumorreduktion bewirkte. Geraniol ist Bestandteil der meisten ätherischen Öle und kommt unter anderem in Koriander, Lorbeer, und Muskat vor. Die größten Mengen sind im Palmarosa-Öl (Cymbopogon martinii, 70-85 %), dem Öl der Geranie und der Rose enthalten.

S Carnesecchi et al. J Pharmacol Exp Ther 303 (2), 711-715. 11 2002.

Eine Kombination zwischen Geraniol und Doxetaxel/Taxotere (ein Chemotherapeutikum, das in Frankreich, wegen 48 Todesfällen bei der Behandlung von Brustkrebs, verboten wurde) während 38 Tagen, reduziert die Pankreastumoren (die schlimmsten und tödlichsten, die es gibt) um 70%. Bei der Kontrollgruppe ohne Geraniol war die Effizienz 3-mal weniger groß. Kim et al, 2011

## CHELATTHERAPIE

Die Chelattherapie ist ein Heilverfahren, das den Körper von Giftstoffen und vor allem von Schwermetallen wie Blei, Quecksilber, Palladium, Kupfer, Kadmium und Aluminium befreit. Diese Stoffe können den Stoffwechsel deregulieren und zu Krebs führen.

Dabei wird dem Körper unter anderem eine Lösung zugeführt, die verschiedene Mineralstoffe und Vitamine enthält, vor allem aber die Wirkstoffe, die als „Chelatbildner“ bezeichnet werden. Dabei handelt es sich um künstliche Aminosäuren, deren Haupteigenschaft es ist, Metalle im Körper zu binden, um sie wasserlöslich zu machen und mittels der Nieren auszuscheiden.

Diese so gebundenen giftigen Metalle können dann über den Urin ausgeschieden werden. Die wichtigsten verwendeten Aminosäuren heißen EDTA ("Ethylen-Diamin-Tetra-Acetat"), DMSA (Dimethylbersteinsäure), DMPS (Dimercapto-1-propansulfonsäure) und DTPA (Diethylentriaminpentaessigsäure).

Da die Moleküle dieser Aminosäuren die Schwermetalleinlagerungen wie mit Klauen umschließen und unschädlich machen, hat man die Lösungen als "Chelat" bezeichnet, nach dem Griechischen "Chele", das heißt "Klaue" (im Sinne von Krabberscheren).

Leitfaden Naturheilkunde: Methoden, Konzepte und praktische Anwendung von Matthias Augustin (Hrsg.), Volker Schmiedel (Hrsg.), Urban & Fischer Verlag/Elsevier GmbH; Auflage: 4 (2003)

## DIÄTEN

### DREI E PROGRAMM NACH HIRNEISE

Über einen Zeitraum von mehr als 10 Jahren hat Lothar Hirneise

Krebspatienten befragt, beobachtet und deren Krankengeschichten ausgewertet. Ärzte und Therapeuten aus aller Welt gaben ihm ihr Wissen und ihre Erfahrungen über konventionelle und alternative Krebstherapien und in dieser Fülle an Informationen kristallisierten sich drei auffallende Gemeinsamkeiten heraus:

1. Die Bedeutung der Umstellung der Ernährung
2. die Wichtigkeit einer intensiven Entgiftung
3. die Kraft der mentalen Energiearbeit

Bei der Auswertung der unzähligen Krankengeschichten zeigte sich ganz deutlich, dass es im Grunde genau diese drei Punkte sind, die eine Umstimmung des Krankheitsprozesses eingeleitet haben. Sie bilden die Basis des mittlerweile international bekannten 3E-Programms(Ernährung, Entgiftung und Energiearbeit).

#### FASTENKUR

Der österreichische erfahrene Heilpraktiker und Naturheilkundige Rudolf Breuß betont, dass die Krebsgeschwulst mit einer Fastenkur behandelt werden muss. Die Krebsgeschwulst muss während der Fastenkur vom Körper selbst aufgezehrt werden. Der Körper trennt in der Tat alles Krankhafte vom Gesunden ab, solange noch der Körper über die körperlichen Kraftreserven verfügt und der Kranke den starken Glauben an die in ihm vorhandene göttliche Heilkraft besitzt. Breuß hat für seine 42 tägige Fastenkur ein Saftgemisch (Biotta Breuss aus der Schweiz) zusammengestellt, welches in der Hauptsache aus Roten Rüben, Möhren, Sellerieknollen, Rettich und Kartoffeln besteht. Es ist das beste basische Mittel und es hat bei schweren Erkrankungen eine günstige Wirkung. Eine spezielle Nierenteemischung neben Salbei (Salvia) und Storchenschnabeltee (Geranium Robertianum), wie auch der Ringelblumentee (Calendula) wird von Breuß empfohlen. Die Abwehrkräfte des Körpers dürfen nicht vorher schon durch schwere chemische Mittel geschädigt worden sein.

(Krebs, Leukämie von Rudolf Breuß, A-6700 Bludenz/Voralberg : Eigenverlag Erweiterte und verbesserte Auflage 1980).

Auch Dr. Otto Buchinger, ein deutscher Arzt, der das Heilfasten promovierte, begründete die Wirksamkeit des Heilfastens damit, dass der Organismus gereinigt und die Selbstheilungskräfte aktiviert werden. In spektakulärer Weise beeinflusst das Fasten die Genexpression der Zellen. Die gesunden Zellen sind vor äusseren Einflüssen geschützt, währenddessen die Krebszellen das Gedächtnis für die Zellteilung verlieren. So reagieren sie auf sensible Art und Weise gegenüber der Chemotherapie und sind leichter zu eliminieren.

Safdie et al. „Fasting and cancer treatment in humans: A case series report. “ Aging (Albany NY). 2009 December; 1(12): 988–1007.

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC2815756/>

Lee C, Longo VD. „Fasting vs dietary restriction in cellular protection and cancer treatment: from model organisms to patients. “ Oncogene. 2011 Jul 28; 30(30):3305–16. doi: 10.1038/onc.2011.91.

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/21516129>

#### GERSON THERAPIE

Die Gerson-Diät basiert einerseits auf der Aufnahme bestimmter Nahrungsmittel bei gleichzeitigem Verbot anderer Nahrungsmittel und bestimmter Zubereitungsmethoden. Laut seiner Ernährungsempfehlung sollte



die Nahrung fettfrei, salzfrei und vegetarisch sein. Nicht erlaubt sind: Avocados, Beeren, nicht selbst zubereitete Getränke, Gurken, Nüsse, Pilze, Ananas, Pfeffer und Sojabohnen. Gerson verbietet einerseits ausdrücklich Kaffee und Tee, empfiehlt aber Einläufe mit Kaffeezusatz. Empfohlen werden frisch gepresste Frucht- und Gemüsesäfte. Dazu empfahl Gerson täglich 56 mg Iod (als Lugolsche Lösung), getrocknete Schilddrüsenextrakte und Vitamin B12- Gaben. Die pflanzliche Nahrung sollte aus biologischem Anbau stammen. Seine Diät sollte die Leber in ihrer Entgiftungsfunktion unterstützen. Dazu sah er die Einläufe mit Kaffee als geeignet an. Verbote beziehen sich zusätzlich auf Fluor in Zahncreme und Gurgelwasser, das Haarfärben und die Dauerwelle, Dampfkochtöpfe, Saftpresen, Zentrifugen oder Mixer. Gerson hatte viele prominente Patienten, zu diesen gehörte auch die befreundete Familie von Albert Schweitzer. Nach dem Tode von Max Gerson gründete seine Tochter Charlotte Gerson 1978 in Mexiko ein Gerson Institute, um das Werk ihres Vaters fortzusetzen.

American Cancer Society. Unproven methods of cancer management: Gerson method. A Cancer Journal for clinicians 40:252-256, 1990

Green S.A critique of the rationale for cancer treatment with coffee enemas and diet. JAMA 268:3224-3227,1992

#### KETOGENE DIÄT.

Zahlreiche Studien beweisen, dass die ketogene Diät, die reich an Fette und arm an Kohlehydraten ist den Stoffwechsel tiefgründig verändert und so dem Körper wirksame therapeutische Effekte verleiht. Eine Fastenkur ist die Hauptquelle ketogener Körper. Die Energie, die der Körper verbraucht, stammt dann ausschließlich von Fettreserven, die der Körper angesammelt hat. Diese Fette brauchen keinen Insulin um verwertet zu werden, de facto entstehen weniger schädliche Entzündungsproteinen. Da die Krebszellen Zucker brauchen um zu überleben und nichts mit den ketogenen Substanzen anfangen können, wird ihnen ihre Lebensgrundlage abgeschnitten und die kranken Zellen sterben ab (Apoptose).

- 1) Rainer J. Klement and Ulrike Kämmerer-Is there a role for carbohydrate restriction in the treatment and prevention of cancer? Nutr.Metab. (London). 2011; 8: 75
- 2) Nicholas A. Graham, Martik Tahmasian, Bitica Kohli, Evangelia Komisopoulou, Maggie Zhu, Igor Vivanco, Michael A.Teitell, Hong Wu, Antoni Ribas, Roger S.Lo, Ingo K. Mellinghoff, Paul S. Mischel, Thomas G.Graeber. Glucose deprivation activates a metabolic and signaling amplification loop leading to cell death. Molecular Systems Biology 8 Article number: 589.
- 3) Bruno Raynard. Le jeûne thérapeutique en cancérologie: mode ou réalité? Nutrition Clinique et Métabolisme. Volume 29, Issue 2, May 2015,pp 132-135.
- 4) Seyfried BT, Kiebis m, Marsh J, Mukherjee P, Targeting energy metabolism in brain cancer through calorie restriction and the ketogenic diet. J.Cancer Res. Ther.2009; 5 (Suppl 1), p 7-15).
- 5) Otto C, Kaemmerer U, Illert B, Muckling B, Pfetzer N, Wittig R et al.; Growth of human gastric cancer cells in nude mice is delayed by a ketogenic diet supplemented with omega-3 fatty acids and medium chain triglycerides. BMC Cancer 2008, 8:122.

#### MEDITERRANE DIÄT ODER MITTELMEERDIÄT

Obst, Gemüse, wenig mageres Fleisch und Fisch, frische Salate und Antipasti sind die gesunden Hauptzutaten aus denen die mediterrane Diät besteht. Das Hauptfett dieser Ernährungsweise ist natives, also kaltgepresstes Olivenöl, als Beilage wird häufig Weißbrot gereicht und als Getränk ist Rotwein in Maßen erlaubt. Aus diesen Grundlebensmitteln lassen sich schmackhafte Gerichte zubereiten, die auch ohne fettige Sahnesoßen, Butter oder Käse satt machen und den Gaumen verwöhnen. Die mediterrane Ernährung zählt zu den gesündesten Ernährungsformen. Diese Diät vermindert chronische Krankheiten wie Krebs. Dies hat eine gemeinsame Studie mit Paleo- und Mediterrane Diät über 6 Jahre bei 21.423 Patienten gezeigt.

Kristine A. Whalen, Suzanne Judd, Marjorie L. Mc Cullough et al.:  
Paleolithic and Mediterranean Diet Pattern Scores Are Inversely Associated with All-cause and Cause-Specific Mortality in Adults. J. Nutr. jn241919

#### PALEO - DIÄT ODER STEINZEITERNÄHRUNG

Die Steinzeiter Ernährung setzt sich ausschließlich aus Nahrungsmitteln zusammen, von denen angenommen wird, dass sie schon in der Altsteinzeit verfügbar waren. Die Ernährung besteht vor allem aus Gemüse, Fleisch vom Wild, Fisch, Meeresfrüchten, Schalentieren, Eiern, Obst sowie Kräutern, Pilzen, Nüssen, Esskastanien und Honig. Zu vermeiden sind Milch und Milchprodukte, außerdem Getreide und Getreideprodukte wie Brot. Industriell verarbeitete Nahrungsmittel wie Zucker, alkoholische Getränke oder Fertiggerichte sowie Lebensmittel, die erst durch aufwendige technische Verarbeitung genießbar werden, sind ebenfalls zu meiden. Auch diese Diät mindert chronische Krankheiten wie Krebs. (Gemeinsame Studie mit Paleo- und Mediterrane Diät über 6 Jahre bei 21.423 Patienten).

Kristine A. Whalen, Suzanne Judd, Marjorie L. Mc Cullough et al.:  
Paleolithic and Mediterranean Diet Pattern Scores Are Inversely Associated with All-cause and Cause-Specific Mortality in Adults. J. Nutr. jn241919

#### RECHTSMILCHSÄURE

Dr. Waltraut Fryda setzte sich für die Rechtsmilchsäure in der biologischen Krebstherapie ein.

Vom ersten Tag bekommen die Patienten 3x30 Tropfen einer 20% Lösung rechtsdrehender Milchsäure (RMS Asconex®). Diese greift in den Stoffwechsel von Krebspatienten an vier zentralen Punkten ein:

1. Neutralisation der linksdrehenden Milchsäure: Auf biologischem Weg schwächt rechtsdrehende Milchsäure die Wirkung der linksdrehenden Milchsäure auf die Zellteilung ab. Dadurch wird das unkontrollierte Tumorstadium gebremst.
2. Sanierung des Darmmilieus: Im gesunden Darm herrscht ein milchsaures Milieu, in dem das Wachstum pathogener Mikroorganismen verhindert wird. Dieses wird durch die Rechtsmilchsäure wieder hergestellt.
3. Stimulation der Adrenalinproduktion: Rechtsmilchsäure stimuliert direkt die chromaffinen Zellen, Adrenalin zu bilden. Die Erholung der Adrenalinproduktion ist der zentrale Schlüsselschritt der Fryda-Therapie.
4. Regulation des pH-Werts: Bei Tumorstadien ist das Gewebe durch die linksdrehende Milchsäure übersäuert. Ein übersäuertes Gewebe stört die Kommunikation zwischen den Zellen und deren Nährstoffversorgung. Im gesunden Organismus werden die überschüssigen Säuren aus dem Gewebe in das Blut abgegeben. Ist der Gewebe-pH geringer als der Blut-pH, so beobachtete Fryda

dass der Ausgleich nicht stattfand. Auch die Zufuhr von Basenmitteln bringt bei Tumorkranken keine dauerhafte Entsäuerung. Diese ist aber notwendig, um dem Tumor den Nährboden zu entziehen. „Durch die Zufuhr rechtsdrehender Milchsäure wird der Blut-pH dem Gewebs-pH angeglichen. Die Patienten werden nach 5 Wochen vorübergehend stocksauer“, berichtet Fryda. Diesen Zustand bezeichnet Fryda als Umstimmungsreaktion. Während dieser Phase sind die Patienten meist gereizt und ihre Laborwerte verschlechtern sich. Nach etwa 3 Tagen werden die überschüssigen Gewebssäuren ins Blut transportiert. Gewebs- und Blut-pH erreichen nach und nach den Normalwert.

#### Darmsanierung mit Rechtsmilchsäure

Die Darmgesundheit spielt eine Schlüsselrolle im menschlichen Stoffwechsel. Der menschliche Darm ist nämlich mehr als ein Verdauungsorgan. Eine gesunde Darmflora ist für das Immunsystem und den Säure-Basen Haushalt entscheidend. Fleischreiche Kost begünstigt im Darm Fäulnisprozesse und dadurch die Bildung von Linksmilchsäure, die das Gewebe übersäuert. Dies schwächt die Immunabwehr und den gesamten Organismus, fördert Entzündungen und ist an der Entstehung von Erkrankungen, wie Osteoporose, Kopfschmerzen und Arteriosklerose beteiligt. Zudem können in einem kranken Darmmilieu gesunde Bakterien durch krankmachende Mikroorganismen wie Hefepilze verdrängt werden. Durch eine Sanierung mit 20% Rechtsmilchsäure wird die linksdrehende Milchsäure zur Ausscheidung gebracht, die Darmflora wieder regeneriert und der Säure-Basen Haushalt im Darm und im Gewebe ausbalanciert.

In diesem Kontext der rechtsdrehenden und linksdrehenden Milchsäure gibt es auch ein hochwertiges Produkt, das die Immunkraft des Körpers stärkt, nämlich das Produkt KANNE BROTTTRUNK. Ein aus Roggen, Weizen und Hafer nach einem speziellen Verfahren gebackenes Brot wird mit Quellwasser versetzt und durch Fermentierungsverfahren über längere Zeitabstände behandelt. Dadurch entstehen Brotgetreidesäurebakterien mit einem pH Wert von 2.9. Brotgetreidesäure ist ein Probiotikum. Brottrunk ist ein Lieferant des D/L Racemates, das heißt ein Gemisch von rechts- und linksdrehender Getreidemilchsäure und zwar im Verhältnis 1:1.

L(+) und D(-) Milchsäure in Sauermilchprodukten. Deutsche Medizinische Wochenschrift 107 (1982).

Mehlmann, M.A. and Hanson, R.W. Energy metabolism and the Regulation of Metabolic Processes in Mitochondria. Academic press, New York 1972.

Es wurden Untersuchungen sowohl in verschiedenen zellbiologischen Testsystemen gemacht als auch Tierversuche. Wichtige Ergebnisse wurden von den folgenden Forschern erarbeitet: Prof. Dartsch, Schongau, Prof. Beer, Uni Bochum, Prof. Krüger, Uni Leipzig.

Auch KOMBUCHA, ein Gärgetränk, das durch Fermentierung gesüßten Tees, zum Beispiel Grünen Tees, mit dem sogenannten Kombucha-Pilz oder Teepilz hergestellt wird, enthält Milchsäure und andere immunstimulierende Stoffe (Vitamin C, B, D, K, Folsäure, Eisen, Hefen, Glucuronsäure, Glucosäure, Probiotische Milchsäurebakterien, verschiedene Enzyme, antibiotische Stoffe, organische Säuren).

Kombucha-Mythos, Wahrheit, Faszination", Günther W. Frank, 1999

#### ÖL-EIWEIß-KOST

Die Diplomchemikerin Dr. Johanna Budwig entwickelte eine spezielle Diät.

Dazu stehen viel frisches Gemüse, Salate, Obst, vollwertige Getreidesorten, frisch gepresste sowie milchsauer vergorene Säfte auf dem täglichen Speiseplan. Quark und Hüttenkäse sind wichtig, weil sie viele Schwefel Aminosäuren enthalten, die Fettsäuren besser löslich und resorbierbar machen. Alle Gerichte werden reichlich mit Oleolux, ein Präparat von Dr. Johanna Budwig, angereichert. Dies ist ein streichfähiges Fett auf Basis von Leinöl und naturbelassenem Kokosfett, das durch die Auswahl der Öle, die Herstellung und durch die Zugabe besonderer Zutaten ein starkes Energiepotential enthält.

Die Öl-Eiweiß-Kost ist keine Ernährung für einen kurzen Zeitraum sondern stellt mit ihrer großen Auswahl an Lebensmitteln gerade im Falle von schweren Erkrankungen eine dauerhafte Ernährungsform dar. Bei schweren Erkrankungen liegt häufig ein extremer Mangel an bestimmten Fettsäuren vor. Daher kommen in den empfohlenen Speisen große Mengen Leinöl zum Einsatz. Parallel sind der Einstieg in die Öl-Eiweiß-Kost mit so genannten Überleitungstagen, die Einhaltung genauer Tagespläne und der Verzicht auf belastende Lebensmittel, Konservierungs- und Zusatzstoffe eng verbunden. Die Budwig-Diät verzichtet auf Fleisch, Fisch, Butter, konservierte Nahrungsmittel, Margarine, Nudeln, Tiefkühlkost und Zucker. Ziel der Diät ist es schwer verdauliche und schwer bekömmliche Fette in der Ernährung auszuschalten.

#### VEGANE DIÄT

Eine strikte vegane Diät führt dazu, dass die Zellen bei Prostatakrebs sich 8-mal weniger schnell vermehren.

Dean Ornish – Intensive lifestyle changes may affect the progression of prostate cancer. Journal of Urology, September 2015.

#### EDELMETALLE

##### GOLD

Das kolloidale Gold fördert die Makrophagenaktivität und hat eine immunsteigernde Wirkung. Diese Zunahme der Immunwirkung wurde 2013 in einer chinesischen Studie bestätigt.

The preparation of gold nanoparticles and evaluation of their immunological function effects on rats. <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/24211976>

Studien haben bewiesen, dass Gold Tumorzellen zerstören kann. Goldpräparate wie Auranofin (Ridaura) erhöhen die Membrandurchlässigkeit der Mitochondrien und hemmen so das Wachstum von Tumoren. Gold-Nanopartikel gelten inzwischen als eine aussichtsreiche Variante zur Herstellung von Antikrebsmitteln.

Gold (III) complexes as a New Family of Cytotoxic and Antitumor Agents <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/12113057>

Rigobello M.P., Scutari G., Boscolo R., Bindoli A. Br.J.Pharmacol.2002.pp. 1162-1168 <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/12163349>

Gold (III) Compounds as New Family of Anticancer Drugs <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC2267054/>

##### SILBER

Kolloidales Silber hemmt den HIF-1 (Hypoxie-inducible factor 1). Somit wird die Zellteilung gehemmt sowie die Apoptose (Zellselbsttod)

gefördert. Des Weiteren wird die Angiogenese (neue Bildung von Blutgefäßen) ausgebrems.

Yang, T., Yao, Q., Cao, F., Liu, Q., Liu, B., & Wang, X. H. (2016). Silver nanoparticles inhibit the function of hypoxia-inducible factor-1 and target genes: insight into the cytotoxicity and antiangiogenesis. *Int J Nanomedicine*, 11, 6679–6692. doi:10.2147/IJN.S109695 <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/27994464>

## ENZYME

Enzyme sind Eiweiße, die für den Stoffwechsel im Organismus unentbehrlich sind. Die grundlegende Funktion und Wichtigkeit der Enzyme ist schon seit längerer Zeit bekannt. Ein englischer Wissenschaftler namens John Beard unternahm schon vor über 100 Jahren Versuche mit intravenös injizierten Enzymen aus Pankreasextrakt an 70 Krebspatienten mit sehr guten Ergebnissen. Im Labor entdeckte man auch, dass Krebszellen durch das Serum gesunder Menschen zerstört werden können, aber nicht durch das Serum Krebskranker. Seit geraumer Zeit sind Mischpräparate aus verschiedenen pflanzlichen und tierischen Enzymen (vor allem Papain, Chymotrypsin und Trypsin) recht verbreitet und als Arzneimittel anerkannt. Bei Krebs hat man nachgewiesen, dass das Enzym Bromelain die Adhensionsmoleküle blockieren kann, die von den Krebszellen als „Landebahn“ beim Andocken an gesunde Zellen benutzt werden. Dies geschieht hauptsächlich im Körper bei der Metastasenbildung. Man findet auch auf Seite der Krebszellen sogenannte Immunkomplexe, die das Immunsystem ablenken und so verhindern, dass Krebs vom Körper angegriffen wird. Enzyme können diese Immunkomplexe auflösen. Eine weitere Strategie des Krebses ist das Maskieren seiner Zellen durch die übermäßige Bildung von Fibrin. Auch hier können Enzyme den Überschuss an Fibrin abbauen. Enzyme haben auch eine andere Funktion, nämlich das „Immuntuning“. Hiermit kann die Leistung der Killerzellen und der Makrophagen des Immunsystems gesteigert werden.

1. Beard, J: “The Action of Trypsin...” *Br Med J* 4, 140-41, 1906.
2. Beard, J: “The Enzyme Treatment of Cancer” London: Chatto and Windus, 1911.
3. Cutfield, A: “Trypsin Treatment in Malignant Disease” *Br Med J* 5, 525, 1907.
4. Wiggin, FH: “Case of Multiple Fibrosarcoma Of The Tongue, With Remarks on the Use of Trypsin and Amylopsin in the Treatment of Malignant Disease” *JAMA* 47, 2003-08. 1906.
5. Gotze, H, Rotham SS: Enterohepatic Circulation of Digestive Enzymes As A Conservative Mechanism” *Nature* 257 (5527).
6. Shively, FL: “Multiple Proteolytic Enzyme Therapy Of Cancer.” Dayton, Johnson-Watson, 1969.
7. Little, WL: “A Case Of Malignant Tumor, With Treatment.” *JAMA* 50, 1724, 1908.
8. Kelley, WD: “One Answer To Cancer” latest update – 33,000 cancer cases over three decades. New Century Promotions 3711 Alta Loma Drive

Bonita, CA 91902 800-768-8484 or 619-479-3829.

9. Taussig, S. J., Batkin, S., and Szekerezes, J. (1985). Inhibition of tumour growth in vitro by bromelain, an extract of the pineapple plant (*Ananas comosus*), *Planta Medica* 6, 538-539.
10. Batkin, S., Taussig, S. J., and Szekerezes, J. (1988). Antimetastatic effect of bromelain with or without its proteolytic and anticoagulant activity, *J. Cancer Res. Clin. Oncol.* 114, 507-508.
11. Maurer, H. R., Hozumi, M., Honma, Y., and Okabe-Kado, J. (1988). Bromelain induces the differentiation of leukemic cells in vitro: An explanation for its cytostatic effects? *Planta Medica* 54, 377-381.
12. Harrach, T., Gebauer, F., Eckert, K., Kunze, R., and Maurer, H. R. (1994). Bromelain proteinase modulate the CD44 expression on human Molt 4/8 leukemia and SK-Mel 28 melanoma cells, *Int. J. Oncol.*, 5, 485-488.

## FRISCHZELLEN NACH PROFESSOR DR.NIEHANS

Am Abend des 1. April 1931 passierte einem jungen Chirurgen in einem Krankenhaus am Genfer See ein Missgeschick. Während einer Kropfoperation an einer 60jährigen Bäuerin verletzte er die Nebenschilddrüse. Der Ausfall dieses kaum erbsengroßen Organs ist gleichbedeutend mit dem Todesurteil für den Patienten.

Um nichts unversucht zu lassen wurde Dr. Niehans, der ganz in der Nähe eine Privatklinik betrieb, angerufen. Der 49jährige experimentierte seit einiger Zeit mit Transplantationen tierischer Drüsen. Vielleicht gab es eine Chance das Leben der Patientin mit Hilfe einer solchen Organverpflanzung zu retten.

Dr. Niehans war sofort bereit, den Versuch zu wagen. Als man ihm die Frau jedoch in den Operationssaal brachte, befand sie sich bereits im Koma. Sie konnte nur noch Minuten, höchstens wenige Stunden zu leben haben.

Keinesfalls reichte die Zeit noch aus die Nebenschilddrüsen eines frisch geschlachteten Kalbes zu verpflanzen.

In dieser praktisch hoffnungslosen und dramatischen Situation handelte Dr. Niehans rein impulsiv und gegen jede ärztliche Erfahrung. Er wollte nur nicht tatenlos zusehen, wie ein Mensch vor seinen Augen starb. Hastig zerkleinerte er das tierische Organ und verrührte es in einer Kochsalzlösung. Dann injizierte er das Gemisch in den Brustmuskel der Patientin. Es war eine reine Verzweiflungstat. Doch dann geschah, was Niehans selbst nicht zu hoffen gewagt hatte: Die Patientin überlebte nicht nur, sie wurde wieder vollkommen gesund und starb erst kurz nach ihrem neunzigsten Geburtstag.

Im Jahr 1954 war es soweit: Der für die Weltöffentlichkeit interessanteste Heilungsfall und damit der ganz große Durchbruch für die Frischzellentherapie. Patient war Papst Pius XII.

Das Oberhaupt der katholischen Kirche war sehr schwer krank, als Niehans in die päpstliche Sommerresidenz Castel Gandolfo gerufen wurde. Pius XII. litt unter ständigem Erbrechen, spuckte Blut und wurde künstlich ernährt. Ein krampfartiger Schluckauf quälte ihn. Der 77 jährige war zum Skelett abgemagert und konnte nicht schlafen. Die von überallher angereisten Spezialisten waren ratlos.

Dr. Niehans injizierte dem Heiligen Vater Frischzellen, und etwa fünf

Wochen später konnte seine Umgebung nur noch über die Veränderung staunen. Er aß und schlief wieder, der Schluckauf war verschwunden, der Allgemeinzustand besserte sich schnell bis zur vollständigen Genesung. Aus Dankbarkeit ernannte der Papst Niehans zum Mitglied der Päpstlichen Akademie der Wissenschaften, als Nachfolger des verstorbenen Penicillin-Entdeckers Sir Arthur Fleming.

Viele andere Prominente wurden daraufhin mit Frischzellen behandelt. Die Frischzellentherapien wurden unter anderem bei Geschwulstbehandlungen als Begleit-Therapie zur Stärkung der Abwehrkräfte angewendet. Nach einigen Zwischenfällen mit Todesfolge wegen grober Missachtung der medizinischen Sicherheitsmaßnahmen wurde die Frischzelltherapie verboten, dann aber wieder zugelassen.

Mit dem BSE-Skandal trat eine Therapiebremse ein.

In verschiedenen Schweizer Kliniken jedoch, die sich auf alternative Medizin spezialisiert haben, wird die Therapie noch weiter angewendet.

## HOMÖOPATHIE

Eine wissenschaftliche Studie wurde vom renommierten Department of Molecular Pathology, The University of Texas M.D.Anderson Cancer Center Houston durchgeführt. 4 typische homöopathische

„Krebsmittel“ (Carcinosinum, Phytolacca, Conium und Thuja) wurden in „ultraverdünnter“ Anwendung auf 2 Brustkrebs-Zelllinien angewendet und zeigten erfolgreichen Effekt. Die Krebszellen stoppten ihr Wachstum oder starben sogar ab.

Journal of Oncology, 2010 Feb; 36(2):395-403. Cytotoxic effects of ultra-diluted remedies on breast cancer cells.

Frenkel M1, Mishra BM, Sen S, Yang P, Pawlus A, Vence L, Leblanc A, Cohen L, Banerji P, Banerji P.

The use of ultra-diluted natural products in the management of disease and treatment of cancer has generated a lot of interest and controversy. We conducted an in vitro study to determine if products prescribed by a clinic in India have any effect on breast cancer cell lines. We studied four ultra-diluted remedies (Carcinosin, Phytolacca, Conium and Thuja) against two human breast adenocarcinoma cell lines (MCF-7 and MDA-MB-231) and a cell line derived from immortalized normal human mammary epithelial cells (HMLE). The remedies exerted preferential cytotoxic effects against the two breast cancer cell lines, causing cell cycle delay/arrest and apoptosis. These effects were accompanied by altered expression of the cell cycle regulatory proteins, including downregulation of phosphorylated Rb and upregulation of the CDK inhibitor p27, which were likely responsible for the cell cycle delay/arrest as well as induction of the apoptotic cascade that manifested in the activation of caspase 7 and cleavage of PARP in the treated cells. The findings demonstrate biological activity of these natural products when presented at ultra-diluted doses. Further in-depth studies with additional cell lines and animal models are warranted to explore the clinical applicability of these agents.

Desweiteren wurde eine Studie beim Gliom, einem Hirntumor, durchgeführt. Int J Oncol. 2003 Oct;23(4):975-82. Ruta 6 selectively induces cell death in brain cancer cells but proliferation in normal peripheral blood lymphocytes: A novel treatment for human brain cancer.

Pathak S1, Multani AS, Banerji P, Banerji P.

Although conventional chemotherapies are used to treat patients with malignancies, damage to normal cells is problematic. Blood-forming bone marrow cells are the most adversely affected. It is therefore necessary to find alternative agents that can kill cancer cells but have minimal effects on normal cells. We investigated the brain cancer cell-killing activity of a homeopathic medicine, Ruta, isolated from a plant, *Ruta graveolens*. We treated human brain cancer and HL-60 leukemia cells, normal B-lymphoid cells, and murine melanoma cells in vitro with different concentrations of Ruta in combination with  $\text{Ca}_3(\text{PO}_4)_2$ . Fifteen patients diagnosed with intracranial tumors were treated with Ruta and  $\text{Ca}_3(\text{PO}_4)_2$ . Of these 15 patients, 6 of the 7 glioma patients showed complete regression of tumors. Normal human blood lymphocytes, B-lymphoid cells, and brain cancer cells treated with Ruta in vitro were examined for telomere dynamics, mitotic catastrophe, and apoptosis to understand the possible mechanism of cell-killing, using conventional and molecular cytogenetic techniques. Both in vivo and in vitro results showed induction of survival-signaling pathways in normal lymphocytes and induction of death-signaling pathways in brain cancer cells. Cancer cell death was initiated by telomere erosion and completed through mitotic catastrophe events. We propose that Ruta in combination with  $\text{Ca}_3(\text{PO}_4)_2$  could be used for effective treatment of brain cancers, particularly glioma.

Eine weitere Studie vom Amala Cancer Research Centre in Indien:

Homeopathy Cancer Centre Makes Research Breakthrough Showing Homeopathy Affects Cancer Cells

A study done at the Amala Cancer Research Centre in India and published in the Oxford University Press journal called e-CAM (2009) shows that homeopathy has an impact on gene expression and various cancer cells in a long term way.

ABSTRACT:

Although reports on the efficacy of homeopathic medicines in animal models are limited, there are even fewer reports on the in vitro action of these dynamized preparations. We have evaluated the cytotoxic activity of 30C and 200C potencies of ten dynamized medicines against Dalton's Lymphoma Ascites, Ehrlich's Ascites Carcinoma, lung fibroblast (L929) and Chinese Hamster Ovary (CHO) cell lines and compared activity with their mother tinctures during short-term and long-term cell culture. The effect of dynamized medicines to induce apoptosis was also evaluated and we studied how dynamized medicines affected genes expressed during apoptosis. Mother tinctures as well as some dynamized medicines showed significant cytotoxicity to cells during short and long-term incubation. Potentiated alcohol control did not produce any cytotoxicity at concentrations studied. The dynamized medicines were found to inhibit CHO cell colony formation and thymidine uptake in L929 cells and those of Thuja, Hydrastis and Carcinosinum were found to induce apoptosis in DLA cells. Moreover, dynamized Carcinosinum was found to induce the expression of p53 while dynamized Thuja produced characteristic laddering pattern in agarose gel electrophoresis of DNA. These results indicate that dynamized medicines possess cytotoxic as well as apoptosis-inducing properties.

HORMONE



## MELATONIN

Das Melatonin ist ein Hormon, das nachts ausgeschieden wird und wirksam ist bei Brustkrebs im Verbund mit Tamoxifen. Tamoxifen ist ein selektiver Estrogenrezeptormodulator und wird als Arzneistoff zur Therapie von Brustkrebs eingesetzt. Es bewirkt eine kompetitive Hemmung der Estrogenrezeptoren, sowie eine Stimulation der Progesteronrezeptoren. Das Melatonin reguliert unseren Schlaf und wird von der Zirbeldrüse sekretiert. Die Dunkelheit stimuliert dieses Hormon. Einer Studie zufolge werden die Brustkrebszellen widerstandsfähiger, wenn nachts Licht zu sehen ist (elektrischer Wecker, Mobiltelefon, Computer, Fernseher). Das blaue Licht verhindert die Melatoninsekretion. Melatonin bremst die Zellteilung und macht die Krebszellen anfälliger. Deshalb ist nachts eine totale Finsternis angesagt um ein besseres Resultat zu bekommen. (Am besten mit einer Maske auf den Augen).

Robert T. Dauchy et al. Circadian and Melatonin Disruption by Exposure to Light at Night Drives Intrinsic Resistance to Tamoxifen Therapy in Breast Cancer. Cancer Research, July 2014.

## IMMUNTHERAPIE

Immuntherapien sind Behandlungsformen, bei denen das Immunsystem beeinflusst wird, Krebszellen zu erkennen und dauerhaft zu eliminieren. Sie gelten als Durchbruch bei der Behandlung von Krebs.

### ASI ®- THERAPIE

Dies ist eine Krebstherapie mit dendritischen Zellen. Als experimentell vielversprechende Weiterentwicklung der Tumorimpfung, der sogenannten ASI-Therapie (aktive spezifische Immuntherapie), werden bei dieser Krebstherapie abgetötete Krebszellen und deren Bestandteile (Tumorantigene) mit spezialisierten Abwehrzellen (dendritische Zellen) zusammengebracht. Diese aktivieren dann natürliche Killerzellen und zytotoxische Lymphozyten, die in der Lage sind Krebszellen abzutöten. Diese Therapie mit dendritischen Zellen wird zur Vorbeugung vor Rezidiven oder Metastasen empfohlen. Die Monozyten aus dem Blut müssen mit Zytokinen bebrütet werden um als dendritische Zellen verfügbar zu sein. Diese dendritischen Zellen werden dann im Reagenzglas mit Tumorantigenen, die nach der Operation aufbereitet wurden, beladen und dann dem Patienten eingespritzt.

Volker Schirmmacher, Philippe Fournier, Peter Schlag : Autologous tumor cell vaccines for postoperative active- specific immunotherapy of colorectal carcinoma: Long term patient survival and mechanism of function. Article Nov 2013 Expert Review of Vaccines.

Volker Schirmmacher, Philippe Fournier: Harnessing Oncolytic virus-mediated anti-tumor Immunity. Nov 2014 Frontiers in Oncology

Volker Schirmmacher, Christoph Schlude, Jürgen Weitz, Philippe Beckhove: Strong T-cell costimulation can reactivate tumor antigen-specific T cells in late-stage metastasized colorectal carcinoma patients: Results from a

phase - Clinical study Oct 2014 International Journal of Oncology.

#### AHIT®-THERAPIE

Die AHIT (Autologe Immuntherapie oder Adaptive Immuntherapie) führt zu einem Doping des Immunsystems, das dann den Tumor stärker angreift. Diese Immuntherapie ist ein therapeutisches Prinzip zur Fehler! Hyperlink-Referenz ungültig. von Krankheiten, die auf eine Fehlfunktion des menschlichen Immunsystems zurückzuführen sind.

Die AHIT®-Therapie wurde 1985 von dem Ludwigshafener Arzt Dr. med. Horst Kief entwickelt und ist eine immunmodulierende Therapie, deren Ziel es ist die körpereigenen Abwehrkräfte zu regulieren und zu stärken und damit den Körper zur Aktivierung der Selbstheilungskräfte anzuregen.

Aus Blut und/oder Urin des Patienten werden Medikamente produziert, die individuell auf die Bedürfnisse des Einzelnen abgestimmt sind.

Immunologisch wirksame Bestandteile aus dem Blut und/oder dem Urin des jeweiligen Patienten werden gewonnen, aktiviert, biochemisch modifiziert und zu einem pharmazeutischen Präparat aufgearbeitet. Ein

Individualarzneimittel, einzigartig und nur für die Anwendung des jeweiligen Patienten vorgesehen.

Einen Grundpfeiler der AHIT®-Therapie stellt die Theorie des Idiotyp-Anti Idiotyp-Immunkomplexes dar. Sie besagt, dass bei der Bindung eines Antikörpers an ein Antigen strukturelle Veränderungen an bestimmten Regionen des Antikörpers stattfinden können. Diese umstrukturierten Antikörper stellen für den Organismus ein neues Antigen dar, mit der Konsequenz, dass vom Immunsystem nun entsprechende Antikörper gegen diesen veränderten Antikörper gebildet werden. Es entsteht also ein "Anti-Antikörper".

Dieser Mechanismus wird in der AHIT®-Therapie gezielt genutzt, in dem diese Modifikation von Antikörpern außerhalb des Körpers vorgenommen wird. Der Patient erhält mit der Verabreichung seines Individualarzneimittels in Form von Tropfen oder Injektionen seine eigenen, modifizierten Antikörper und deren Fragmente zurück. Gegen diese werden neue Antikörper gebildet, so dass die bisherige überschießende Reaktion gemindert, die Antikörperproduktion reguliert und der Krankheitsprozess gestoppt wird.

In Japan wird in diesem Bereich sehr aktiv geforscht. In einer Studie bei 1.400 Patienten stellte es sich heraus, dass die Überlebenschancen um 30% höher waren im Vergleich zur klassischen Therapie. Das ist aber vom Krebstyp abhängig. Bei Frauen mit Ovarkrebs waren nach 3 Jahren noch alle am Leben im Vergleich zur anderen Gruppe, die klassisch behandelt wurde. Da waren nach drei Jahren noch 67.5 % der Frauen am Leben.

Die amerikanische Revue „Science Translational Medecine“ hat positive Resultate bei chronischer lymphatischer Leukämie publiziert: 8 Patienten von 14 waren nach 4 Jahren gesund, nachdem die vorhergehende Behandlung mit klassischer Chemotherapie fehlgeschlagen hatte.

Wie steht es mit den Nebenwirkungen? Erfreulicherweise sind die Nebenwirkungen gleich NULL.

Dr. med. Horst Kief ; Londoner Ring 105, 67069 Ludwigshafen am Rhein

Kohji Egawa, Immunocell therapy of Cancer in Japan, Anticancer Res. September-October 2004 24 (5C) 3321-3326

K. Fujita, H. Ikarashi, K. Takakuwa, S. Kodama, A. Tokunaga, T. Takahashi, K. Tanaka. Prolonged disease-free period in patients with advanced epithelial ovarian cancer after adoptive transfer of tumor-infiltrating lymphocytes. Clin Cancer Res. May 1995 1: 501- 507.

## GcMAF – IMMUNTHERAPIE GEGEN KREBS

Es gibt ein Molekül, das die Aktivität der Fresszellen anregt. Es heißt GcMAF. Es ist ein natürliches, körpereigenes Protein, das Makrophagen aktiviert und auf diese Weise die gesamte Immunantwort des Körpers verändert. Das Vitamin D-Binde-Protein (Serum Vitamin D3 Binding Protein) ist der Vorläufer des GcMAF.

Die körpereigenen Immunzellen erkennen den Krebs und zerstören ihn und das auf Dauer.

GcMAF kann unmittelbar das Immunsystem beeinflussen und nicht so indirekt, wie es die Mistel und auch die Thymustherapie tun, sondern sehr mächtig und direkt und ist in der Lage, die Fresszellen im Körper dazu zu bringen, selbstständig eine Krebserkrankung aufzufinden, die bösen Zellen zu zerstören und letztendlich den Körper vollständig zu heilen.

1) Inui T, Kuchiike D, Kubo K, Mette M, Uto Y, Hori H, Sakamoto N. Department of Life System, Institute of Technology and Science, Graduate School, University of Tokushima, Tokushima, Japan. Clinical experience of integrative cancer immunotherapy with GcMAF. Anticancer Res. 2013 Jul; 33 (7):2917-9.

2) Nobuto Yamamoto, Hirofumi Suyama and Nobuyuki Yamamoto. Immunotherapy for Prostate Cancer with Gc Protein-Derived Macrophage-Activating Factor, GcMAF1. Transl Oncol. 2008 Jul; 1(2): 65-72.

## KARAL – THERAPIE

KARAL – Infusionslösung. Dies ist ein neuer Ansatz zur stoffwechselbasierten Tumorthherapie. Bei der Infusionslösung KARAL handelt es sich um ein neues Konzept der Tumorthherapie auf Stoffwechselebene. Die bisher verfolgten Behandlungskonzepte im Bereich der Chemo- oder Strahlentherapie zielen auf eine nicht selektive Zerstörung von Zellen in der Wachstumsphase hin. Hierbei geht man davon aus, dass Tumorzellen, die sich schnell teilen, von verschiedensten Hemmstoffen oder von ionisierenden Strahlen während der Zellteilung so geschädigt werden, dass sie zerstört werden. Leider werden alle wachsenden und sich teilenden Zellen, also auch „gesunde“ Zellen geschädigt, was zu erheblichen Nebenwirkungen führt. Die neue Infusionstherapie mit KARAL geht von einem grundlegend anderen Ansatz aus, der es ermöglichen soll, Tumorzellen selektiv anzugreifen, ohne dabei „gesunde“ Zellen irreparabel zu schädigen. Es wird die Tatsache ausgenutzt, dass die Tumorzelle, auf Grund ihres alterierten Stoffwechsels, für sie selber schädliche Zwischensubstanzen produziert und diese aus dem Zellinneren ausschleusen muss. Dieser Vorgang wird durch die Substanzen alpha-Ketoglutaratsäure (KGS) und 5-Hydroxy-Methylfurfural (5-HMF) blockiert. Dies führt zur Apoptose der Tumorzelle. In nicht-Tumorzellen

fällt das Zielprodukt nicht oder nur wenig an. Hieraus resultieren die bisher bei wenigen behandelten Testpatienten beobachteten geringfügigen Nebenwirkungen. In kürzlich veröffentlichten Untersuchungen konnte gezeigt werden, dass die Gabe von organisch gebundenem Selen (N-Acetylseleno-L-Methionin) zu einer Tumorzellapoptose führt. Weiterhin besitzt diese Substanz eine antiangiogenetische Wirkung auf Tumorgefäße. Auch konnte bei vorherigen Untersuchungen dieser eindrucksvolle Effekt durch die Kombination von KGS und 5-HMF alleine nicht erreicht werden. Eine synergistische Wirkung der drei in der KARAL-Lösung verwendeten Substanzen ist somit stark anzunehmen. Ähnliche Ergebnisse konnten bei Primärkarzinomen im Bereich von Lungen-, Penis-, Brust-, Uterus-, Ösophagus-, Bronchial-, Rektum-, Blasen-, Ovar- und Nierenkarzinomen erzielt werden wobei die meisten Patienten multiple Metastasen aufwiesen. Diese guten Erfolge in der klinischen Erfahrungen können zu einem völlig neuen Konzept der Tumorthherapie führen, das neben einer effektiven Tumorbehandlung auch eine drastische Reduktion der Nebenwirkungen und eine entscheidende Verbesserung der Lebensqualität unter und nach der Behandlung beinhaltet.

OA Dr. Ralf Herwig (Universitätsklinik für Urologie, LKH Innsbruck)

Aufgepasst!! Mail von Frau Harrer: Das Projekt KARAL gibt es aus wirtschaftlichen Gründen nicht mehr. Leider ist es uns nicht gelungen, für die klinische Phase-III-Studie entsprechende Forschungsk Kooperationen zu generieren. Aus diesem Grunde haben wir die Aktivitäten eingestellt und uns damit vermutlich auch weiteren Ärger erspart.

Wir haben aber mit SANOPAL eine wunderbare Lösung (oral anzuwenden), welches auf dem Wissen der klinischen Entwicklung von KARAL aufbaut.

Karin Harrer  
C.Y.L. Pharmazeutika GmbH  
Hauptstraße 140  
8301 Laßnitzhöhe

Tel: 0043 (0) 03133/3222-2  
Fax.: 0043 (0) 03133/3222-9  
office@cyl-pharma.com  
www.cyl-pharma.com

## MIKROIMMUNTHERAPIE

Die Mikroimmuntherapie (MIT) richtet sich gegen alle pathologischen Zustände, die eine mehr oder weniger starke Störung des Immunsystems hervorrufen.

Die Mikroimmuntherapie besteht in der Verwendung von homöopathischen Dosen spezifischer endogener Moleküle, die in Beziehung zum Immunsystem stehen. Sie verwendet synthetisierte immunkompetente Substanzen in hohen Verdünnungen, die eingesetzt werden, um die Immunantwort des Organismus zu modulieren und das biologische Gleichgewicht wiederherzustellen. Sie

systematisiert die Verwendung von endogenen Substanzen des Immunsystems wie Immunbotenstoffe, Neurotrophische Faktoren, Zytokine und spezifische Nukleinsäuren. Nach dem Arndt-Schultz Gesetz wirken die Substanzen in Funktion der gebrauchten Verdünnungen, nämlich wirken die hohen Verdünnungen als Bremse, die mittleren Verdünnungen haben einen modulierenden Effekt und die tiefen Verdünnungen gelten als stimulierend.

Dr.med. Maurice Jenaer aus Belgien: Begründer der Mikro-Immunotherapie.

## INSULIN-POTENZIERTE THERAPIE

Die Insulin-Potenzierte Therapie (IPT) ist besonders durch den Einsatz bei Krebs bekannt geworden. Auch Insulin Potentiation Therapy Low Dose (IPTLD®) genannt, ist diese Methode eine exakte und gut begründete Therapieform, die als sanfte Alternative zu der konventionellen Chemotherapie gilt. Zunächst bewirkt die Gabe von Insulin eine Öffnung der Zellen, so dass Wirkstoffe viel leichter in die Zellen hinein gelangen. Aus diesem Grunde werden wesentlich geringere Dosierungen der verschiedenen Medikamente benötigt. Im Falle von Krebs werden hauptsächlich chemotherapeutische Substanzen verwendet, und zwar entweder solche, die erfahrungsgemäß bei der entsprechenden Krebsart gut funktionieren, oder andere, die durch einen Chemotherapie-Sensitivitäts-Test ermittelt wurden. Durch die niedrigere Dosierung ergeben sich dann wesentlich weniger Nebenwirkungen, wie beispielsweise Haarausfall oder Erbrechen.

Cancer Chemotherapy and Pharmacology, © Springer-Verlag 2003 10.1007/s00280-003-0716-7 - [Online-Veröffentlichung am 4. Dezember 2003; Original-Artikel] Insulin-induced Enhancement of Antitumoral Response to Methotrexate in Breast Cancer Patients; Eduardo Lasalvia-Prisco, Silvia Cucchi, Jesus Vazquez, Eduardo Lasalvia-Galante, Wilson Golomar and William Gordon

Lasalvia-Prisco E, Cucchi S, Vazquez J, Lasalvia-Galante E, Golomar W, Gordon W.:

Insulin-induced enhancement of antitumoral response to methotrexate in breast cancer patients. Cancer Chemotherapy and Pharmacology. - © Springer-Verlag 2003 10.1001/s00280-0030716-7. (Published online December 4, 2003)

## KRYOTHERAPIE

Kryotherapie auch Kryoablation genannt kann mit Hilfe einer MRT Steuerung Tumore vereisen. Bei tumoralem Brustgewebe wird lokal eine Betäubung durchgeführt, ein 2 mm langer Schnitt wird vorgenommen und dann eine dünne Sonde eingeführt. Mit dem MRT kann man sehen wie die Sonde das Tumorgewebe punktgenau erreicht und dann wird sie aktiviert. Der Tumor wird zu einem Eisball. Die Ausdehnung des „Eisballs“ ist während der gesamten Dauer der Behandlung als Sternchen sichtbar und kann patientenindividuell angepasst werden. Diese Methode kommt auch für krebserkrankte Kinder in Frage.

Behandelt werden Brustkrebs, schmerzhafte Knochenmetastasen, Prostatakrebs, Nierenkrebs und Leberkrebs, aber auch Lungenmetastasen. Dieses Verfahren ist strahlenfrei, schmerzarm und schonend. Dies ist ein mikroinvasives und

präzises Verfahren zur lokalen Tumorthherapie.

Universitätsklinikum Gießen und Marburg (UKGM) . Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie. Direktor : Universitätsprofessor Dr. Andreas Mahnen.

#### MEERSUBSTANZEN

Ohne Zweifel gibt es Bereich der Meere unzählige Substanzen, die einen Einfluss auf die Gesundheit haben. Bis jetzt ist dies jedoch sehr wenig erforscht. Die marinen Komponenten beinhalten Bakterien, Pilze, Algen, weiche Koralle, Gorgonien, Seerinden und Meerschwämme, um nur diese zu nennen. Diese haben alle bioaktive Metaboliten, so dass es sich weiter lohnt hier tiefgründig zu forschen. Von allen natürlichen Quellen ist die marine Quelle die letzte große Grenze, die unbedingt erforscht werden muss, um weitere hochkarätige Substanzen zu finden, die der Gesundheit dienen. Bekanntlich besteht der Mensch aus  $\frac{3}{4}$  Wasser und etliche Forscher haben behauptet, dass alles Leben vom Meer stamme.

#### SPONGIA OFFICINALIS: GEWÖHNLICHER BADESCHWAMM

In einer Studie wurde die Wirksamkeit eines Methanol Extraktes und seinen aufbereiteten Fraktionen (F2, F3) getestet, um antientzündliche Wirkungen bei Pfortenschwellungen, die künstlich bei Ratten erzeugt wurden und antiproliferative Wirkungen bei 3 Zelllinien (Lungenkrebszellen A549, Darmkrebszellen HCT15 und Brustkrebszellen MCF7) in vitro herauszufinden. Die Fraktionen F2 und F3 zeigten eine antientzündliche und antiproliferative Wirkung je nach der Dosis. Die Studie hat also gezeigt, dass Bestandteile aus dem Badeschwamm als Medikamente genutzt werden können.

Monks NR, Lerrer C, Henriques AT, Farias FM, Schapoval EES, Suyenaga ES, Rocha ABD, Shwartsman G, Mothes B: Anticancer, antichemotactic and antimicrobial activities of marine sponges collected off the coast of Santa Catarina, Southern Brazil. J Exp Marine Biology and Ecology. 2002, 281: 1-12. 10.1016/S0022-0981(02)00380-5.

John Faulkner D: Marine natural products. Nat Prod Rep. 2000, 17: 7-55. 10.1039/a809395d.

Robert AH: Marine natural products. Annu Rep Prog Chem Sect B. 2004, 100: 169-189.

#### MINERALIEN

##### NATRIUMHYDROGENCARBONAT

Natriumhydrogencarbonat oder Natron oder Natriumbicarbonat hat die Summenformel  $\text{NaHCO}_3$ , ist ein Natriumsalz der Kohlensäure und zählt zu den Hydrogencarbonaten. Gelegentlich wird für Natriumhydrogencarbonat auch der veraltete und chemisch unzutreffende Namen doppeltkohlensaures Natron verwendet. Im Handel wird die Verbindung auch unter den Bezeichnungen, Backsoda, Speisesoda, Speisenatron sowie den Markennamen Bullrich-Salz und Kaiser Natron angeboten.

Verfechter dieser Therapie ist Dr. Tullio Simoncini, ein römischer Chirurg und Onkologe. Er glaubt es sei die beste Art den Tumor zu beseitigen, indem

man Natriumhydrogencarbonat möglichst nahe an ihn heranbringt. Natron wird so oral für den Verdauungstrakt gebraucht. Es können Spülungen, Einläufe, intravenöse Injektionen, lokale Perfusionen appliziert werden. Auch mittels Kathetern versucht er die inneren Organe zu behandeln.

Es wurden viele Ähnlichkeiten zwischen Krebs und Pilzen festgestellt, nämlich die Tatsache, dass Krebszellen und Pilze die Nährstoffe ohne Sauerstoff verstoffwechseln. Beide benötigen Zucker um zu überleben. Sie produzieren Milchsäure und können mit antimykotischen Mitteln bekämpft werden.

Links related to candida cancer and fungus:

cancer-therapy-simoncini; cancerfungus.com ;

Doug Kaufmann's "Know the cause" | source: knowthecause.com

American Cancer Society - Losing the War Against Cancer | source: preventcancer.com

The Fungal/Mycotoxin Causation of Human Illness | source: healingcancernaturally.com

Is cancer a fungus? | source: AssociatedContent.com

Bill Henderson's newsletter about Dr. Simoncini's therapy | source: Beating-cancer-gently.com

Infolge der Beobachtung, dass das Krebsgewebe einen sauren pH-Wert hat, wurde berechtigterweise Forschung mit Bicarbonat gemacht. Bicarbonat ist basisch (Gegenteil von sauer). Verschiedene Forschergruppen haben Säure in das Gewebe krebskranker Mäuse injiziert und daraus entwickelten sich Metastasen. Im Gegenteil, als sie Bicarbonat mit der Nahrung vermischten, entwickelten sich keine Metastasen. Falls Metastasen präsent waren sah man wie das Volumen sich zurückbildete. Die Dosis entspricht etwa 12.5 Gramm für ein Körpergewicht von 70 Kilos. Praktisch ist eine Mischung von 10 Gramm Kaliumbicarbonat und 3 Gramm Natriumbicarbonat pro Tag ideal um die Metastasen zu verhindern.

Rofstad EK, Mathiesen B, Kindem K, Galappathi K. Acidic extracellular ph promotes experimental metastasis of human melanoma cells in athymic nude mice. Cancer Res. 2006 Jul 1; 66(13): 6699-707.

Ian F Robey, Brenda K. Baggett, Nathaniel D.Kirkpatrick, Denise J. Roe, Julie Dosescu, Bonnie F. Sloane, Arig Ibrahim Hashim, David L. Morse, Natarajan Raghunand, Robert A. Gatenby, Robert J. Gilles. Bicarbonate increases Tumor ph and inhibits Spontaneous Metastases. Cancer Res. 2009 Mar 15; 69(6): 2260-2268.

## SELENIUM

Zu den unerlässlichen Heilhilfen bei einer Krebserkrankung gehört die hochdosierte Selentherapie. In den letzten Jahren haben Wissenschaftler und Ärzte immer neue Wirkungen entdeckt, die dafür sprechen, diese Substanz bei jedem Kranken einzusetzen. Selen schützt den Patienten vor den Nebenwirkungen einer Chemo- oder Strahlentherapie, es hemmt das Fortschreiten der Erkrankung, aktiviert die Abwehrzellen, erhöht das Allgemeinbefinden und trägt zu einer besseren Lebensqualität bei. Selen

wird als unerlässlicher Bestandteil des Enzyms Glutathionperoxidase - ein besonders starkes Antioxidans - als außerordentlich effektiver Krebschutz angesehen. Glutathionperoxidase sorgt vorwiegend innerhalb der Zelle dafür, dass freie Radikale rechtzeitig abgefangen werden, bevor sie die lebenserhaltenden Gene zerstören können.

So verhindert Selen in diesem Verbund auch die Entartung der Zellen, die letztlich zur Entstehung von Krebserkrankungen führen kann.

In zahlreichen Studien konnte die Schutzwirkung von Selen in Bezug auf unterschiedliche Krebserkrankungen eindeutig belegt werden. Es zeigte sich unter anderem, dass eine ausreichende Selenversorgung die Zellen vor krebserregenden Substanzen schützt und die Entstehung von Prostata-, Lungen-, Speiseröhren-, Leber-, Magen- und Darmkrebserkrankungen signifikant verringert.

Somit stellt Selen - in der individuell benötigten Dosis - eine hervorragende Krebsprävention dar.

Krebspatienten zeigen bereits im frühen Stadium ihrer Erkrankung einen deutlich niedrigeren Selenspiegel als gesunde Personen. Je weiter die Erkrankung fortgeschritten ist, umso mehr sinkt der Selenspiegel ab. Dies erklärt, warum eine hochdosierte, jedoch individuelle Selengabe als zusätzliche Behandlung während einer Krebstherapie ausgesprochen wirksam sein kann.

Auch die Nebenwirkungen der konventionellen Krebs-Therapie können in Verbindung mit Selen deutlich vermindert werden, so dass sich das Allgemeinbefinden entsprechend verbessert. Die häufig auftretenden quälenden Entzündungen der Schleimhäute werden oftmals sogar gänzlich verhindert. Auch das Absinken der Leukozyten und Lymphozyten im Blut wird verringert, so dass das Abwehrsystem durch die Therapie weniger geschwächt ist.

Jeweils am Tag der Chemotherapie oder der Strahlentherapie soll die Dosis auf 500 bis 1000 Mikrogramm erhöht werden - eine Stunde vorher einzunehmen oder als Injektion. An den behandlungsfreien Tagen werden 200 bis 300 Mikrogramm pro Tag angeraten.

Die wirksamste Form ist der organische Selenium-Selenit, der in mehr als 8 Studien gezeigt hat, dass Krebszellen zerstört werden.

Die Paranüsse sind eine interessante Quelle von Selenium und eine Erhöhung des Blutseleniums geht mit einer Reduktion von 50% des Prostatarisikos einher.

Fu L, Liu Q, Shen L, Wang Y. Proteomic study on sodium selenite-induced apoptosis of human cervical cancer HeLa cells. J Trace Elem Med Biol. 2011 Jul;25(3):130-7; or, Dziaman T, Huzarski T, Gackowski D, et al. Selenium supplementation reduced oxidative DNA damage in adnexectomized BRCA1 mutations carriers. Cancer Epidemiol Biomarkers Prev. 2009 Nov;18(11):2923-8;

Ma Q, Fang H, Shang W, et al. Superoxide flashes: early mitochondrial signals for oxidative stress-induced apoptosis. J Biol Chem. 2011 Aug 5;286(31):27573-81.

Clark LC et al., "Effects of selenium supplementation for cancer prevention in patients with carcinoma of the skin. A randomized controlled trial. Nutritional Prevention of Cancer Study Group." JAMA. 1996 Dec 25;276(24):1957-63. (Effekte von Selen-Ergänzung für die Krebsprävention bei Patienten mit Karzinomen der Haut. Eine randomisierte kontrollierte Studie.



Ernährungsbedingte Krebspräventions-Studiengruppe.)

Knekt P et al., "Is low selenium status a risk factor for lung cancer?" Am J Epidemiol. 1998 Nov 15; 148(10):975-82. (Ist ein niedriger Selenstatus ein Risikofaktor für Lungenkrebs?)

Yoshizawa K et al., "Study of prediagnostic selenium level in toenails and the risk of advanced prostate cancer." J Natl Cancer Inst. 1998 Aug 19;90(16):1219-24. (Studie über den prediagnostischen Selenspiegel in Zehennägeln und das Risiko von fortgeschrittenem Prostatakrebs.)

A.Duffield-Lillico, Selenium supplementation baseline plasma selenium status and incidence of prostate cancer: an analysis of the complete treatment period of the Nutritional Prevention of Cancer Trial. British Journal of Urology May 2003.

D.J. Hughes et al. Prediagnostic selenium status and hepatobiliary cancer risk in the European Prospective Investigation into Cancer and Nutrition cohort. June 29, 2016. doi: 10.3945/ajcn. 116.131672 Am J Clin Nutr ajcn131672.

## NAHRUNGSMITTEL

### BIENENPRODUKTE

Forscher beobachteten das Wachstum und die Ausbreitung von künstlich erzeugten Krebstumoren bei Mäusen, die mit Honig, Bienengift, dem zum Abdichten des Bienenstocks verwendeten Harz Propolis und dem Futtersaft „Gelee Royale“ behandelt wurden. Dabei zeigte sich, dass die Bienenprodukte sowohl zur Behandlung als auch zur Krebsvorsorge eingesetzt werden können. So reduzierte zum Beispiel bei den Mäusen Propolis das Wachstum von schon bestehenden Tumoren. Bienengift, das direkt in Tumoren injiziert wurde, ließ die Geschwülste schrumpfen und verzögerte zudem deutlich deren weiteres Wachstum. Für die Krebsprophylaxe waren Honig und Gelee Royale hilfreich: Honig verminderte die Ausbreitung von Tumoren in zuvor behandeltem Gewebe, und Gelee Royale hemmte die Entstehung von bösartigen Geschwüren.

Nada Oršolić von der Universität von Zagreb und ihre Kollegen im Fachmagazin Journal of the Science of Food and Agriculture (Online-Vorabveröffentlichung, DOI: 10.1002/jsfa.2041). Beitrag erschienen in Pharmazeutische Zeitung Online Ausgabe 50/2004

### BROKKOLI: BRASSICA OLERACEA

Brokkoli sind reich mit verschiedenen Molekülen ausgestattet, deren anti-Krebswirkung, sei es in der Prävention, wie auch in der Therapie nachgewiesen wurden. Sulforaphan, Indol-3-carbinol oder Diindolylmethane heißen diese Moleküle.

Die Indolkomponenten der Familie der Kreuzblütler, wie der Kohl, der rote Kohl, der Blumenkohl, Brokkoli und das Sauerkraut üben eine Wirkung gegen den Krebs aus.

Hauptsächlich die hormonabhängigen Krebse wie der Prostatakrebs und der Brustkrebs sollen empfindlich gegen die wohltuende Wirkung der Brokkoli

sein.

- 1) ScienceDaily "Sprouts? Supplements? Team Them Up to Boost Broccoli's Cancer-Fighting Power" Jan. 27, 2011
- 2) (Alternatif Bien-être - le journal d'information des solutions alternatives de santé - Juillet 2015, N.106 p.4).
- 3) Kristal AR et al., Brassica vegetables and prostate cancer risk: a review of the epidemiological evidence. Nutr Cancer. 2002; 42:1-9

#### EIER UND SALATE

Eine Studie von Wissenschaftlern der Purdue University in West Lafayette im Bundesstaat INDIANA wurde in der Zeitschrift „The American Journal of Clinical Nutrition“ veröffentlicht. Die Teilnehmer aßen entweder Salate ohne Eier oder Salate mit wechselndem Ei-Anteil. Der gesamte und individuelle Carotinoid-Gehalt, einschließlich Lutein, Zeaxanthin, Alpha-Carotin, Beta-Carotin und Lycopren im TRL (triacylglycerol-rich lipoprotein) wurde analysiert und anhand der Blutwerte berechnet.

Das Fazit der Forscher: Die Zugabe von Eiern erhöht auf natürliche Weise die Carotinoid-Aufnahme, was der Gesundheit zugutekommt, und so Krebs verhindert. »Die Ergebnisse bestätigen, dass der gleichzeitige Verzehr ganzer gegarter Eier die Carotinoid-Absorption aus Carotinoid-reichen Nahrungsmitteln wie beispielsweise einem gemischten Salat aus rohem Gemüse erhöht«, heißt es in der Zeitschrift weiter.

Eier gelten bei vielen Menschen als gesund, ob mit oder ohne Salat. Nach Angaben der Website „The World's Healthiest Foods“ enthalten Eier das gesamte Spektrum der B-Vitamine, von B1 und B3 bis zu Cholin und Folsäure. Darüber hinaus sei erwiesen, dass sie den Wert des HDL-Cholesterins (das sogenannte „gute“ Cholesterin) erhöhten und den Organismus insgesamt stärkten. Entgegen der allgemeinen Vermutung führt der Konsum von ein bis sechs Eiern pro Woche nicht zu Herzinfarkt oder Schlaganfall.

Eine amerikanische Studie mit 38 Erwachsenen hat gezeigt, dass 3 Eier pro Tag eine starke antioxydative Wirkung entfalten.

- 1) Effects of Egg Consumption on Carotenoid Absorption from Co-consumed, Raw Vegetables, Jung Eun Kim, Susannah L. Gordon, Mario G. Ferruzzi, Wayne Campbell, Purdue University.
- 2) Diana M. Di Marco, Gregory H. Norris, Courtney L. Millar and al. Intake of up to 3 Eggs per Day is Associated with Changes in HDL Function and Increased Plasma Antioxidants in Healthy, Young Adults. J.Nutrjn241877

#### ESSENTIELLE FETTSÄUREN

In der Anti-Krebs-Ernährung sind die essentiellen Fettsäuren ein wesentlicher Bestandteil. Es sind hochwertige Fette, die für das reibungslose Funktionieren des Organismus eine wichtige Rolle spielen. Essentielle Fettsäuren wie Omega-3 und Omega-6, können vom Körper nicht selbst produziert werden und müssen über die Nahrung zugeführt werden, da ansonsten ein Ernährungsdefizit entsteht. Im Fall von Omega-6 Fettsäuren

ist dies kein Problem, da diese Fettsäuren in der Regel in den Hauptzutaten der modernen Ernährung wie Fleisch, Eier, Gemüse und verschiedenen Pflanzenölen ausreichend vorhanden ist. Dagegen ist die ausreichende Versorgung mit Omega-3 Fettsäuren in der Regel wesentlich schwieriger zu gewährleisten. Dieses Ungleichgewicht zwischen Omega-6 und Omega-3 Fettsäuren kann sich negativ auf die Entstehung von chronischen Krankheiten wie Krebs-, Herz- und Gefäßerkrankungen auswirken. Omega-3 Fettsäuren findet man in pflanzlichen Produkten wie Walnüsse, Leinsamen, Walnussöl, Rapsöl, Sojabohnen und Tofu sowie auch in tierischen Quellen wie Sardinen, Hering, Makrelen, Wildlachs und Krill. Desweiteren reduzieren Omega-3 Fettsäuren die Toxizität der Chemotherapie. Eine Studie mit 61 Patienten, die an Speiseröhrenkrebs erkrankt waren, zeigte, dass diese bei einer Einnahme von 900 mg Omega-3 pro Tag weniger Entzündungen im Mund und weniger Durchfall hatten. Die Leberwerte waren auch stabiler.

3) Rose DP, Connolly JM. Division of Nutrition and Endocrinology, American Health Foundation, Valhalla, NY 10595, USA. david@westnet.com. Omega-3 fatty acids as cancer chemopreventive agents. Pharmacol Ther. 1999 Sep; 83(3):217-44. doi: 10.1016/S0163-7258(99)00026-1.

4) Carol J Fabian, Bruce F Kimler, and Stephen D Hursting. Omega-3 fatty acids for breast cancer prevention and survivorship. Breast Cancer Res. 2015; 17(1): 62. Published online 2015 May 4. doi: 10.1186/s13058-015-0571-6  
PMCID: PMC4418048

5) Bernard-Gallon D, Vissac-Sabatier C, Antoine-Vincent D, Rio PG, Maurizis JC, Fustier P, et al. Differential effects of n-3 and n-6 polyunsaturated fatty acids on BRCA1 and BRCA2 gene expression in breast cell lines. Br J Nutr. 2002; 87:281-9. doi: 10.1079/BJN2002522

6) Fabian CJ, Kimler BF, Petroff BK, Zalles CM, Metheny T, Nydegger JL, et al. High dose omega-3 fatty acid supplementation modulates breast tissue biomarkers in post-menopausal women at high risk for development of breast cancer [abstract]. Cancer Res. 2013; 73:P4-10-01. doi: 10.1158/0008-5472.SABCS13-P4-10-01.

7) A Fluckiger et coll. Inhibition of colon cancer growth by docosahexaenoic acid involves autocrine production of TNFα. Oncogene, publié en ligne le 8 février 2016.

8) Hiroshi Miyata, Masahiko Yano, Takushi Yasuda et al. Randomized study of the clinical effects of omega-3 fatty acid-containing enteral nutrition support during neoadjuvant chemotherapy on chemotherapy-related toxicity in patients with oesophageal cancer. J.Nutr. 2016.07.004

## GOJI BEERE: LYCIUM BARBARUM

Studien beweisen die Wirksamkeit der Goji Beeren beim Zellschutz und zur Verbesserung der Immunabwehr, auch bei einer Krebs- oder Leukämieerkrankung. In China werden Goji-Präparate daher parallel zur Chemotherapie eingesetzt, damit die Patienten die Behandlung besser durchstehen. Lebensmittel, die eine enorm hohe Nährstoff- und Vitalstoffdichte aufweisen und daher mit einer unglaublichen Vielzahl an positiven Eigenschaften für die Gesundheit aufwarten, werden als Superfoods bezeichnet. Und Goji ist so ein Nahrungsmittel.

Gan L, Wang J, Zhang S., 2001. Inhibition of the growth of human leukaemia cells by Lycium barbarum polysaccharide. Wei Sheng Yan Jiu, 30(6), 333-5.

Gan L, Hua Zhang S, Liang Yang X, Bi Xu H. Int Immunopharmacol. 2004 Apr;4(4):563-9. Immunomodulation and antitumor activity by a polysaccharide-protein complex from Lycium barbarum.

Gong H, Shen P, Jin L, Xing C, Tang F., 2005. Therapeutic effects of Lycium barbarum polysaccharide (LBP) on irradiation or chemotherapy-induced myelosuppressive mice. Cancer, Biotherapies and Radiopharmacology, 20(2), 155-62.

Xin YF, Zhou GL, Deng ZY, Chen YX, Wu YG, Xu PS, Xuan YX. Phytother Res. 2007 Nov;21(11):1020-4. Protective effect of Lycium barbarum on doxorubicin-induced cardiotoxicity.

#### GRANATAPFEL: PUNICA GRANATUM

Der Granatapfel hat an sich nicht nur Eigenschaften um die Nervenzellen gegen Alzheimer zu schützen oder einen Herzinfarkt und Hirnschlag zu verhindern, sondern hat auch antitumoral Effekte dank der zahlreichen Antioxydantien. Eine große Anzahl von in vitro Studien weist darauf hin, dass die Krebszellen bei Brust-, Prostata-Darm- und Lungenkrebs sich nicht weiter vermehren. Aufpassen soll man jedoch auf konzentrierte Säfte, die einen hohen Gehalt an Zucker aufweisen und so einen negativen Einfluss haben können.

Pomegranate juice consumption for 3 years by patients with carotid artery stenosis reduces common carotid intima-media thickness, blood pressure and LDL oxidation, M. Aviram et al., NCBI, juin 2004

Es gibt ein grundlegender Mechanismus betreffend tiefe Werte von LDL-Cholesterol (z.B. bei Oxydation) und Krebsgeschehen. Der Granatapfel verhindert die Oxydation des LDL-Cholesterols.

Low LDL cholesterol in patients with no history of taking cholesterol-lowering drugs predates cancer risk by decades, suggesting there may be some underlying mechanism affecting both cancer and low LDL cholesterol that requires further examination, according to research presented March 25, 2012 at the American College of Cardiology's 61st Annual Scientific Session.

#### HEIDELBEERE: VACCINIUM MYRTILLUS

Die Heidelbeere oder Blaubeere hat einen großen Anteil an Anthocyanen, die bei den Ratten die Karzinogenese hemmen.

1) Zhao C et al., "Effects of commercial anthocyanin-rich extracts on colonic cancer and nontumorigenic colonic cell growth." J Agric Food Chem. 2004 Oct 6; 52(20):6122-8.

2) Jing P et al., "Structure-function relationships of anthocyanins from various anthocyanin-rich extracts on the inhibition of colon cancer cell growth." J Agric Food Chem. 2008 Oct 22; 56(20):9391-8.

3) Johnson JL et al., "Effect of black raspberry (Rubus occidentalis

L.) extract variation conditioned by cultivar, production site, and fruit maturity stage on colon cancer cell proliferation." J Agric Food Chem. 2011 Mar 9; 59(5):1638-45.

4) Lala G et al., "Anthocyanin-rich extracts inhibit multiple biomarkers of colon cancer in rats." Nutr Cancer. 2006;54(1):84-93

5) Miko Enomoto T et al., "Combination glutathione and anthocyanins as an alternative for skin care during external-beam radiation." Am J Surg. 2005 May; 189(5):627-30; discussion 630-1.

6) Thoppil RJ et al., "Black currant anthocyanins abrogate oxidative stress through Nrf2- mediated antioxidant mechanisms in a rat model of hepatocellular carcinoma." Curr Cancer Drug Targets. 2012 Nov 1;12(9):1244-57.

7) Liu W et al., "Cytosolic protection against ultraviolet induced DNA damage by blueberry anthocyanins and anthocyanidins in hepatocarcinoma HepG2 cells."

#### KAFFEE : COFFEA

Nach einer amerikanischen Studie des Dana-Farber Krebszentrums in Boston könnten 4 oder mehr Tassen Kaffee die Rezidive des Darmkrebses im Stadium 3 reduzieren. Das Koffein senkt das Insulin, was wiederum weniger Entzündungen auslöst, die zuständig für Krebs sind.

Coffee Intake, Recurrence, and Mortality in Stage III Colon Cancer: Results from CALGB 89803 (Alliance)

1) Brendan J. Guercio, Kaori Sato, Donna Niedzwiecki, Xing Ye, Leonard B. Saltz, Robert J. Mayer, Rex B. Mowat, Renaud Whitton, Alexander Hantel, Al Benson, Daniel Atienza, Michael Messino, Hedy Kindler, Alan Venook, Frank B. Hu, Shuji Ogino, Kana Wu, Walter C. Willett, Edward L. Giovannucci, Jeffrey A. Meyerhardt and Charles S. Fuchs.

2) Corresponding author: Charles S. Fuchs, MD, MPH, Dana-Farber Cancer Institute, 450 Brookline Ave, Room D1220, Boston, MA 02215; e-mail: charles\_fuchs@dfci.harvard.edu.

Auch bei Prostatakrebs können 4 - 6 Tassen Kaffee pro Tag (sogar entkoffeiniert) aggressive Formen des Krebses verhindern.

1) Kathryn M. Wilson, Julie L. Kasperzyk, Jennifer R. Rider, Stacey Kenfield, Rob M. van Dam, Meir J. Stampfer, Edward Giovannucci, and Lorelei A. Mucci

Coffee Consumption and Prostate Cancer Risk and Progression in the Health Professionals Follow-up Study J Natl Cancer Inst. 2011 Jun 8; 103 (11): 876-884

#### KAFFEE-EINLÄUFE

Die im Kaffee enthaltenen Bitterstoffe weiten die Gallengänge in der Leber. Es wird verstärkt Gallensaft produziert, der die schädlichen Ablagerungen abtransportiert und die Gallengänge reinigt.

Die Säuren im Kaffee wirken choleretisch. Das bedeutet, dass die Gallenproduktion in der Leber angeregt und die Ausscheidung von Gallenflüssigkeit gefördert wird.

Theophyllin kommt in geringen Mengen in Kaffeebohnen vor und ist zudem ein Abbauprodukt des Koffeins. Es wirkt gefäßerweiternd und entzündungshemmend. Ein weiterer Inhaltsstoff im Kaffee ist die Palmitinsäure. Ihre Salze, die Palmitate, verstärken die Glutathion-Transferasen. Diese Enzyme spielen eine wichtige Rolle bei der Entgiftung des menschlichen Organismus. Sie verbinden sich mit den gelösten Giftstoffen und werden während des Einlaufs ausgespült. Eine Studie aus dem Jahr 1982 zeigte, dass der Konsum von grünen Kaffeebohnen bei Mäusen zu einem erstaunlichen Anstieg der GST-Produktion in der Leber führte, nämlich um sechshundert Prozent. Dieser erfolgreiche Versuch wird als Erklärungsmodell für die positive Wirkung der Kaffeeinläufe beim Menschen verwendet.

Lam LK. et al., "Isolation and Identification of Kahweol Palmitate and Cafestol Palmitate as Active Constituents of Green Coffee Beans That enhance Glutathione S-Transferase Activity in the Mouse" Cancer Res 1982; 42:1193-1198

#### KNOBLAUCH: ALLIUM SATIVUM

Frischer, roher Knoblauch enthält eine Substanz namens Allicin - eine schwefelhaltige Verbindung-, die aus der Aminosäure Alliin entsteht. Sie schenkt dem Knoblauch nicht nur seinen intensiven Geschmack und Geruch, sondern ist vor allem für die antibakterielle, antivirale und antimykotische Wirkung des Knoblauchs verantwortlich.

Des Weiteren zeigt Allicin darüber hinaus noch eine weitere herausragende Eigenschaft: Es wirkt antikarzinogen. Allicin heftet sich ausschließlich an Krebszellen, dringt in sie ein und zerstört diese, während es die gesunden Zellen intakt lässt. Das bedeutet, dass das Allicin aus frischem Knoblauch die Entstehung von Krebszellen unterbinden kann und die Bildung neuer Krebszellen hemmt, was in zahlreichen wissenschaftlichen Studien bestätigt wurde.

Forscher des Weizmann Institute of Science in New York entdeckten bereits im Jahr 2003, dass die Injektion von Allicin in den Blutkreislauf von Krebspatienten, die Krebszellen effektiv bekämpft, ohne negative Nebenwirkungen auszulösen.

Das Diallyldisulfid im Knoblauch verringert die Bildung von Karzinogenen in der Leber. Das Ajoen, eine andere wichtige Verbindung im Knoblauch führt nachweislich den Zelltod bei menschlichen Leukämiezellen herbei. Auch das im Knoblauch enthaltene Germanium ist ein starkes Antioxidans, das die Sauerstoffzufuhr fördert und Schwermetalle bindet und entfernt.

Mol Cancer Ther. 2003 Dec; 2(12):1295-301. Inhibition of tumor growth by a novel approach: in situ allicin generation using targeted alliinase delivery. Miron T, Mironchik M, Mirelman D, Wilchek M, Rabinkov A. Lee J et al., "HPLC-MTT assay: anticancer activity of aqueous garlic extract is from allicin", Anal Biochem. 15.05.2013; 436(2):187-9. (HPLC-MTT-Test: Anti-Krebs-Aktivität von wässrigem Knoblauch-Extrakt geht von Allicin aus.)

Cancer Research 1988, 48:23

Dirsch, V.M. et al., Molecular Pharmacology, März 1998.

Eine weitere amerikanische Studie hat gezeigt, dass der Konsum von nur 5 g

von rohem Knoblauch die Expression von 7 Genen beim Menschen beeinflusst. Diese Gene spielen eine große Rolle in der Funktion unseres Immunsystems, beim Ausscheiden von Giftstoffen aus dem Körper und beim Abtöten der Krebszellen.

Charron CS, Dawson HD, Albaugh GP, and al. A Single Meal Containing Raw, Crushed Garlic Influences Expression of Immunity-and Cancer- Related Genes in Whole Blood of Humans. J. Nutr. 2015 Nov; 145 (11): 2448-55.

## ÖLHALTIGE PFLANZEN

Ölhaltige Pflanzen wie Nüsse, Haselnüsse und Mandeln weisen bei einem steigendem Konsum proportional eine Verminderung mehrerer Krankheiten unter anderem eine 15 %tige Abnahme des Krebsrisikos. Forscher haben herausgefunden, dass bei einem Konsum von 5 Portionen Nüsse pro Woche, die Sterbensrate bei Prostatakrebs um 34% zurückging. Hierbei wurden 47.000 Männer in einem Zeitraum von 26 Jahren analysiert. Der ideale Konsum wäre 40 Gramm pro Tag. Die Nüsse haben viel Tocopherol. Dies ist eine Form von Vitamin E, das ja bekanntlich eine antioxydative und antientzündliche Wirkung hat.

Dagfinn Aune, NaNa Keum, Edward Giovannucci, et al. Nut consumption and risk of cardiovascular disease, total cancer, all-cause and cause-specific mortality; a systemic review and dose-response meta-analysis of prospective studies. BMC Medicine 2016;14:207

Wang W. et al. Nut consumption and prostate cancer risk and mortality. Br J Cancer. 2016 Jun 9. Doi:10.1038/bjc.2016.181.

## OLIVENÖL

Eine Überprüfung rezenter Studien betreffend 13.800 Patienten hat gezeigt, dass ein starker Konsum von Olivenöl durchschnittlich eine Reduktion von 59% aller Krebsarten mit sich brachte. Beim Brustkrebs waren es 45% und bei Tumoren des Verdauungsapparates waren es 64%. Es soll nur aufgepasst werden, dass das Kochen mit Olivenöl die Grenze von 180 Grad nicht überschreiten soll.

Olive oil intake is inversely related to cancer prevalence: a systemic review and a meta-analysis of 13.800 patients and 23.340 controls in 19 observational studies, T. Psaltopoulou et al, NCBI, juillet 2011

Olives and olive oil in cancer prevention. The antioxidant/anticancer potential of phenolic compounds isolated from olive oil

Mediterranean dietary traditions for the molecular treatment of human cancer: anti-oncogenic actions of the main olive oil's monounsaturated fatty acid oleic acid (18:1n-9)

Oleic acid, the main monounsaturated fatty acid of olive oil, suppresses Her-2/neu (erbB-2) expression and synergistically enhances the growth inhibitory effects of trastuzumab (Herceptin™) in breast cancer cells with Her-2/neu oncogene amplification.

## ROTE BETE : BETA VULGARIS

Der Saft der roten Bete (Beta vulgaris) hat antioxydative Eigenschaften und wirkt gegen Krebs.

Kazimierczak R, Hallmann E, Lipowski J, and al. Beetroot (*Beta vulgaris* L.) and naturally fermented beetroot juices from organic and conventional production; metabolomics, antioxidant levels and anticancer activity. *J Sci Food Agric*. 2014

#### SOJABOHNE

Die Sojabohne wird auch häufig als Soja bezeichnet und ist seit mehr als 5.000 Jahre in Asien als wertvolles Nahrungsmittel bekannt. Die Sojabohne enthält Phytoöstrogene (Isoflavone) und man dachte, dass sie bei Brustkrebs gefährlich wäre. Falls dieses Nahrungsmittel schon während der Kindheit und während der Jugendzeit konsumiert wird mittels Tofu, Sojamilch oder Sojajoghurt, dann garantiert dies aber einen gewissen Schutzeffekt gegen Krebs. Eine Studie hat gezeigt, dass Sojamehl die Immunfunktion im großen Ganzen verbessert hat. Zusätzlich wurden 2 Onkogene (das sind Tumorgene, die unter bestimmten Bedingungen gesunde Zellen zu Tumorzellen transformieren) abgeschwächt und 2 Tumorsuppressorgene (das sind Gene, die einen Tumor unterdrücken) wurden gestärkt. Im Gegenteil haben gereinigte Isoflavone das Tumorstadium gefördert. Ich erinnere hier, dass es einen Unterschied gibt zwischen einem Nahrungsmittel als solches und Extrakte aus diesem Nahrungsmittel. Also kann auch bei Brustkrebs Soja eingenommen werden, derweil jegliche Isoflavonextrakte zu vermeiden sind.

Yunxian Liu et al. Isoflavones in soy flour diet have different effects on whole-genome expression patterns than purified isoflavone mix in human MCF-7 breast tumors in ovariectomized athymic nude mice. *Molecular Nutrition and Food Research*, Volume 59, Issue 8. August 2015. Pages 1419-1430.

#### SYNBIOTICA

Ein Synbiotikum (Mehrzahl Synbiotika) ist eine in Nahrungsmitteln zugesetzte Zubereitung, die als Kombination eines Probiotikums (das sind Bakterien, die vorteilhaft für den Darm sind) mit einem Präbiotikum (das sind Nährstoffe, die diese Bakterien ernähren) synergistisch funktionieren. Der Zusatz von Präbiotika als Fermentationssubstraten zu Probiotika kann die Überlebensfähigkeit der darin enthaltenen Mikroorganismen verbessern. Dies verstärkt das Immunsystem des Verdauungstraktes und ist bei Darmkrebs unverzichtbar,

Motoori M, Yano M, Miyata H and al. Randomized study of the effect of synbiotics during neoadjuvant chemotherapy on adverse events in oesophageal cancer patients. *Clin Nutr*. 2015 Nov 25. pii: S0261-5614(15)00328-3.

#### ZWIEBEL : ALLIUM CEPA

Ihre Bestandteile sind die schwefelhaltige Molekülen und die sind bekannt als Quelle der antitumoralen Wirkung. Eine einzelne Zwiebel pro Woche vermindert auf signifikante Art und Weise den Krebsvorgang des Verdauungsapparates und der Geschlechtsorgane.

(Alternatif Bien-être-le journal d'information des solutions alternatives de santé- Juillet 2015, N 106 p.4)

#### WEIZEN: TRITICUM L.

Zöliakiepatienten erkranken 40-mal häufiger an Non-Hodgkin Lymphom (NHL) des Dünndarms als Menschen ohne Zöliakie. Nach 5 Jahren glutenfreier Ernährung hat sich dieses Risiko wieder normalisiert. Zöliakiepatienten, die Gluten nicht so streng meiden, droht ein bis zu 77-mal so hohes Risiko,



ein Lymphom zu entwickeln und ein 22-Mal so hohes Risiko für Mund-, Rachen- und Speiseröhrenkrebs.

Dr. med. William Davis; Warum Weizen dick und krank macht: Weizenwampe.

#### ORTHOMOLEKULARE MEDIZIN

Der Begriff „orthomolekular“ wurde vom zweifachen Nobelpreisträger Dr. Linus Pauling geprägt. Im Jahr 1968 beschrieb er seine Idee in der Fachzeitschrift Science mit den Worten: „Orthomolekulare Medizin ist die Erhaltung guter Gesundheit und die Behandlung von Krankheiten durch Veränderung der Konzentration von Substanzen, die normalerweise im Körper vorhanden und für die Gesundheit verantwortlich sind.“ Der Nachfolger von Linus Pauling ist der sehr umstrittene Dr. Matthias Rath, der öffentliche Feind Nummer 1 der Pharma- und Medizinlobby. Matthias Rath hat im Linus Pauling Institut von Palo Alto in Kalifornien mit Mikronährstoffen geforscht.

Zu den orthomolekularen Substanzen gehören nicht nur Vitamine und Mineralstoffe, sondern auch Spurenelemente, Antioxydantien, Fettsäuren, Aminosäuren und Enzyme. Es zählen aber dazu nur die Stoffe, die natürlicherweise bereits im menschlichen Organismus vorhanden sind und benötigt werden, gleichgültig ob sie vom eigenen Körper selbst gebildet oder durch die Nahrung aufgenommen werden. Wenigstens folgende Substanzen sollten in den Kombinationspräparaten in hoher Konzentration vorhanden sein:

- Beta Carotin
- Vitamin A
- Vitamin B1
- Vitamin B2
- Vitamin B3
- Vitamin B4 (Cholin)
- Vitamin B5 (Pantothensäure)
- Vitamin B6
- Vitamin B7 oder Vitamin H (Biotin)
- Vitamin B8 ( Inositol)
- Vitamin B9 (Folsäure)
- Vitamin B12
- Vitamin C
- Vitamin D
- Vitamin E
- Vitamin K
- Omega 3 Fettsäuren
- Iod
- Selen
- Magnesium
- Eisen
- Zink
- Kalzium
- Mangan
- Kupfer
- Chrom
- Molybdän
- Q 10

Wir wissen heute, dass regelmäßige Einnahmen komplexer orthomolekularer

Substanzen in hohen Dosen nicht nur positiven Einfluss auf die Leistungsfähigkeit haben, sondern auch bei Tumoren.

## OZONTHERAPIE

Die Erkenntnisse über die Mechanismen der Krebsentstehung sind seit 80 Jahren bekannt. Ende der zwanziger Jahre des vorigen Jahrhunderts erkannte Otto Warburg den Gärungsstoffwechsel als den Stoffwechsel der Tumorzelle und erhielt dafür den Medizin-Nobelpreis. Er schrieb:

„Alle Krebszellen gewinnen ihre Energie nicht über den Atmungsstoffwechsel, sondern über den Gärungsstoffwechsel, mit dem Endprodukt Milchsäure.“

Sein Mitarbeiter P.G. Seeger beschrieb in seinem umfangreichen Buch: „Krebs – Problem ohne Ausweg?“ (Verlag E. Fischer, 1974) die genauen intrazellulären Vorgänge der Krebsentstehung und die Störung der Zellatmung in den Mitochondrien.

1937 setzte er im Reagenzglas normale Körperzellen unter Sauerstoffmangel.

Er konnte beobachten, dass sie sich in Krebszellen umwandelten.

Ebenfalls im Reagenzglas gelang es ihm später, Tumorzellen durch die Zufuhr von Sauerstoff in sich wieder normal teilende Zellen zurückzubilden.

Trotz seiner frühen Ehrungen und Erfolge führte Dr. Warburg seine Forschung weiter und konnte somit auch noch in seinen späteren Lebensjahren weitere fundamentale Ergebnisse erzielen. Er durchlief eine erstaunlich erfolgreiche, 60-jährige Karriere in der Wissenschaft. Oft entwickelte Dr. Warburg zusätzlich noch neue Forschungsmethoden. Beispielsweise entdeckte er, wie man den Sauerstoffdruck in einer lebenden Zelle messen kann. Zu diesem Zweck entwickelte er ein spezielles Manometer – eine bedeutende Entwicklung – denn sie führte zu der Erkenntnis, dass eine geringe Sauerstoffkonzentration und geringer Druck in der Zelle immer die Entstehung von Krebs ankündigten.

In den 50er Jahren empfahl er die Anhebung des Gewebs-Sauerstoff-Spiegels durch die Ozon-Sauerstofftherapie als eine Säule der Krebstherapie.

Erkenntnisse von Warburg und Seeger.

## PFLANZEN

### BEIFUß : ARTEMISIA ANNUA

2015 erhält die chinesische Forscherin Youyou Tu den Nobelpreis für Medizin weil sie mit Artemisinin eine Substanz entdeckt hat, die Malaria heilt. Der aus den Blättern aus Blüten des einjährigen Beifußes (*Artemisia annua*)

gewonnener natürlicher Wirkstoff Artemisinin hat in mehreren internationalen Studien gezeigt, dass er auch eine deutliche zytostatische Wirkung auf Krebszellen ausübt. Infusionen sind dazu geeignet. Mit Artemisinin steht damit ein effektiver Naturwirkstoff für die naturheilkundliche und komplementäre Tumorbehandlung zur Verfügung.

Artemisinin wurde bereits von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) in die Liste der „unentbehrlichen und wichtigen Arzneimittel“ aufgenommen. Ein komplexer Wirkmechanismus führt zur Zerstörung von Krebszellen und zur Hemmung der Gefäßbildung von Tumoren.

Tumorzellen haben aufgrund ihrer extrem beschleunigten Zellteilungsrate wesentlich höhere Eisenkonzentrationen als gesunde Zellen. Die Krebszellen

können deshalb mehr Eisen aufnehmen, weil sich an ihrer Oberfläche viele Transferrin-Rezeptoren befinden.

Gelangt Artemisinin in die stark eisenbeladenen Krebszellen, werden spontan große Mengen von sogenannten freien Radikalen freigesetzt, welche die Krebszellen schädigen und schließlich zerstören.

Neuere Untersuchungen haben außerdem gezeigt, dass Artemisinin hemmend in die Gefäßneubildung des Tumors eingreift. Auf diese Weise können die Tumorzellen von der Blutversorgung abgeschnitten und ausgehungert werden; dies verringert die Möglichkeit der Bildung von Metastasen.

Eine Behandlung mit Artemisinin kann auch bei Krebsarten erfolgreich sein, bei denen konventionelle Therapien keine positiven Reaktionen bewirken konnten.

Auch bei besonders aggressiven Krebserkrankungen wie Bauchspeicheldrüsenkrebs, akuter Leukämie, Prostatakarzinom oder dem Dickdarmkarzinom sind die bisherigen Ergebnisse sehr vielversprechend.

Artemisinin wird zum Medikament Artesunate weiterverarbeitet.

[1] Randomised, Double Blind, Placebo-Controlled Pilot Study of Oral Artesunate Therapy for Colorectal Cancer, Sanjeev Krishna a, Senthil Ganapathi b, Irina Chis Ster a, Mohamed E.M. Saeed c, Matt Cowan d, Caroline Finlayson a, Hajnalka Kovacsevics a, Herwig Jansen e,1, Peter G. Kremsner f, Thomas Efferth c, Devinder Kumar 11/2014

[2] A. Hamacher-Brady, H.A. Stein, S. Turschner, I. Toegel, R. Mora, N. Jennewein, T. Efferth, R. Eils, N.R. Brady: Artesunate activates mitochondrial apoptosis in breast cancer cells via iron-catalysed lysosomal reactive oxygen species production. J Biol Chem. 2011 Feb 25; 286(8): 6587-6601, DOI: 10.1074/jbc.M110.210047

[3] [https://www.uni-heidelberg.de/presse/news2011/pm20110708\\_artesunat.html](https://www.uni-heidelberg.de/presse/news2011/pm20110708_artesunat.html) Originalveröffentlichung zu [4]: A. Hamacher-Brady, H.A. Stein, S. Turschner, I. Toegel, R. Mora, N. Jennewein, T. Efferth, R. Eils, N.R. Brady: Artesunate activates mitochondrial apoptosis in breast cancer cells via iron-catalysed lysosomal reactive oxygen species production. J Biol Chem. 2011 Feb 25; 286(8): 6587-6601, DOI: 10.1074/jbc.M110.210047.

#### CURCUMA

Curcuma hat eine entzündliche und eine antitumorale Wirkung.

Curcumin ist ein sekundärer Pflanzenstoff, der aus dem Rhizom der Curcuma-Pflanze (*Curcuma longa*) gewonnen wird. Er gehört zu den Hauptbestandteilen der indischen Gewürzmischung Curry und ist als gelber Farbstoff in der Europäischen Union unter der E-Nummer 100 zugelassen.

Ähnlich manchen Chemotherapeutika verhindert Curcumin, dass sich Tumore ihre eigene Blutzufuhr über Gefäßbildung schaffen: Curcumin hemmt dabei wie z. B. Bevacizumab den VEGF, den vaskulären endothelialen Wachstumsfaktor, der hierfür verantwortlich ist. Curcumin wirkt auch als Tyrosinkinase-Inhibitor vergleichsweise dem Erlotinib und Gefitinib, der epitheliale Wachstumsfaktoren (EGF) blockiert und damit die Teilung von Krebszellen verhindert. Curcumin wird in den Zellmembranen von Krebszellen eingebaut und macht diese durchlässiger und damit angreifbarer für das Immunsystem und für biologische Krebstherapien.

1) "Like Curry? New Biological Role Identified for Compound Used in Ancient Medicine" Science Daily 2012

2) American Botanical Council "Herb Clip - Curcumin Exhibits Potential in the Treatment of Various Chronic Diseases"

3) Linus Pauling Institute "Curcumin"

4) Leonard Goldwyn "The Real Spice of Life" Life Extension Magazine December 1997

5) "Curcumin gegen Alzheimer & Krebs: Gesunde Pflanzenstoffe und ihr Transport in den Körper" Universität Hohenheim 2010

6) Hübner J., "Komplementäre Onkologie" 2008, S. 80-83

7) Wachsmuth D., "Kurkuma" Ayurveda Journal 2008

8) Kaden M., "Kurkuma – Fast ein Wundermittel" Heilpflanzen-Welt 2005

9) Dr. med. Gerhard Siebenhüner Praxisklinik D-60388 Frankfurt

10) Chen, B., Zhang, Y., Wang, Y., Rao, J., Jiang, X., & Xu, Z. (2014). Curcumin inhibits proliferation of breast cancer cells through Nrf2-mediated down-regulation of Fen1 expression. Journal of Steroid Biochemistry and Molecular Biology, 143, 11–18.

(11) Mohammad, P., Nosratollah, Z., Mohammad, R., Abbas, A., & Javad, R. (2010). The inhibitory effect of Curcuma longa extract on telomerase activity in A549 lung cancer cell line. African Journal of Biotechnology, 9 (6), 912–919.

(12) Arezoomand, R., Zarghami, N., Rahmati, M., Pourhassan-Moghaddam, M., Nejati-Koshki, K., Delazar, a, ... Maleki, M. J. (2010). The inhibitory effect of curcuma longa total extract on telomerase gene expression and activity in MCF-7 breast cancer cell line. Pharmaceutical Sciences, 16(3), 131–138.

(13) Yue, G. G. L., Chan, B. C. L., Hon, P. M., Lee, M. Y. H., Fung, K. P., Leung, P. C., & Lau, C. B. S. (2010). Evaluation of in vitro anti-proliferative and immunomodulatory activities of compounds isolated from Curcuma longa. Food and Chemical Toxicology, 48(8-9), 2011–2020.

(14) Gao, X.-F., Li, Q.-L., Li, H.-L., Zhang, H.-Y., Su, J.-Y., Wang, B., ... Zhang, A.-Q. (2014). Extracts from Curcuma zedoaria Inhibit Proliferation of Human Breast Cancer Cell MDA-MB-231 In Vitro. Evidence-Based Complementary and Alternative Medicine : eCAM, 2014, 730678.

(15) Chen, X., Pei, L., Zhong, Z., Guo, J., Zhang, Q., & Wang, Y. (2011). Anti-tumor potential of ethanol extract of Curcuma phaeocaulis Valetton against breast cancer cells. Phytomedicine, 18(14), 1238–1243. H

(16) Lim, C.-B., Ky, N., Ng, H.-M., Hamza, M. S., & Zhao, Y. (2010). Curcuma wenyujin extract induces apoptosis and inhibits proliferation of human cervical cancer cells in vitro and in vivo. Integrative Cancer Therapies, 9(1), 36–49.

(17) Liu, H., Liang, Y., Wang, L., Tian, L., Song, R., Han, T., ... Liu, L. (2012). In vivo and in vitro suppression of hepatocellular carcinoma by EF24, a curcumin analog. PloS One, 7(10), e48075.

(18) Chen, H.-W., Lee, J.-Y., Huang, J.-Y., Wang, C.-C., Chen, W.-J., Su, S.-F., Yang, P.-C. (2008). Curcumin inhibits lung cancer cell invasion and metastasis through the tumor suppressor HLJ1. Cancer Research, 68(18), 7428–7438.

(19) Shishodia, S., Singh, T., & Chaturvedi, M. M. (2007). Modulation of

transcription factors by curcumin. *Advances in Experimental Medicine and Biology*, 595, 127–148

(20) Anand, K., Sarkar, A., Kumar, A., Ambasta, R. K., & Kumar, P. (2012). Combinatorial Antitumor Effect of Naringenin and Curcumin Elicit Angioinhibitory Activities In Vivo. *Nutrition and Cancer*, 64(5), 714–724.

(21) Binion, D. G., Otterson, M. F., & Rafiee, P. (2008). Curcumin inhibits VEGF-mediated angiogenesis in human intestinal microvascular endothelial cells through COX-2 and MAPK inhibition. *Gut*, 57(11), 1509–1517. (13) Ejaz, A., Wu, D., Kwan, P., & Meydani, M. (2009). Curcumin inhibits adipogenesis in 3T3-L1 adipocytes and angiogenesis and obesity in C57/BL mice. *The Journal of Nutrition*, 139(5), 919–925.

(22) El-Azab, M., Hishe, H., Moustafa, Y., & El-Awady, E. S. (2011). Anti-angiogenic effect of resveratrol or curcumin in Ehrlich ascites carcinoma-bearing mice. *European Journal of Pharmacology*, 652(1-3), 7–14.

(23) Liu, H., Liang, Y., Wang, L., Tian, L., Song, R., Han, T., ... Liu, L. (2012). In vivo and in vitro suppression of hepatocellular carcinoma by EF24, a curcumin analog. *PloS One*, 7(10), e48075.

(24) Perry, M.-C., Demeule, M., Régina, A., Mouldjian, R., & Béliveau, R. (2010). Curcumin inhibits tumor growth and angiogenesis in glioblastoma xenografts. *Molecular Nutrition & Food Research*, 54, 1192–1201.

(25) Chen, X., Pei, L., Zhong, Z., Guo, J., Zhang, Q., & Wang, Y. (2011). Anti-tumor potential of ethanol extract of *Curcuma phaeocaulis* Valetton against breast cancer cells. *Phytomedicine*, 18(14), 1238–1243.

(26) Kizhakkayil, J., Thayyullathil, F., Chathoth, S., Hago, A., Patel, M., & Galadari, S. (2010). Modulation of curcumin-induced Akt phosphorylation and apoptosis by PI3K inhibitor in MCF-7 cells. *Biochemical and Biophysical Research Communications*, 394(3), 476–81.

(27) Li, M., Zhang, Z., Hill, D. L., Wang, H., & Zhang, R. (2007). Curcumin, a dietary component, has anticancer, chemosensitization, and radiosensitization effects by down-regulating the MDM2 oncogene through the PI3K/mTOR/ETS2 pathway. *Cancer Research*, 67(5), 1988–96.

(28) Yallapu, M. M., Jaggi, M., & Chauhan, S. C. (2012). Curcumin nanoformulations: A future nanomedicine for cancer. *Drug Discovery Today*, 17(1-2), 71–80.

(29) Aratanechemuge, Y., Komiya, T., Moteki, H., Katsuzaki, H., Imai, K., & Hibasami, H. (2002). Selective induction of apoptosis by ar-turmerone isolated from turmeric (*Curcuma longa* L) in two human leukemia cell lines, but not in human stomach cancer cell line. *Int J Mol Med*, 9(5), 481–484. Retrieved from

(30) Chauhan, D. P. (2002). Chemotherapeutic potential of curcumin for colorectal cancer. *Current Pharmaceutical Design*, 8(19), 1695–706.

(31) Hilchie, A. L., Furlong, S. J., Sutton, K., Richardson, A., Robichaud, M. R. J., Giacomantonio, C. a, ... Hoskin, D. W. (2010). Curcumin-induced apoptosis in PC3 prostate carcinoma cells is caspase-independent and involves cellular ceramide accumulation and damage to mitochondria. *Nutrition and Cancer*, 62(3), 379–89.

(32) Jaruga, E., Salvioli, S., Dobrucki, J., Chrul, S., Bendorowicz-Pikuła, J., Sikora, E., Bartosz, G. (1998). Apoptosis-like, reversible changes in plasma membrane asymmetry and permeability, and transient modifications in mitochondrial membrane potential induced by curcumin in rat thymocytes. *FEBS Letters*, 433(3), 287–93.

- (33) Kuo, C.-L., Wu, S.-Y., Ip, S.-W., Wu, P.-P., Yu, C.-S., Yang, J.-S., ... Chung, J.-G. (2011). Apoptotic death in curcumin-treated NPC-TW 076 human nasopharyngeal carcinoma cells is mediated through the ROS, mitochondrial depolarization and caspase-3-dependent signaling responses. *International Journal of Oncology*, 39(2), 319–28.
- (34) Lim, C.-B., Ky, N., Ng, H.-M., Hamza, M. S., & Zhao, Y. (2010). Curcuma wenyujin extract induces apoptosis and inhibits proliferation of human cervical cancer cells in vitro and in vivo. *Integrative Cancer Therapies*, 9(1), 36–49.
- (35) Liu, H., Liang, Y., Wang, L., Tian, L., Song, R., Han, T., ... Liu, L. (2012). In vivo and in vitro suppression of hepatocellular carcinoma by EF24, a curcumin analog. *PloS One*, 7(10), e48075.
- (36) Cheng, A. L., Hsu, C. H., Lin, J. K., Hsu, M. M., Ho, Y. F., Shen, T. S., ... Hsieh, C. Y. (2001). Phase I clinical trial of curcumin, a chemopreventive agent, in patients with high-risk or pre-malignant lesions. *Anticancer Research*, 21(4B), 2895–900.
- (37) Garcea, G., Berry, D. P., Jones, D. J. L., Singh, R., Dennison, A. R., Farmer, P. B., ... Gescher, A. J. (2005). Consumption of the putative chemopreventive agent curcumin by cancer patients: Assessment of curcumin levels in the colorectum and their pharmacodynamic consequences. *Cancer Epidemiology Biomarkers and Prevention*, 14(1), 120–125.
- (38) Li, M., Zhang, Z., Hill, D. L., Wang, H., & Zhang, R. (2007). Curcumin, a dietary component, has anticancer, chemosensitization, and radiosensitization effects by down-regulating the MDM2 oncogene through the PI3K/mTOR/ETS2 pathway. *Cancer Research*, 67(5), 1988–96.
- (39) Mahady, G. B., Pendland, S. L., Yun, G., & Lu, Z. Z. (2002). Turmeric (*Curcuma longa*) and curcumin inhibit the growth of *Helicobacter pylori*, a group 1 carcinogen. *Anticancer Research*, 22(6C), 4179–4181. Retrieved from
- (40) Park, J. H., Park, K. K., Kim, M. J., Hwang, J. K., Park, S. K., & Chung, W. Y. (2008). Cancer chemoprotective effects of *Curcuma xanthorrhiza*. *Phytotherapy Research : PTR*, 22(5), 695–698.
- (41) Yue, G. G. L., Chan, B. C. L., Hon, P. M., Lee, M. Y. H., Fung, K. P., Leung, P. C., & Lau, C. B. S. (2010). Evaluation of in vitro anti-proliferative and immunomodulatory activities of compounds isolated from *Curcuma longa*. *Food and Chemical Toxicology*, 48(8-9), 2011–2020.
- (42) Vareed, S. K., Kakarala, M., Ruffin, M. T., Crowell, J. A., Normolle, D. P., Djuric, Z., & Brenner, D. E. (2008). Pharmacokinetics of curcumin conjugate metabolites in healthy human subjects. *Pharmacokinetics of Curcumin Conjugate Metabolites in Healthy Human Subjects.*, 17(6), 1411–1417.
- (43) Aggarwal, B. B., Kumar, A., & Bharti, A. C. (2003). Anticancer Potential of Curcumin: Preclinical and Clinical Studies. *Anticancer Research*, 398(1 A), 363–398.
- (44) Jurenka, J. S., & Ascp, M. T. (2009). Anti-inflammatory properties of curcumin, a major constituent of *Curcuma longa*: a review of preclinical and clinical research. *Alternative Medicine Review : A Journal of Clinical Therapeutic*, 14(2), 141–53.

Ein liposomales Curcumin konnte entwickelt werden. Oral verabreichtes liposomales Curcumin ist mindestens ebenso wirksam ist wie injiziertes Mizellen-Curcumin.

Tatsächlich wurde bei einer 2013 in Texas durchgeführten Studie eine nebenwirkungsfreie hohe Wirksamkeit von liposomalem Curcumin bei normalerweise therapieresistentem Bauchspeicheldrüsenkrebs ermittelt. Diese Untersuchungen wurden in vitro und in vivo durchgeführt.

See comment in PubMed Commons belowAnticancer Res. 2013 Sep; 33(9):3603-9. Efficacy of liposomal curcumin in a human pancreatic tumor xenograft model: inhibition of tumor growth and angiogenesis.

Ranjan AP., Mukerjee A., Helson L., Gupta R., Vishwanatha JK.

Department of Molecular Biology and Immunology, and Institute for Cancer Research, Graduate School of Biomedical Sciences, University of North Texas Health Science Center, Fort Worth, Texas, 76107, USA.  
Jamboor.vishwanatha@unthsc.edu.

#### DALBERGIE: DALBERGIA ODORIFERA

Die Dalbergie oder Palisanderholz genannt ist eine Pflanzengattung in der Unterfamilie der Schmetterlingsblütler (Faboideae) innerhalb der Familie der Hülsenfrüchtler (Fabaceae). Die Dalbergia odorifera gedeiht in Höhenlagen von 100 bis 500 Meter nur in den chinesischen Provinzen Fujian, Hainan sowie Zhejiang. Koreanische Wissenschaftler haben anhand von Methanol-Extrakten des Baumes herausgefunden, dass die Dalbergia odorifera sieben Flavonoide und zwei Phenolkomponenten besitzt, die eine Wirkung auf verschiedene Krebszelllinien haben, sei es Mammakrebszellen, Lungenkrebszellen oder Hautkrebszellen. Die Wirkung war stärker als mit den bekannten chemischen Medikamenten, die hierbei gängig gebraucht werden. The methanol extract of the heartwood of Dalbergia odorifera T.C.Chen possessed significant and potent inhibition of the proliferation of human tumor cell lines, including multidrug resistant cells in vitro. Seven flavonoids medicarpin, 2-hydroxy-3,4-dimethoxybenzaldehyde, formononetin, tectorigenin, mucronulatol, (3R)-5'-methoxyvesitol, hydroxyobtustyrene and two phenolic components liquiritigenin and (3R)-calussequinone, isolated from the heartwood exhibited as active constituents for cytotoxic activity of methanol extract of heartwood

Chun Whan Choi, Yeon Hee Choi, Mi-Ran Cha et al., Korea research Institute of Chemical Technology, Daejeon 305-606, Republic of Korea, June 2009

#### ESSIAC TEE ODER FLOR ESSENCE

Eine 33 jährige Krankenschwester namens Renée Caisse, die im Sisters of Providency Spital in Haileybury (Ontario) arbeitete, bekam ein Rezept von einer älteren Dame, die ihren Brustkrebs damit geheilt hatte. Essiac ist Caisse umgekehrt gelesen. Es handelt sich um ein altes Heilmittel der Ojibwa Indianer aus den Waldgebieten nördlich der großen Seen von Kanada. Die Ojibwa Indianer sagten von ihrer Naturheilmedizin, dass es ein heiliges Getränk sei, das den Körper reinige und jeden wieder zurückbringe ins Gleichgewicht mit dem "Großen Geist".

Es besteht aus folgenden Kräutern: Klettenwurzel (Arctium lappa), Kleiner Sauerampfer (Rumex acetosella), nordamerikanische Ulmenrinde (Ulmus rubra)

und Rarbarberwurzel (Rheum). Renée Caisse vertraute die Rezeptur ihrer engsten Freundin Mary McPherson.

The formula below is a word-for-word transcription of Mary McPherson's affidavit:

6 ½ cups of burdock root (cut)\*  
1 pound of sheep sorrel herb powdered  
1/4 pound of slippery elm bark powdered  
1 ounce of Turkish rhubarb root powdered

Essiac wird als ABSUD eingenommen. Später wurde diese Mischung von Dr.Charles Brusch (Arzt aus Cambridge in Massachusetts der John F. Kennedy betreute) ergänzt und zwar mit Brunnenkresse (Nasturtium officinale), Kardobenediktenkraut (Carduus benedictus), Rotklee (Trifolium pratense) und Rotalgen (Rhodophyceae).

[www.healthfreedom.info/](http://www.healthfreedom.info/)

Mr. Max Costello's publishing(s) on Essiac; "Essiac fighting the cancer in our system (100 years on)" edited C. Macdonald. (487 pages): Brusch Tests of 1959

"Essiac cures cancer period." - Dr. Charles Brush (President John F. Kennedy's personal physician)

Dr Charles Brusch's Testimonial:

Charles A Brusch, M.D.  
15 Grozier Rd.  
Cambridge, Massachusetts 02138

To whom it may concern:

Many years have gone by since I first have experienced the use of ESSIAC with my patients who were suffering from many varied forms of Cancer. I personally monitored the use of this old therapy along with Rene Caisse R.N. whose many successes were widely reported. Rene worked with me at my medical Clinic in Cambridge, Massachusetts and there, under the supervision of 18 of my medical doctors on staff, she proceeded with a series of treatments on terminal cancer patients and laboratory mice. Together we refined and perfected her formula.

On mice it has been shown to cause a decided recession of the mass and a definite change in cell formation.

Clinically, on patients suffering from pathologically proven cancer, it reduces pain and causes a recession in growth. Patients gained weight and showed a great improvement in their general health. Their elimination improved considerably and their appetite became whetted.

Remarkably beneficial results were obtained even on those cases at the "end of the road" where it proved to prolong life and the "quality" of life. In



some cases, if the tumor did not disappear, it could be surgically removed after ESSIAAC with less risk of metastases resulting in new outbreaks. Hemorrhage has been rapidly brought under control in many difficult cases, open lesions of lip and breast responded to treatment, and patients with cancer of the stomach have returned to normal activity among many other remembered cases. Also, intestinal burns from radiation were healed and damage replaced, and it was found to greatly improve whatever the condition.

All the patient cases were diagnosed by reputable physicians and surgeons. I do know that I have witnessed in my clinic, and know of many other cases, where ESSIAAC was the therapy used – a treatment which brings about restoration through destroying the tumor tissue and improving the mental outlook which re-establishes physiological function.

I endorse this therapy even today for I have in fact cured my own cancer, the original site of which was the lower bowel, through ESSIAAC alone. My last complete examination, when I was examined throughout the intestinal tract while hospitalized (August, 1989) for a hernia problem, revealed no sign of malignancy. Medical documents validate this. I have taken ESSIAAC every day since my diagnosis (1984) and my recent examination has given me a clear bill of health.

I remained a partner with Rene Caisse until her death in 1978 and was the only person who had her complete trust and to whom she confided her knowledge and “know how „of what she named “ESSIAAC”.

Others have imitated, but a minor success rate should never be accepted when the true therapy is available.

Executed as a legal document.

#### FOUNTAIN BLUSHWOOD

Die Kerne der Fountain Blushwood heilen Krebs innerhalb von Minuten.

Die einheimischen Tiere im Norden Australiens fressen die Regenwaldfrucht Fontainea picrosperma, auch Fountains Blushwood genannt, äußerst gerne.

Untypisch ist allerdings, dass alle Tiere die Kerne der Frucht wieder ausspucken. Dies veranlasste die Forscher die Kerne der Frucht genauer zu untersuchen – mit einem überraschenden Ergebnis.

Wie sich schnell herausstellte, enthalten die Kerne einen natürlichen Wirkstoff gegen Krebs. Mit Hilfe des QIMR Berghofer Medical Research Instituts in Brisbane wurde das Präparat EBC-46 entwickelt. Danach führten die Forscher eine achtjährige Studie an 300 krebserkrankten Tieren, darunter Katzen, Hunde, Mäuse und Pferden durch. Sie indizierten den Tieren den Wirkstoff EBC-46 und rund drei Viertel aller Tumore verschwanden und sind bis heute nicht zurückgekommen. Der Blushwood Tree wächst nur in bestimmten Regionen der Atherton Tablelands im tropischen Norden von Queensland, Australien.

Intra-Lesional Injection of the Novel PKC Activator EBC-46 Rapidly Ablates Tumors in Mouse Models Glen M. Boyle , Marjorie M. A. D'Souza , Carly J. Pierce, Ryan A. Adams, Aaron S. Cantor, Jenny P. Johns, Lidia Maslovskaya, Victoria A. Gordon, Paul W. Reddell, Peter G. Parsons

Published: October 1, 2014

© Queensland Institute of Medical Research Berghofer (QIMR).

## HANF: CANNABIS SATIVA

Hanf (*Cannabis sativa* L.) ist eine interessante Pflanze und ist seit Jahrtausende wegen seiner mannigfaltigen heilenden Wirkungen bekannt. Bei krebserkrankten Leuten sieht man eine appetitfördernde Wirkung. Die Unruhe wird gelindert. Depressive Zustände lassen sich schnell beheben. Die Schlaflosigkeit nimmt ab. Zwei wichtige Cannabinoide spielen eine hervorragende Rolle, zum ersten das Delta-9 -THC Molekül (Tetrahydrocannabinol), eine psychoaktive illegale Drogensubstanz, mit der manche Tumore erfolgreich bekämpft wurden. Rick Simpson hat hier mit seinem Cannabisöl Pionierarbeit gemacht. Man hat lange geglaubt, THC sei die einzige wirksame Substanz in der Krebsbekämpfung. Wegen der illegalen Konnotation wurde nach einem Ausweg gesucht und tatsächlich fand sich heraus, dass Cannabidiol (CBD), eine legale Substanz, auch ein tumorhemmendes Potential hat. Es ist mir persönlich gelungen bei Experimenten in vitro und in vivo bei Patienten, die austherapiert waren, mit hohen Dosen Cannabidiol sehr große Tumoren im Bereich des Gehirns, der Gallenblase, der Bauchspeicheldrüse und der Mamma zu stoppen und teilweise zu reduzieren. Auch Dr. William Courtney aus Kalifornien mit seinem Assistent Nico Wagener haben mit frischem Hanfextrakt und einem sehr hohen Gehalt an CBDA (Cannabidiolsäure) Hirntumore bei Kleinkindern positiv beeinflusst. Man darf jedoch die Pflanze in toto nicht unterschätzen. Es gibt sehr viele brauchbare und interessante Moleküle in der Hanfpflanze. Man hat bisweilen über 500 Inhaltsstoffe gefunden. Um nur einige zu nennen, zitiere ich die Terpene, die Flavonoide, der hohe Gehalt an essentiellen Fettsäuren, Ketone, Aldehyde, Vitamine und Mineralien. Das Ganze ist mehr als die Summe der einzelnen Elemente. Deshalb bin ich überzeugt, dass die Hanfpflanze ein extremes hohes Potential hat um Krebs zu besiegen, so dass THC und CBD nur die Spitze des Eisberges sind. Hier in der Zusammenfassung die Hauptgruppen der Wirkstoffe:

### Tetrahydrocannabinol (THC)

Es handelt sich um den am besten erforschten Inhaltsstoff der Cannabispflanze, der mit 90 Prozent den Großteil der Stofffamilie der Cannabinoide stellt. Das THC-Molekül bindet sich an die körpereigenen CB1-Rezeptoren im zentralen Nervensystem und Immunsystem und wirkt dadurch schmerzstillend, appetitfördernd und entspannend. In seiner Säureform THCA wirkt es krampflösend und entzündungshemmend. THC tötet Krebszellen.

### Cannabidiol (CBD)

Cannabidiol ist das zweitwichtigste Cannabinoid der Pflanze. CBD verhindert die Ausbreitung von Krebszellen im Körper und die Metastasenbildung.

### Andere Cannabinoide

Die Cannabispflanze enthält noch andere identifizierte Cannabinoide. Neben THC und CBD zählen Cannabinol (CBN) und Cannabichromen (CBC) zu den beiden wichtigeren Cannabinoiden, die in geringeren Mengen in der Pflanze enthalten sind. CBN ist ein Abbauprodukt von THC.

## Terpene

Die Terpene stellen neben den Cannabinoiden die zweite große Stofffamilie unter den Inhaltsstoffen der Cannabispflanze dar und machen rund 10 bis 30 Prozent der aktiven Komponenten der Pflanze aus. Es handelt sich um Duft- und Aromastoffe, die auch in vielen anderen Pflanzen, wie etwa Früchten und Heilkräutern, enthalten sind. Terpene werden für den so genannten „Entourage-Effekt“ verantwortlich gemacht. Gemeint ist damit die Tatsache, dass unterschiedliche Cannabissorten unterschiedliche Wirkungen zeigen, obschon sie sich kaum in ihrem Cannabinoidgehalt unterscheiden. Terpene wie Myrcen, Beta-Caryophyllene, Limonen, A-Pinen und Linalool wirken entzündungshemmend, immunstärkend und pilztötend.

## Flavonoide und Fettsäuren

Cannabis enthält neben Cannabinoiden und Terpenen auch einen hohen Anteil an Flavonoiden, die in der Pflanzenwelt vor allem als Farbstoffe sowie als Lockstoffe und Fraßschutz gegen Insekten bekannt sind. Ihnen wird eine antioxidative Wirkung zugeschrieben und im Kampf gegen Krebszellen und deren Entstehung nützlich. Vor allem die Cannabissamen enthalten einen außergewöhnlich hohen Anteil an ungesättigten Fettsäuren, darunter Linolsäure, Alpha- und Gammalinolensäure. Hanföl gilt dadurch als ernährungsphysiologisch besonders wertvoll und gesund.

Colombera J., Ettelbrück (Luxemburg): Klinische Versuche mit CBD. (Nicht veröffentlicht)

Courtney W, Wagener N, . (Kalifornien): Klinische Versuche mit CBDA. (Nicht veröffentlicht)

Simpson R, . Klinische Therapie mit Hanföl.

Carracedo A., Lorente M., Egia A., Blazquez C., Garcia S., Giroux V., Malicet C., Viluendas R., Gironella M., Gonzalez-Feria L., Piris M.A., Iovanna J.L., Guzman M. Velasco G. The stress-regulated protein p8 mediates cannabinoid-induced apoptosis of tumor cells. *Cancer Cell* 9, 301-312 (2006).

Guzman M., Duarte J.M., Blazquez C., Ravina J., Rosa M.C., Galve-Roperh I., Sanchez C., Velasco G., Gonzalez-Feria L. A pilot clinical study of delta-9 tetrahydrocannabinol in patients with recurrent glioblastoma multiforme. *Br. J. Cancer* 95, 197-2013 (2006).

Velasco G., Sanchez C., Guzman.M. Towards the use of cannabinoids as antitumor agents. *Nat Rev Cancer* 12, 436-44 (2012)

Velasco G., Hernandez-Tiedra S., Davila D., Lorente M., The use of cannabinoids as anticancer agents. *Prog Neuropsychopharmacol Biol Psychiatry*. 2016 Jan 4; 64:259-66 doi.10.1016/j.pnpbp.2015.05.010.Epub

2015.

Armstrong JL., Hill DS, McKee.CS., Hernandes-Tiedra S., Lorente M., Lopes-Valero I., Anagnostou ME., Babatunde F., Corazzari M., Redfern CPF., Velasco G., Penny E Lovat. Exploiting cannabinoid-induced cytotoxic autophagy to drive melanoma cell death. J Invest Dermatol. 135: 1629-37 (2015).

#### HERBSTZEITLOSE: COLCHICUM

Das Liliengewächs gehört zu den letzten Blüten im Herbst. Doch das Vieh meidet die Pflanzen, da sie das giftige Colchicin enthalten. Deshalb wird das Herbstzeitlosen-Gift von Krebsforschern näher untersucht. Der französische Onkologe und Physiopathologe Dr. André Gernez, der mit seinen Forschungen die Fundamente der Zellbiologie neu definiert hat, befürwortet in seinem anti-Krebsprogramm das Colchicin als Mittel gegen Mikrokrebsherde. Die Wirkung ist im Angangsstadium des Krebses extrem stark und so können die Krebszellen sich nicht in einem Verbund organisieren, das heißt es kommt nicht zu einer signifikanten Geschwulst.

André Gernez: La Carcinogénèse,mécanisme et prevention (1969). Le Cancer dynamique et éradication (1969). Lois et règles de la Cancérisation (1970).

#### INDISCHES HELIOTROP: HELIOTROPIUM INDICUM

Heliotropium indicum stammt aus der Familie der Raublattgewächse oder Borretschgewächse (Boraginaceae). Pyrrolizidin Alkaloide haben antitumorale Eigenschaften. Der Hauptbestandteil des Heliotropium Indicum, das Indicin-N-Oxid, wurde in fortgeschrittenen Tumoren mit gutem Erfolg getestet.

Medical plants of the Asia-Pacific: Drugs for the Future?. 2006, World Scientific publishing Co. Pte. Ltd. Singapore.

Souza, J.S.N. Pyrrolizidine alkaloids from heliotropium indicum. J.Braz,Chem Soc. 2005; 16(6B) : 1410-4

Ohnuma,T. Phase 1 Study of indicine-N-oxyde in patients with advanced cancer. Cancer Treat Rep. 1982; 66(7) 1509-15

#### KATZENKRALLE: UNCARIA TOMENTOSA

Die Katzenkralle (*Uncaria tomentosa*) ist eine Pflanzenart, die zur Familie der Rötengewächse (Rubiaceae) gehört. Die gebräuchlichsten Trivialnamen für *Uncaria tomentosa* in anderen Sprachen sind: Uña de Gato (lateinamerikanische Länder), Cat's Claw (englischsprachige Länder), Griffes du Chat (französischsprachige Länder).

Von der indianischen Bevölkerung Perus, hauptsächlich der Ashaninkas, wird die Katzenkralle seit Jahrhunderten bei der Behandlung verschiedenster

Beschwerden und zur Gesundheitsförderung eingesetzt. In den letzten Jahrzehnten gewinnt das Lianengewächs immer mehr an Bedeutung hauptsächlich in Europa und in den USA.

In den neunziger Jahren wurden die Eigenschaften der Pflanze entdeckt und zwar hat die Katzenkralle eine antientzündliche, eine antioxydative und eine immunstimulierende Wirkung. Sie wird deshalb gerne bei Krebs eingesetzt. Die Hauptwirkung von Extrakten aus der Wurzel und dem Stamm von *Uncaria tomentosa* richtet sich auf das Immunsystem. Pentazyklische und tetrazyklische Oxindolalkaloide steigern die Phagozytoseleistung von Granulozyten und Makrophagen, wobei für Isopteropodin die ausgeprägteste phagozytosesteigernde Wirkung nachgewiesen wurde. Diese Untersuchungen erzielten Effekte vergleichbar mit anderen unspezifischen Immunstimulanzien.

Die Katzenkralle hat eine tonische Wirkung auf die Darmschleimhaut. Sie hilft bei der Darmpassage, trägt zum Floragleichgewicht bei und drosselt die Entzündungen. Die antioxydative Wirkung ist gegen die Folgen dieser Entzündungen, nämlich die Entstehung der freien Radikalen, die unsere Schleimhäute und das ADN beschädigen, wirksam. So kann die Katzenkralle bei allen Darmentzündungen, wie Rectocolitis, Reizdarm, Morbus Crohn und Diverticulitis helfen und so die Zellen vor der Entartung schützen. Die Immunität spielt sich zum großen Teil im Darm ab. Der Darm ist somit der Ausgangspunkt für viele Krankheiten, in denen die Immunität mitwirkt, unter anderem Krebsleiden.

Sheng Y, Li L, et al. DNA repair enhancement of aqueous extracts of *Uncaria tomentosa* in a human volunteer study, *Phytomedicine* 2001 Jul;8(4):275-82.

Sheng Y, Pero RW, et al. Induction of Apoptosis and inhibition of proliferation in human tumor cells treated with extracts of *Uncaria tomentosa*. *Anticancer Res* 1998 Sep-Oct; 18 (5A): 3363-8.

#### LEBENSBAUM: MORINGA OLEIFERA

*Moringa oleifera*, ursprünglich Meerrettichbaum genannt, wird wegen der zahlreichen Bestandteile, die von Vitaminen, über Proteinen, Fettsäuren bis hin zu Mineralien gehen, auch Lebensbaum genannt. Antibiotisch, antiviral, antientzündlich, krebshemmend, das sind nur einige Eigenschaften, die hauptsächlich in der Ayurveda Medizin hochgepriesen werden. Bei dem *Moringa Oleifera* handelt es sich um einen dürreresistenten Baum, der in den Gebirgsausläufen des Himalajas wächst. Er ist auch unter den Namen Behenbaum und Meerrettichbaum bekannt. *Moringa* ist reich an Antioxidantien und krebshemmenden Senfölglykosiden. Die Blattextrakte der *Moringa oleifera* wurden in verschiedenen Konzentrationen mit Lungenkrebszellen zusammengebracht. Das Ergebnis zeigte, dass in steigenden Mengen an *Moringa* Extrakten das Wachstum gebremst wurde und ab einer bestimmten Konzentration eine komplette Hemmung erfolgte. Unter dem Mikroskop zeigten die Krebszellen eine typische apoptotische Form. Unter Apoptose versteht man das selbstprogrammierte Absterben einer Zelle.

*Moringa oleifera* has been regarded as a food substance since ancient times and has also been used as a treatment for many diseases. Recently, various therapeutic effects of *M. oleifera* such as antimicrobial, anticancer, anti-inflammatory, antidiabetic, and antioxidant effects have been investigated; however, most of these studies described only simple biological phenomena and their chemical compositions. Due to the increasing attention on natural products, such as those from plants, and the advantages of oral administration of anticancer drugs, soluble extracts from *M. oleifera* leaves (MOL) have been prepared and their potential as new anticancer drug candidates has been assessed in this study. Here, the soluble cold Distilled Water extract (4°C; concentration, 300 µg/mL) from MOL greatly induced apoptosis, inhibited tumor cell growth, and lowered the level of internal reactive oxygen species (ROS) in human lung cancer cells as well as other several types of cancer cells, suggesting that the treatment of cancer cells with MOL significantly reduced cancer cell proliferation and invasion. Moreover, over 90% of the genes tested were unexpectedly downregulated more than 2-fold, while just below 1% of the genes were upregulated more than 2-fold in MOL extract-treated cells, when compared with non-treated cells. Since severe dose-dependent r-RNA degradation was observed, the abnormal downregulation of numerous genes was considered to be attributable to abnormal RNA formation caused by treatment with MOL extracts. Additionally, the MOL extract showed greater cytotoxicity for tumor cells than for normal cells, strongly suggesting that it could potentially be an ideal anticancer therapeutic candidate specific to cancer cells. These results suggest the potential therapeutic implications of the soluble extract from MOL in the treatment of various types of cancers. Citation: Jung IL (2014) Soluble Extract from *Moringa oleifera* Leaves with a New Anticancer Activity. PLoS ONE 9(4): e95492. doi:10.1371/journal.pone.0095492

Guevara AP, Vargas C, Sakurai H, et al. An antitumor promoter from *Moringa oleifera* Lam. Mutat Res. Apr 6 1999; 440(2):181-188.  
 Kalkunte S, Swamy N, Dizon DS, Brard L. Benzyl isothiocyanate (BITC) induces apoptosis in ovarian cancer cells in vitro. J Exp Ther Oncol. 2006; 5(4):287-300.  
 Satyan KS, Swamy N, Dizon DS, et al. Phenethyl isothiocyanate (PEITC) inhibits growth of ovarian cancer cells by inducing apoptosis: role of caspase and MAPK activation. Gynecol Oncol. Oct 2006;103(1):261-270.

LifeOne:

LifeOne ist patentiert und besteht aus natürlichen Pflanzenextrakten und Ingredienzen auf liposomaler Basis. Hier die Formel:

- 1) Apigenin: Das Flavon Apigenin kommt in den meisten Arten der Kamille vor und ist ein ebenso sanfter wie wirksamer Aromatase-Hemmer.
- 2) Chrysin, ein Flavonoid aus der Passionsblume mit antioxydativer Wirkung. Es erhöht den Tumornekrosefaktor. Chrysin ist einer der potenteste Aromatase-Hemmer und verhält sich in Potenz und Wirksamkeit ähnliche wie verschreibungspflichtige Aromatase-Hemmer.
- 3) Die Schmetterlingstramete oder *Coriolus versicolor*, eine Pilzart,

die das Immunsystem stärkt und die Ausbreitung der Krebszellen hemmt.

4) Resveratrol, ein Antioxidans in den Trauben, das die Insulinresistenz verhindert und dem Verklumpen der Blutplättchen entgegenwirkt. Des Weiteren hemmt es anormale Östrogeneffekte und stoppt die Vermehrung der Viren.

5) Diindolylmethan, ein sekundärer Pflanzenstoff der Kreuzblütler, der bei Krebszellen gegen Östrogene wirkt.

6) Das Gelbwurzextrakt (Curcuma), ein Antioxidans, das die Metastasen bremst und entzündungshemmend wirkt. Auch verhindert es die Insulinresistenz.

7) Quercetin, ein Flavonoid, das die Apoptose der Krebszellen auslöst.

8) Das Epigallocatechin, ein Extrakt des grünen Tees, ein Antioxidans.

9) Selenomethionin, eine organische Form des Selens, das auch als Antioxidans fungiert.

<http://cancer.landofpuregold.com/the-pdfs/holistic.pdf>

A Holistic Approach for the Treatment of Cancer Dr. Joe Demers, DVM, CVA, CVH

#### LÖWENZAHN: TARAXACUM OFFICINALE

In einer rezenten Studie hat sich die Wurzel des Löwenzahns als zytotoxisches Mittel gegen drei Formen menschlicher leukämischer Krebszellen gezeigt. 96 % Zellen der myelomonocytären chronischen Leukämie zerfielen nach nur 48 Stunden.

Der Löwenzahntee wirkt schnell auf Krebszellen, die sich nach 48 Stunden auflösen und so den gesunden Zellen im Blut erlauben sich zu regenerieren.

Der Biochemiker Siyaram Pandey und seine Studenten der kanadischen Universität Windsor haben die Blutzellen von neun Blutkrebspatienten gesammelt, haben einen Löwenzahnextrakt hergestellt und diesen in einer Schale mit den Blutzellen vermischt. Nach 24 Stunden waren die kranken Zellen zerstört und dies ohne Schaden der normalen Blutzellen.

Andere Studien haben gezeigt, dass der Löwenzahnextrakt eine potentielle Wirkung gegen das Melanom, den Brust- und Prostatakrebs hat.

1) Pubmed.gov, "Selective induction of apoptosis through activation of caspase-8 in human leukemia cells (Jurkat) by dandelion root extract", P. Ojadi et al., The Journal of Ethnopharmacology, Januar 2011; 133(1): 86-91.

2) Evaluation of aqueous extracts of Taraxacum officinale (dandelion) on growth and invasion of breast and prostate cancer cells, S.C. Sigstedt et al., International Journal of Oncology, May 2008; 32(5): pp 1085-90.

3) The Efficacy of Dandelion Root Extract in Inducing Apoptosis in Drug-Resistant Human Melanoma Cells, S.J. Chatterjee, P. Ojadi, M. Mousa, S. Pandey of the University in Windsor and C. Hamm from Windsor Regional Cancer Centre.

#### MARIENDISTEL: SILYBUM MARIANUM

Die Mariendistel ist als natürliches Stärkungsmittel der Leber bekannt und wichtig für Leberschutz und Leberregeneration. Forscher vom Krebszentrum der Universität von Colorado stellten beim Treffen der American Association for Cancer Research (AACR) hochinteressante Neuigkeiten vor. Die

Mariendistel kann den Körper im Kampf gegen Darmkrebs unterstützen. Sie gehört zur Familie der Korbblütler und ist vor allem im Mittelmeerraum verbreitet. Doch auch in den nördlicheren Regionen hat die lila blühende Distel inzwischen eine Heimat gefunden und fühlt sich hier besonders auf steinigem Boden wohl, weshalb sie gerne an Feld- oder Wegrändern gedeiht. Schon lange ist die Mariendistel als Leber-Heilpflanze bekannt. Ihr Hauptwirkstoff – das Silymarin – schützt die Leberzellen vor toxischen Stoffen und fördert die Leberregeneration. In der Homöopathie findet die Mariendistel ebenfalls Anwendung. *Carduus marianus* ist als Urtinktur erhältlich sowie in Potenzen D1 bis D6. Erfolgreiches Einsatzgebiet ist auch hier die regenerative und entgiftende Zellunterstützung bei Lebererkrankungen.

Neuere Untersuchungen weisen darauf hin, dass die Mariendistel gegen die Ausbreitung von Lungenkrebs helfen könnte. In Sachen Darmkrebs scheint Silymarin beziehungsweise die Mariendistel hilfreich zu sein. So zeigten beispielsweise Studien der letzten Jahre, unter anderem von Dr. Agarwal und Kollege Dr. Ramasamy aus Colorado, dass Silymarin Zellsignale beeinflusst, die für die Bildung und das Wachstum von Darmkrebszellen verantwortlich sind. Diese Studien gingen jedoch nicht über einfache Zellkulturen hinaus. In einer neuen Untersuchung ergab sich, dass Silymarin auch bei Tieren gegen Darmkrebs wirksam ist. Dazu hatte man Mäusen, die an Darmkrebs erkrankt waren, Silymarin ins Futter gegeben. Eine Kontrollgruppe, die ebenfalls an Darmkrebs erkrankt war, erhielt kein Silymarin. Die Ergebnisse waren deutlich. Die Tiere, die mit Silymarin gefüttert wurden, hatten nicht nur weniger Krebs-Stammzellen, sondern die Tumoren hatten einen niedrigeren Stoffwechsel und waren kleiner. Die Tumoren zeigten ebenfalls eine reduzierte Tendenz um neue Blutgefäße zu bilden.

Mit anderen Worten: Das Tumorstadium war merklich verlangsamt. Silymarin aus der Mariendistel stoppt die Metastasenbildung. Versuche im Stadium der Metastasenbildung zeigten, dass Tumore von Tieren, die einst Silymarin erhalten hatten, ihre Fähigkeit zum Wachstum und auch zur Metastasenbildung verloren hatten und das, obwohl die Mäuse längst kein Silymarin mehr erhielten. Das ist vor allem deshalb interessant, weil der Haupttumor im Allgemeinen als weniger problematisch gilt als die Metastasen. Wenn also die Metastasenbildung gestoppt werden kann, ist die Hoffnung groß, den Krebs heilen zu können. Aus der Studie lässt sich ableiten, dass Haupttumore, die mit Silymarin behandelt werden, langsamer wachsen und/oder keine Metastasen bilden, sodass eine problematische Ausbreitung der Krebskrankheit gehemmt oder sogar verhindert werden kann. Silymarin gilt damit als potenziell krebsvorbeugendes Mittel und muss als eine alternative Therapie zur üblichen Chemotherapie berücksichtigt werden.

Multitargeted therapy of cancer by Silymarin by Kumaraguruparan Ramasamy and Rajesh Agarwal, University of Colorado.

## MISTEL: VISCUM

Mistelpräparate werden seit ungefähr einem Jahrhundert bei Patienten mit Tumorerkrankungen eingesetzt. Die Anwendung geht zurück auf den Begründer der Anthroposophie, Rudolf Steiner (1861–1925), der um 1920 die Mistel erstmals als Heilpflanze in der Krebstherapie empfahl. Er sah, abgeleitet



aus interessanten geisteswissenschaftlichen Erkenntnissen, Zusammenhänge zwischen Ursprung und Verlauf der Krebserkrankung einerseits sowie Wachstums- und Entwicklungsgesetzmäßigkeiten der Mistel andererseits.

1) Horneber MA, Bueschel G, Huber R, Linde K, Rostock M, Mistletoe therapy in oncology. Ochrane Database Syst Rev, 2008; CD 003297.

2) Berg P, Stein G, Scheer R, Becker H, Rolle des Immunsystems bei der Tumorabwehr. In Scheer RBH, Berg PA. Grundlagen der Misteltherapie. Stuttgart, Hippokrates; 1996, 213-223.

3) Strumpf C, Schietzel M, Intrapleurale Instillation eines Extraktes aus *Viscum album* L. zur Behandlung maligner Pleuraergüsse. Tumordiag.Ther.1994; 15; 57-62.

Iscador® ist ein Extrakt aus der Mistel und die Lektine haben einen positiven Einfluss auf die Krebszellen.

Tibor Hajto, Institute of Pharmaceutical Chemistry, Medical University Pecs, Hungary, Angelika Kirsch, Private Practice Arlesheim, Switzerland; Can Standardized Plant Extracts Induce Complete Remission in Patients with Metastatic Tumors?

#### MURDANNIA LORIFORMIS

Auf Thailändisch wird *Murdannia* 'Yah Pak King' genannt. Diese geschätzte Heilpflanze nimmt eine wichtige Stellung in der Krebsbehandlung ein. 'Yah-Pak-King' ist ein uraltes Heilmittel. Der rohe Presssaft wird bei Erkrankungen der Atemwege, bei Leberleiden und zur Wundheilung verabreicht. Populär wurde *Murdannia* über Thailands Grenzen hinweg, als 1984 bekannt wurde, dass sich ein Krebspatient mit *Murdannia* therapierte und gesundete. Wissenschaftler der Universität Chiang Mai haben *Murdannia* einer gründlichen Forschung unterzogen und die Pflanze als hilfreich in der Krebstherapie bestätigt. Die Inhaltsstoffe der Pflanze sind Phytosterylglucoside (G1a), Phenole, L-Phenylalanine, Glycosphingolipid (G1b), Chalconoide, Isovitexin und Ceramide. Diese Stoffe haben eine stark stimulierende Wirkung auf das Immunsystem, insbesondere bei mutagenen Prozessen, hemmen das Wachstum von Tumoren, ohne zytotoxisch zu sein und wirken antioxidativ.

100 g frische Triebe werden zerdrückt und mit 60 ml Wasser übergossen. Nach einigen Minuten werden sie durch ein Sieb abgeseigt. Zwei Teelöffel dieses Saftes sollen täglich eingenommen werden.

Jiratchariyakul W, Okabe H, Moongkarndi P, Frahm AW. Cytotoxic glycosphingolipid from *Murdannia loriformis* (Hassk) Rolla Rao et Kammathy. Thai J Phytopharm. 1998;5:10-20.

Jiratchariyakul W, Okabe H, Frahm AW. A steroidal glucoside from *Murdannia loriformis* (Hassk) Rolla Rao et Kammathy. Thai J Phytopharm. 1996;3:31-39.

Cornetta AJ, Russell JP, Cunnane M, Keane WM, Rothstein JL. Cyclooxygenase-2 expression in human thyroid carcinoma and Hashimoto's thyroiditis. Laryngoscope. 2002;112:238-42. doi: 10.1097/00005537-200202000-00008.

Steele VE, Hawk ET, Viner JL, Lubet RA. Mechanisms and applications of non-steroidal anti-inflammatory drugs in the chemoprevention of cancer. Mutat

Res. 2003;523-524:137-44. doi: 10.1016/S0027-5107(02)00329-9.

#### NEEM: AZADIRACHTA INDICA

Die Blätter des Niembaums (*Azadirachta indica*), enthalten das Nimbolid. Die unpaarig gefiederten Laubblätter sind insgesamt 20 bis 40 Zentimeter lang und bestehen aus 31 mittel- bis dunkelgrünen Teilblättern, die jeweils drei bis acht Zentimeter lang sind. Der Blattstiel ist relativ kurz, junge Blätter haben oft eine rötliche bis purpurne Färbung. Das Nimbolid bremst die krebsartigen Zellen des Bauchspeicheldrüsenkrebses.

Ramadevi Subramani, Elisabeth Gonzalez, Arunkumar Arumgam, and all.  
Nimbolide inhibits pancreatic cancer growth and metastasis through ROS-mediated apoptosis and inhibition of epithelial-to-mesenchymal transition. *Scientific Reports*, 2016; 6: 19819.

Auch hat Neem eine Wirkung bei Darmkrebs, Makroglobulinämie Waldenström, Glioblastom, Brustkrebs, Halskrebs, Osteosarkom und Lebersarkom.

Lingzhi Wang, Do Dang Khoa Phan, Jingwen Zhang, Pei-Shi Ong, Win Lwin Thuya, RA Soo, Andrea Li-Ann Wong, Wei Peng Yong1 Soo Chin Lee Paul Chi-Lui Ho Gautam Sethi and Boon Cher Goh  
Cancer Science Institute of Singapore, National University of Singapore, Singapore  
Department of Pharmacology, National University Health System, Singapore  
Department of Pharmacy, National University of Singapore, Singapore  
Department of Haematology-Oncology, National University Health System, Singapore

#### ÖDLAVENDEL: HYPTIS SUAVEOLENS

Wird auch Sangura genannt. Den Zubereitungen aus *Hyptis suaveolens* werden in der Volksmedizin zahlreiche Wirkungen zugeschrieben: Sie gelten als analgetisch, appetitanregend, reinigend für Blut und Lymphe, wirksam gegen Husten, schleimlösend, beruhigend, Milchtreibend, kühlend, stimulierend, magenstärkend und schweißtreibend. Bekannt sind Wirkungen gegen Tumoren.

Johnson, Timothy: CRC Ethnobotany Desk Reference (13720, p. 424).

Antitumoractivity and in vivo antioxidant status of *Hyptis suaveolens* against Ehrlich ascites carcinoma in Swiss albino mice; Brindha,P.; Sridharan, G.; Pradeep, V. and Sasikumar S. in *Indian-Drugs Bombay* 45,10 pp 801-808. (2008 Indian Drug manufacturers Association).

#### PAPAU: ASIMINA TRILOBA

Papau (Paw Paw oder Indianerbanane) ist ein Annonengewächs und unter den Indianerstämmen Nordamerikas seit Jahrhunderten bekannt. Die Frucht enthält 20-mal so viel Magnesium und 70-mal so viel Eisen wie Äpfel,

Bananen oder Orangen. Laut der Ohio State University findet sich darin ein hohes Maß an Antioxidantien, ähnlich wie in Preiselbeeren oder Kirschen. Der Vitamin C-Gehalt übertrifft den von Orangen, zudem ist die Papau eine ausgezeichnete Quelle für Aminosäuren, ist sehr robust und benötigt für den Anbau keine Chemikalien und weist sogar von Natur aus antiparasitäre Eigenschaften auf. Laut einer umfangreichen Studie der Purdue University aus dem Jahr 1997 hat man mit der Frucht auch großen Erfolg bei der Bekämpfung von Arzneimittelresistenzen Krebsarten gehabt. „Die Paw Paw Verbindungen sind nicht nur effektiv bei der Abtötung von Tumoren, die sich als resistent gegen Antikrebsmittel herausstellten, sondern scheinen auch eine besondere Affinität für derartige resistente Zellen zu besitzen“, so ein Bericht der Universität. Mehr als 40 krebshelende Verbindungen sind in der der Paw Paw-Rinde entdeckt worden.

- 1) <https://news.uns.purdue.edu/html4ever/1997/9709.McLaughlin.pawpaw.html>
- 2) <http://www.pawpawresearch.com/pawpaw-trials1.pdf>
- 3) <http://graviola.fi/FI/kauppa-uutuudet/pawpaw-usa/How%20Paw%20Paw%20Works%20-%20Graviola.htm>

#### ROSAFARBENE CATHARANTHE: VINCA ROSEA

Hier haben wir eine Pflanze, deren Bestandteile therapeutisch von der Schulmedizin angewendet wird. *Vinca rosea* oder *Catharanthus roseus*, die Rosafarbene Catharanthe, hat eine medizinische Bedeutung in der Medizin erlangt. In dieser Pflanzenart wurden über 70 Alkaloide entdeckt, die Vincaalkaloide. Das Hauptalkaloid ist das Vindolin mit einer 0.5% Konzentration in der Wurzel. Bedeutender sind das Vinblastin mit 0.005% und das Vincristin mit 0.001%. Diese beiden Alkaloide werden als zytostatische Mittel in der Chemotherapie eingesetzt. Die Handelsnamen der beiden Alkaloide sind VELBAN für Vinblastin und ONCOVIN für Vincristin. Da die weißen Blutkörperchen im Blut stark gesenkt werden, sind diese Substanzen bei Lymphomen und Leukämien angebracht.

Jean Marie Pelt: Die Geheimnisse der Heilpflanzen. Knesebeck, München 2005, ISBN 3-89660-291-8, S. 88.

Vincent De Vita: Cancer. Principles and Practice of Oncology. Lippincott, New York 2004, ISBN 0-7817-4450-4.

#### SCHWAMMKÜRBIS: LUFFA CYLINDRICA

Der Schwammkürbis oder *Luffa cylindrica* wird in Asien in erster Linie als Gemüse gebraucht. Die unreife Frucht findet in der asiatischen Küche eine breite Verwendung ähnlich wie die Zucchini im Westen. Wegen seines sehr hohen Vitamin C- Gehalts gilt der Schwammkürbis als besonders gesund. Ein Extrakt aus der Frucht, den Blättern und der Stiele hat in Experimenten bei Mäusen eine Wirkung auf die Makrophagen gehabt in dem sie stark stimuliert wurden und antitumorale Faktoren wurden von den Abwehrzellen vermehrt erzeugt.

Oral administration of the petroleum ether fraction of the ethanol extracts

of fruits, leaves and stems potentiated the cytophagic action and acid phosphatase activity of peritoneal macrophages in mice. In vitro, 3-O- $\beta$ -D-glucopyranosylmaslinic acid (contained in the leaf) enhanced the production of interleukin-1 and tumor necrosis factor- $\alpha$  in mouse thymocytes, and the production of interleukin-2 in mouse splenic cells.

Z.S.Mao, Z.C.Xu, X.F.Song, Q.X.Ma. Effects of Luffa-extract on the macrophage function in mice. J Xinxiang Medical College 2004; 21(2): 80-82  
L.M.Li, M.Nie, Y.L.Zhou, S.B.Qi, Y.M.Hu. West China J of Pharm Sci 2001; 16 (5): 334-336

#### SIBIRISCHER GINSENG: ELEUTHEROCOCCUS SENTICOSUS

Der sibirische Ginseng verhindert bei Mäusen das Streuen der Tumorzellen. Dies bei Lungen-, Schilddrüsen-, Magen-, Brustkrebs und Leukämien. Sogar wurde eine Reduktion der Tumoren festgestellt. Die stimulierende Wirkung auf das Immunsystem trägt dazu bei, dass das Wachstum der Tumoren gebremst wird. Sogar eine schützende Wirkung gegen die negativen Effekte der Chemotherapie und der Radiotherapie wurde in einer Studie festgestellt.

Eun- Jeon Park , Ji- Xing Nan, Yu-Zhe Zhao, Sung Hee Lee, Young Ho Kim, Jeong Bum Nam, Jung Joon Lee and Dong Hwan Sohn: Water Soluble Polysaccharide from Eleutherococcus senticosus Stems Attenuates Fulminant Hepatic Failure induced by D- Galactosamine and Lipopolysaccharide in Mice. Version of Record online: 9 OCT 2008, DOI: 10.1111/j.1742-7843.2004.pto940607.x

Bespalov VG, Alexandrov VA, Semenov AL, Kovan'ko EG, Ivanov SD, Anticarcinogenic activity of alpha- difluoromethylornithin, ginseng, eleutherococcus and leuzea on radiation -induced carcinogenesis in female rats. Int J Radiat Biol. 2014 Dec; 90(12): 1191-200. doi: 10.3109/09553002.2014.932937.

#### STACHELANNONE: GRAVIOLA

Laut 2011 veröffentlichter Forschungsergebnisse wurden aus der Stachelannone (Annona muricata), auch als Graviola oder Guanabana bekannt, gewonnene Fruchtauszüge in Labortests erfolgreich zur Wachstumshemmung bestimmter Brustkrebszellen eingesetzt.

Nutrition and Cancer June 2011; Virginia Polytechnic Institute and University.

2012 veröffentlichte Laborforschungsergebnisse deuten auf vergleichbare wachstumshemmende Wirkungen bei Bauchspeicheldrüsenkrebszellen. Cancer Letter October 2012 University of Nebraska.

Graviola hat dieselbe Wirkung wie das Antimitoticum Adriamycin  
Catholic University of South Korea.

Graviola hemmt Krebszellen.

Dr. Jerry McLaughlin: Purdue University of Indiana.

## UKRAIN

Ukrain ist ein semisynthetisches Mischpräparat aus Alkaloiden des Schöllkrautes und dem bekannten Zytostatikum Thiotepa. Eine Ampulle Ukrain zur parenteralen Anwendung enthält 5 mg Chelidonium majus L.-Alkaloid-Thiophosphorsäurederivat (in 5 ml bidestilliertes Wasser). Nach der im „Drugs of the Future“ 1993 publizierten Struktur wurde das alkylierende Thiotepa unter Öffnung der 3-Aziridinringe über die Ethylgruppen mit dem Alkaloid-Stickstoff von drei Molekülen Chelidonin verbunden. Das Präparat enthält mehrere Alkaloide. Angaben über die Reinheit der Alkaloide, ob einzelne Bestandteile oder ein Gesamtextrakt verwendet werden, existieren nicht. Anwendungsgebiete/Nebenwirkungen: Ukrain wird vom Hersteller bei nahezu allen Tumoren (mit Ausnahme von Malignomen des ZNS), auch bei Präkanzerosen und unter Umständen bei benignen Tumoren empfohlen.

Wenn Patienten nach „Ukrain“ fragen: Dt Ärztebl 1989: A-2136 [Heft 30].

## WEIHRAUCH: OLIBANUM

Weihrauch auch Olibanum genannt ist das luftgetrocknete Gummiharz, das aus dem Weihrauchbaum gewonnen wird. Das Harz des Weihrauchbaumes enthält neben bekannten Inhaltsstoffen wie die ätherischen Ölen oder Gerbstoffen auch 5 - 8% der Boswellia-Säuren, die wirksamen Bestandteile des Weihrauchs. Forscher haben herausgefunden, dass diese Substanzen Entzündungsreaktionen stoppen können. Entzündungen werden durch ein Enzym, die 5-Lipoxygenase verursacht. Dieses Enzym veranlasst die Bildung der Leukotriene, Stoffe, die der Körper erzeugt und die für die Aufrechterhaltung von chronischen Entzündungen verantwortlich sind. Darüber hinaus konnten für Boswelliasäuren in vitro antiproliferative Effekte auf verschiedene Tumorzelllinien (Melanome, Glioblastome, Leberkarzinome) gezeigt werden, die auf einer Induktion von Apoptose beruhen. Eine positive Wirkung von Weihrauchpräparaten auf das Begleitödem von Hirntumoren ist in kleineren klinischen Studien beschrieben worden.

Böker & Winkling: Die Rolle von Boswellia-Säuren in der Therapie maligner Gliome. In: Deutsches Ärzteblatt. 1997, Nr. 94, Artikel 1197,

Der Immunologe Mahmoud Suhali aus Salalah im Sultanat Oman arbeitet mit Wissenschaftlern der US-Universität von Oklahoma daran, Inhaltsstoffe zu isolieren, die die Ausbreitung von Krebszellen stoppen können.

## WÜSTENROSE: OLEANDER

Der türkische Arzt H. Zima Ozel bemerkte in den 1960er Jahren in einem Dorf, dass die Dorfbewohner sehr gesund waren im Vergleich zu anderen Dörfern. Diese Leute nahmen ein traditionelles Hausmittel, das unter dem Namen Wüstenrose oder auch Nerium Oleander sowie auch Nerium Indicum bekannt ist. Diese Pflanze ist hochtoxisch und enthält Herzglykoside, die ähnliche Effekte wie der Herzwirkstoff Digoxin hervorruft. In angemessener Verdünnung sind die Krebszellen sehr empfindlich. Gesunde Zellen reagieren

nicht darauf. Prostatakrebs, Lungenkrebs und Gehirntumor reagieren positiv und sogar Sarkome stabilisieren sich.

A hydroalcoholic extract from the leaves of Nerium Oleander inhibits glycolysis and induces selective killing of lung cancer cells.

Recent evidence suggests that cardiac glycosides might be used for the treatment of cancer. The ornamental shrub Nerium oleander has been used in traditional medicine for treating several disorders including cancer, and extracts from the leaves of this plant have already entered phase I clinical trials. In this communication, we have prepared a hydroalcoholic extract from the leaves of Nerium oleander (containing  $4.75 \pm 0.32$  % of cardenolides) and have assessed its cytotoxic activity in A549 lung cancer cells vs. MRC5 nonmalignant lung fibroblasts. The results showed that the cytotoxicity of the Nerium oleander extract against the cancer cell line was significantly higher than that against the nonmalignant cell line, with a potency and selectivity similar to those of the anticancer drug cisplatin. Pretreatment of A549 cells with the antioxidants N-acetylcysteine and catalase slightly prevented the cytotoxicity of the extract, therefore suggesting that the formation of reactive oxygen species participates in its cytotoxic activity but does not play a major role. Nerium oleander extract-induced cytotoxicity and DNA damage (gamma-H2AX focus formation) were slightly higher in cells lacking BRCA2 (deficient in homologous recombination repair) than in parental cells; this indicates that the induction of DNA damage may also play a role in the cytotoxicity of the extract. Nerium oleander extract induced a marked inhibition of glycolysis (glucose consumption and lactate production) in A549 cells, comparable to that of the glycolysis inhibitor dichloroacetate (currently in clinical development for cancer therapy). Because platinum compounds are widely used in the treatment of lung cancer, we tested the cytotoxicity of several combinations of cisplatin with the extract and found a moderate synergism when Nerium oleander extract was administered after cisplatin but a moderate antagonism when it was added before cisplatin. Our results suggest that extracts from Nerium oleander might induce anticancer effects in patients with lung cancer and support their possible advancement into phase II clinical trials for the treatment of this type of cancer  
Planta med. 2013 Aug; 79(12):1017-23. doi: 10.1055/s-0032-1328715. Epub 2013 Jul 3.

Calderon-Montano JM, Burgos-Moron E, Orta ML, Mateos S, Lopez-Lazaro M. Department of Pharmacology, Faculty of Pharmacy, University of Seville, Seville, Spain.

## PHYSIKALISCHE VERFAHREN

### ELEKTROTHERAPIE UND GALVANOTHERAPIE

Physikalische Verfahren werden in der Medizin seit fast 200 Jahren angewendet. Auch in der Onkologie ist die Anwendung des galvanischen Stroms auch Electro Cancer Therapy (ECT) oder Bio-Elektro-Therapie (BET) seit über 100 Jahren dokumentiert. In China werden bereits hunderttausende Krebspatienten seit Jahrzehnten mit Galvano-Therapie behandelt mit teilweise erstaunlichen Erfolgen.

Dr. Pekar erforschte seit den 1950er Jahren die Wirkweise galvanischer Ströme auf Krebszellen und Karzinome und verfeinerte in unermüdlicher Forschungsarbeit bis zu seinem Tode 2004 die von ihm zunächst „Perkutane

Bio-Elektrotherapie“ (BET) und später international „Electro Cancer-Therapy (ECT) genannte Verfahrensweise. Bei der ECT wird schwacher Gleichstrom über Platinelektroden direkt in die Tumore geleitet, denn Krebszellen besitzen eine weit höhere Leitfähigkeit als gesunde Zellen und werden deshalb bevorzugt vom elektrischen Strom durchflossen

Wenn die Gesamtstrommenge gemessen in Coulomb (Cb) hoch genug ist, kann dieses Verfahren zur Abtötung des Krebsgewebes führen. Gleichzeitig kommt es zu einer Stimulation des Immunsystems durch das Anlegen von Elektroden an krebsartigem Gewebe. Eine metastatische Streuung ist wegen des sofort einsetzenden Kapillarverschlusses und der umfassenden Devitalisierung sehr selten und das umliegende Gewebe bleibt weitestgehend unverletzt, sodass aus ECT-behandelten Tumoren seltener Rezidive auftreten und manchmal sogar unbehandelte Metastasen mitverschwinden.

1) Pr. Friedrich Douwes, St.Georg-Klinik in Bad Aibling ; Martina Kondritz Heilpraktikerin in Pulheim-Brauweiler.

2) Rudolf Pekar(1912-2004): „Die perkutane Bio-Elektrotherapie bei Krebs - Eine Dokumentation zur Grundlage und Praxis der perkutanen Galvanotherapie“ ; Fachbuchhandlung Maudrich 2002. (Percutaneous Bio-Electrotherapy of Cancerous Tumours. Documentation of Basic Principles and Experiences with Bio-Electrotherapy; Fachbuchhandlung Maudrich 1997).

3) Rudolf Pekar: Behandlungsstellen und Statistik der Bio-Elektrotherapie (BET)

1. Internationale Konferenz für Bio-Elektrotherapie (BET) von Krebs in Beijing 1992: Über 35% von kompletten Rückgang (CR) [Complete Remission, Vollremissionen] und über 40% von teilweisen Rückgang (PR) [Partial Remission, Teilremission] von verschiedensten bösartigen Tumoren bei über 2.500 mit BET behandelten Fällen waren die Ergebnisse .Bei der 2. Konferenz in Stockholm 1993 übertrafen die Ergebnisse von CR + PR 80% bei 4.000 behandelten Fällen in China. Die Drei-Jahre-Überlebensrate liegt bei über 70%.

Aus: Pekar 1: Seite 74f

Die krebsartige Zelle hat ein elektrisches Ungleichgewicht. Die Methode basiert auf die Theorie des schwedischen Radiologen Björn Nordenström. Dieser hat rausgefunden, dass eine krebsartige Zelle nur einen 10% elektrischen Widerstand aufweist im Vergleich zu einer normalen Zelle. So können die krebsartigen Zellen in einem elektrischen Feld der chemischen Chlorsäure nicht widerstehen.

1) Pr.Dr.Hans- Peter Weber; Privat Institut für organische Biotherapie:1996,Köln.

2) Bjorn E. W. Nordenström (1919-2006): "Biologically Closed Electric Circuits: Clinical, Experimental and Theoretical Evidence for an Additional Circulatory System" Nordic Medical Publications 1983; "Biologically Closed Electric Circuits: Activation of Vascular Interstitial Closed Electric Circuits for Treatment of Inoperable Cancers" 1984, Vol. 3, No. 1-2, Pages 137-154, Department of Diagnostic Radiology, Karolinska Hospital, P. O. Box 60 500 S-104 01, Stockholm, Sweden. doi:10.1080/15368378409035964; "Letter Electrochemical Treatment of Cancer and Induction of Cancer" Electromagnetic Biology and Medicine Jan 1992, Vol. 11, No. 2: 73-75.

## FREQUENZGENERATOREN

Der Mikrobiologe Dr. Royal Raymond Rife konstruierte ein Frequenzgenerator (die Rife - Maschine) um Mikroben in den Krebszellen ins Schwingen zu bringen und sie so abzutöten. Die Theorie basiert auf den Fakt, dass Bakterien in die Zellen eindringen und dort die DNA beschädigen. Deshalb mutiert die gesunde Zelle in eine Krebszelle. Heutzutage gibt es das M.O.P.A. (Master Oscillator Power Amplifier). Es handelt sich um ein Replikat der echten Rife-Maschine. Nach Angaben der Hersteller zufolge verbesserten sie den Wirkungsgrad, indem sie an einigen Stellen modernere Elektronik einsetzten, aber im Wesentlichen entspricht das M.O.P.A. in Leistung und Bauprinzip genau Rifés originaler Maschine. Aber auch der zum Betrieb notwendige Funktionsgenerator GB-4000 hat es in sich: Dieser GB-4000 erlaubt die weitgehende Automatisierung wichtiger Aufgaben. Was das Gerät dann noch besonders interessant macht: Es kann bis zu acht Frequenzen gleichzeitig senden und verschafft dem Nutzer damit einen immensen Zeitvorteil.

1) Literatur: Barry Lines, The cancer cure that worked  
"I think this book is superb and far superior to anything we scientists could write. The author knows how to reach everybody. I had no knowledge of the Rife microscope until a short time ago. And I have been around in the scientific world! I'm so glad it is not lost. I encourage all to do what they can to support this research. I thank the author of the Rife Report again and again."

Florence B. Seibert, Ph.D. Emeritus Professor of Biochemistry, University of Pennsylvania

2) <http://lymebook.com/rifes-world-barry-lines>: Rife's world of Electromedecine: The Story, The Corruption and The Promise.

## MAGNETOTHERAPIE

Im gleichen Atemzug mit der Elektrotherapie wird auch die Magnetfeldtherapie genannt:

Die Pap-IMI Therapie, auch PAPIMI Ionen-Induktionstherapie nach Pappas, wird zur Behandlung schwerer Erkrankungen gebraucht. Die Namensgebung geht auf den griechischen Mathematiker und Physiker Panos T. Pappas zurück. IMI steht für Ion Magnetic Induction, also magnetische Induzierung von Ionen. Synonyme für die Ionen- Induktionstherapie:

- Elektrisch pulsierende Magnetfeldtherapie
- Hochimpulstherapie (HIT)
- Nicht-invasive Induktions-Therapie (NIIT)
- Hochfrequenz Therapie
- Pulsierende Magnetfeldbehandlung
- Magnetfeldtherapie
- Zelltherapie
- Elektromagnet Therapie
- Gepulste Magnetfeldtherapie
- PEMF ( Pulse Electromagnetic Fields)

Antoine Prioré, geboren in Triest am 10. April 1912 und nach dem Krieg nach



Bordeaux umgesiedelt, erfindet eine Maschine, die mittels elektromagnetischer Strahlung das Immunsystem so stärkt, dass die Tumorzellen absterben. Leider wurde die Erfindung von Antoine Prioré von politischer Ebene aus abgewürgt. Nur der französische Präsident könnte die politische Entscheidung seiner Vorgänger wieder kippen und die Prioré - Maschine, die sich in Bordeaux befindet, ihrem eigentlichem Zweck übergeben. Prioré starb am 10. Mai 1983, 8 Tage nach dem Entscheid, dass die positiven Wirkungen seiner Maschine nicht anerkannt würden. Publication de Robert Courrier, Académie des Sciences, 21 décembre 1964; t. 259, pp 4895-4897, Groupe 14. Publication de l'académie des Sciences 1971; Analyse des rayonnements électromagnétiques émis par l'appareil Prioré. Convention DRME Nr. 69.34.693.00.480.75.01. Référence CNRS 659.04.38.

#### MULTIWELLENOSZILLATOR VON GEORGES LAKHOVSKY

Auch hier finden wir einen Wissenschaftler, der in Frankreich nicht gebührend anerkannt wurde. Er wurde bekannt durch eine wissenschaftlich nicht anerkannte Hypothese der drahtlosen Kommunikation zwischen Zellen mittels Hochfrequenz und der Erfindung von Geräten, die Ultrakurzwellen im Bereich von 150 Megahertz aussenden und so Krebs heilen. Sein Multiwellenoszillator war in der Tat sehr erfolgreich. Lakhovsky war der Überzeugung, dass jede lebende Entität elektromagnetische Wellen erhält und auch abgibt und dementsprechend heilen oder krank werden kann. Mit der multiplen Frequenz des Radio- Zell-Oszillators können die Zellen sich die notwendige Frequenz aussuchen um so den Heilvorgang einzuläuten. L'Oscillateur a longueur d'ondes multiples, 1934, Gaston Doin et Cie Radiations et ondes, source de notre vie, 1937, S.A.C.L., Paris Les Ondes qui guerissent, 1929, Gauthier-Villars et Cie, Paris Georges Lakhovsky: 'Das Geheimnis des Lebens' ISBN 3-88699-999-8

#### PHOTODYNAMISCHE THERAPIE MIT CHLORIN E6

Die photodynamische Therapie ist ein interessanter und vielversprechender Behandlungsansatz in der Behandlung verschiedener Krebserkrankungen. Das Prinzip ist die Stimulation einer lichtsensiblen Substanz auf natürlicher Chlorophyllbasis (Photosensitizer), die intravenös in den Blutkreislauf gegeben oder lokal in den Tumor injiziert wird. Der Sensitizer bindet sich mit einer hohen Spezifität an Tumorzellen jeglicher Art im Organismus. Nach Anregung mit Laserlicht werden diese dann durch die Bildung aktiver Sauerstoffradikale zerstört. Photosensitizer bestehen in der Regel aus Porphyrinmolekülen oder ähnlichen Strukturen und sind meist Derivate des Häm oder des Chlorophylls. Entsprechend nennt man sie Hämatoporphyrine oder Chlorine.

Ein besonderer Vorteil der Therapie liegt darin, dass das Immunsystem nicht belastet, sondern über die intravenöse Lasertherapie gestärkt wird, wobei zudem ein sekundärer Immunisierungseffekt der photodynamischen Therapie hinzukommt (PDT-Immunisierung).

Bei bestimmten Tumorerkrankungen wird parallel eine Low-dose-Chemotherapie empfohlen, wobei die Chemotherapeutika wie 5-FU oder Cis-Platin ebenfalls als Photosensitizer wirken und durch intravenöse Laserstimulierung trotz geringer Dosis erheblich verstärkt werden, ohne das Immunsystem wesentlich

zu belasten. Hier trifft sich die traditionelle Onkologie mit der Low-Level-Lasermedizin.

R.R. Allison, C. H. Sibata: Photodynamic Therapy; Chapter 24, Perez and Brady's Principles and Practice of Radiation Oncology, 5th Edition, 2008

R. R. Allison, C. H. Sibata: Oncologic photodynamic therapy photosensitizers: A clinical review; Photodiagnosis and Photodynamic Therapy 7, 61-75, 2010

M. A. Calin, S. V. Parasca: Photodynamic therapy in oncology; Journal of Optoelectronics and advanced materials Vol. 8, No. 3, June 2006, p. 1173-1179

L. R. Braathen, R. E. Hunger, K. Kernland Lang: Photodynamische Therapie (PDT); Kap. 4.5, Tumoren der Haut, 2010, Georg Thieme Verlag KG

Kaplan et al: Systemic Photodynamic Therapy in the Combined Therapy of Patients with Malignant Neoplasms with Metastases; Book of Abstracts, int. Laser conference Helsinki 2008

K. Eichler, K. Engelmann, M. G. Mack, R. Straub, S. Zangos, T. J. Vogl: Interstitielle Photodynamische Lasertherapie zur Behandlung von Lebermetastasen: Erste Ergebnisse einer in vivo Phase I-Studie; Fortschr Röntgenstr 2003; 175:682-687, Georg Thieme Verlag Stuttgart

K. Eichler, K. Engelmann, C. Herzog, M. G. Mack, A. Thalhammer, T. J. Vogl, S. Zangos: Interstitial photodynamic laser therapy in interventional oncology; Eur Radiol (2004) 14:1063-1073

## PILZE

### MAITAKE

Maitake oder *Grifola frondosa*. Besonders hervorzuheben ist die Antitumorwirkung von Maitake. Der Hauptwirkstoff des Heilpilzes Maitake, die so genannte D-Fraktion im Extrakt des Pilzes, zeigt sich besonders wirksam bei Brust-, Lungen- und Leber- sowie bei Prostatakrebs. Das Polysaccharid aktiviert und stärkt das Immunsystem und unterstützt die Abwehr. Die bekanntest Studie wurde im Memorial Sloan Kettering Centre in New York durchgeführt. Das Polysaccharid des Maitake stimulierte auf effektive Weise das Immunsystem bei Frauen mit Brustkrebs.

Deng G1, Lin H, Seidman A, Fornier M, D'Andrea G, Wesa K, Yeung S, Cunningham-Rundles S, Vickers AJ, Cassileth B. A phase I/II trial of a polysaccharide extract from *Grifola frondosa* (Maitake mushroom) in breast cancer patients: immunological effects. J Cancer Res Clin Oncol. 2009 Sep; 135(9):1215-21. doi: 10.1007/s00432-009-0562-z. Epub 2009 Mar 1.

### REISHI

Reishi, Lingzi oder *Ganoderma lucidum*. Er wird auch Pilz der Unsterblichkeit genannt und wird traditionell seit Jahrhunderten in Asien als Krebsmittel angewandt. Zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen haben gezeigt, dass der Reishi gegen verschiedene Krebserkrankungen wirkt. So haben beispielsweise japanische Forscher unter der Leitung von Dr. Liu

von der Kyushu University in Fukuoka festgestellt, dass Reishi-Extrakt Prostata-Krebszellen in ihrem Wachstum behindert. Dr. Gao von der Massey University in Neuseeland behandelte 34 Patienten mit unterschiedlichen Tumoren im fortgeschrittenen Stadium mit täglich 1800 mg Reishi-Extrakt und kam dabei zum Schluss, dass dadurch die Abwehrkraft der Patienten erheblich gesteigert werden konnte.

Gao Y. et al, "Effects of ganopoly (a *Ganoderma lucidum* polysaccharide extract) on the immune functions in advanced-stage cancer patients", Immunological investigations, August 2003, (Wirkungen von Ganopoly (ein *Ganoderma-lucidum*-Polysaccharid-Extrakt) auf die Immunfunktionen von Patienten mit Krebs im fortgeschrittenen Stadium).

Pillai TG, Nair CKK, Janardhanan KK. Enhancement of repair of radiation induced DNA strand breaks in human cells by *Ganoderma* mushroom polysaccharides. Food Chem. 2010; 119:1040–1043. doi: 10.1016/j.foodchem.2009.08.013

Joseph S et al, "Antitumor and anti-inflammatory activities of polysaccharides isolated from *Ganoderma lucidum*", Acta Pharmaceutica (Zagreb, Croatia), September 2011, (Antitumorale und anti-inflammatorische Aktivitäten der aus *Ganoderma lucidum* isolierten Polysaccharide)

#### SHIITAKE

Shiitake oder *Lentinula edodes*. Der japanische Name Shiitake bedeutet Pilz (take), der am Pasania-Baum (shii) wächst; der Pilz wird im Deutschen daher auch Pasaniapilz genannt. Er enthält eine Substanz, die AHCC. Ursprünglich wurde AHCC 1987 an der Universität von Tokio als natürliches Heilmittel zur Regulierung von Bluthochdruck entwickelt. Als entdeckt wurde, dass es starke immunmodulierende Eigenschaften hat, da es die Aktivität der natürlichen Killerzellen (NK) bei Krebspatienten vergrößerte und die Wirkung von Killer-T-Zellen verbesserte, verlagerte sich die Forschung, um die Effektivität als Immunoeutical zu verbessern. AHCC ist eine Immuntherapeutische Ergänzung mit aus Pilzen gewonnen Polysacchariden. Diese langkettigen Zuckermolekülen, insbesondere Alpha-Glukane, zeigten sowohl in vitro und in vivo, dass sich die Aktivität von natürlichen Killerzellen erhöht. Eine andere Substanz ist das LENTINAN. Diese Substanz ist auch ein Glukan. Dies sind Polysaccharide, die nur aus D-Glucose-Molekülen aufgebaut und durch glycosidische Bindungen miteinander verknüpft sind. Die Immunität wird gestärkt hauptsächlich bei Darm-, Magen- und Leberkrebs. Die Papillomaviren HPV-16 und HPV-18, die zuständig sind für den Gebärmutterhalskrebs, verschwinden nach 6 monatiger Einnahme des Shiitakeextraktes. Judith Smith und ihre Mannschaft präsentierte 2014 in Houston während der XI internationalen Konferenz der Gesellschaft für Integrative Onkologie eine Studie, die zeigte, dass Shiitake 10 Frauen vom Papillomavirus geheilt hat.

Okuno K, Uno K. Efficacy of orally administered *Lentinula edodes* mycelia extract for advanced gastrointestinal cancer patients undergoing cancer chemotherapy: a pilot study, Asian Pac J Cancer Prev. 2011;12(7) 1671-4.

Ina K, Kataoka T, Ando T. The use of lentinan for treating gastric cancer. Anticancer Agents Med Chem. 2013 Jun;13(5): 681-8.

#### ANDERE PILZE

Es gibt eine Mehrzahl anderer Pilze, die bei Krebskrankheiten eine positive Wirkung haben und die wissenschaftlich getestet wurden.

Hier eine Aufzählung:

Baumschwammverwandte oder Genus Antrodia  
Birkenporling oder Piptoporus betulinus  
Braune Borstentramete oder Funlia trogii  
Elfenbein-Röhrling oder Suillus placidus  
Feuerschwämme oder Genus Phellinus  
Gemeiner Samtfußröhrling oder Flammulina velutipes  
Gemeiner Spaltblättling oder Schizophyllum commune  
Hasenbovist oder Calvatia utriformis  
Igelstachelbart oder Hericium erinaceus  
Pfifferling oder Polyzellus multiplex  
Semmelporling oder Albatrellus confluens  
Maronen-Röhrling oder Boletus badius/ Xerocomus badius  
Milchling oder Lactarius flavidulus  
Pfifferling oder Polyzellus multiplex  
Puppen-Kernkeule oder Cordyceps militaris  
Risspilze oder Genus Inocybe  
Schiefer Schillerporling/Chaga oder Inonotus obliquus  
Schmetterlingstramete oder Trametes versicolor / Coriolus versicolor  
Schopf-Tintling oder Coprinus comatus  
Seitlinge oder Genus Pleurotus  
Sonnenpilz/ Mandelpilz oder Genus Agaricus  
Täublinge oder Genus Russula  
Trichterlinge oder Genus Clitocybe  
Zunderschwamm oder Fomes fomentarius  
3 Biotech. 2012 Mar; 2(1): 1–15. Published online 2011 Nov 25. doi:  
10.1007/s13205-011-0036-2 PMCID: PMC3339609 Recent developments in  
mushrooms as anti-cancer therapeutics: a review Seema Patel and Arun Goyan  
Jean-Claude Secondé: Les champignons de santé et de longévité; Editions  
Grancher, 2014, Escalquens (Fr).  
PRÄPARATE UND ANDERE MOLEKÜLE

AVENAR ®

Avenar ist ein Produkt aus gegarten Weizenkeimlingen. Seine Moleküle (2-methoxy-p- benzoquinone) haben einen positiven Einfluss auf Krebszellen.  
Tibor Hajto, Pecs Hungary, Angelica Kirsch, Arlesheim, Switzerland.

MGN-3 IMMUNOBRAN ®

Arabinoxylane Biobran oder MGN-3 Immunobran (nach den Initialen der Entdecker: Maeda, Ghoneum, Ninomiya) enthält eine polysaccharide Faser aus der Reiskleie (Hemicellulose B) und wird an den Enzymen (Carbohydrasen) durch einen Kohlenhydratkomplex aus dem medizinischen japanischen Shitake Pilz (Lentinus Elodes) verändert. Shitake ist bekannt durch seine Wirkung bei der Behandlung der Krebskrankheiten.Im Shitake finden wir 2 Substanzen, die eine aktive Rolle spielen, nämlich die Substanz AHCC (Active Hexose Correlated Compound) und das Lentinan (ein Glucan aus der Familie der Polysaccharide).

Cowawintaweewat S, Manoromana S, Sriplung H, Khuhaprema T,Tongtawe P, Tapchaisri P, Chaicumpa W, Pronostic improvement of patients with advanced liver cancer after active hexose.

### SABA FP ®

Das Produkt SABA FP® ist ein natürliches Produkt und besteht aus Peptiden der japanischen Makrele (*Scomber Japonicus*). Dieses Produkt spielt eine große Rolle bei der Induktion der Apoptose der Krebszelle.

Onkologische Abteilung der Polyklinik Dunajska Streda in der Slowakei).

### RECANCOSTAT®

Recancostat soll den Zellstoffwechsel regulieren und das Krebswachstum hemmen. Die Formel ist: Reduziertes Glutathion: 200 mg; Anthocyane: 100 mg; L-Cystein: 40 mg; L-Lysin: 10 mg.

Recancostat wurde 1991 durch den deutschen Arzt Gerhard Ohlenschläger (1930-2008) aus Königstein und den Biochemiker Gernot Treusch (1939-2008) aus Frankfurt/Main als internationales Patent angemeldet.

### ANTINEOPLASTOME

Antineoplastome ist eine von Stanislaw Burzynski geprägte Bezeichnung für eine Gruppe von Peptiden, Derivate und Mischungen, die er als alternative Krebsbehandlung einsetzt. Stanisław Burzynski aus Texas begann die Erforschung der Antineoplastone, nachdem er herausfand, dass es zwischen den Peptiden im Blut der krebserkrankten Patienten und den Peptiden im Blut einer Kontrollgruppe erhebliche Unterschiede gab. Zuerst bestimmte er Antineoplastone im menschlichen Blut. Da ähnliche Peptide auch aus menschlichem Urin isoliert wurden, bereitete Burzynski 1970 Urin auf, um daraus Antineoplastone zu gewinnen. Seit 1980 gewinnt er seine Bestandteile synthetisch.

Burzynski, Stanislaw R. "The present state of antineoplaston research (1)." Integrative Cancer Therapies 3.1 (2004): 47-58.

Burzynski, S. R., and E. Kubove. "Initial clinical study with antineoplaston A2 injections in cancer patients with five years' follow-up." Drugs under experimental and clinical research 13 (1986): 1-11.

Burzynski, S. R. "Antineoplastons: history of the research (I)." Drugs Exp Clin Res 12.Suppl 1 (1986): 1-9.

Rhee, J. S., Loberiza, F. R., Matthews, B. A., Neuburg, M., Smith, T. L., & Burzynski, M. (2003). Quality of life assessment in nonmelanoma cervicofacial skin cancer. The Laryngoscope, 113(2), 215-220.

Burzynski, S. R., Stolzmann, Z., Szopa, B., Stolzmann, E., & Kaltenberg, O. P. (1976). Antineoplaston A in cancer therapy. (I). Physiological chemistry and physics, 9(6), 485-500.

Burzynski, S. R., et al. Antineoplaston A in cancer therapy.(I). Physiological chemistry and physics, 1976, 9. Jg, Nr. 6, S. 485-500.

### 3-BP (3-BROMPYRUVAT)

3-Bromopyruvatsäure oder seine alkaline Form das 3-Bromopyruvat sind synthetische Brom-Derivaten der Pyruvatsäure.

Das 3-Bromopyruvat zielt auf den Zuckerstoffwechsel der Krebszelle. Etwa 96% aller Krebsarten haben einen stark erhöhten Glukosebedarf, da sie aus der Glukose ihre Lebensenergie gewinnen. Das 3-BP fungiert als Glukoseblocker, der den Zuckerstoffwechsel blockiert und damit die Energiegewinnung für den Erhalt der Krebszelle stoppt. Aktuelle Studienergebnisse zeigen, dass 3-BP von Tumorzellen selektiv über die Monocarboxylattransporter (MCTs) aufgenommen wird, die ganz häufig in Krebszellen vorhanden sind.

Dabei greift das 3-Bromopyruvat in den Energiemetabolismus der Krebszelle ein, indem es das Enzym Glyceraldehyd-3-Phosphat hemmt und zu einer Abnahme von ATP intrazellulär führt und letztlich zum Zelltod.

Geschwind, JF; Ko, YH; Torbenson, MS; Magee, C; Pedersen, PL (2002). "Novel therapy for liver cancer: Direct intraarterial injection of a potent inhibitor of ATP production". Cancer Research 62 (14): 3909-13. PMID 12124317.

Pedersen, Peter L. (2012). "3-bromopyruvate (3BP) a fast acting, promising, powerful, specific, and effective "small molecule" anti-cancer agent taken from labside to bedside: Introduction to a special issue". Journal of Bioenergetics and Biomembranes 44 (1): 1-6. doi:10.1007/s10863-012-9425-4. PMID 22382780.

Ko, Y. H.; Verhoeven, H. A.; Lee, M. J.; Corbin, D. J.; Vogl, T. J.; Pedersen, P. L. (2012). "A translational study "case report" on the small molecule "energy blocker" 3-bromopyruvate (3BP) as a potent anticancer agent: From bench side to bedside". Journal of Bioenergetics and Biomembranes 44 (1): 163-70. doi:10.1007/s10863-012-9417-4. PMID 22328020.

"PreScience Labs Announced that the FDA Accepts IND Application for Novel Oncology Drug" (Press release). Reuters. 24 July 2013.

#### CHLORDIOXYD (MMS ODER MIRACLE MINERAL SOLUTION)

Chlordioxyd (ClO<sub>2</sub>) spielt beim Abtöten von Viren, Bakterien und Protozoen im Wasser eine wirkungsvolle Rolle. Natriumchlorit (NaClO<sub>2</sub>) wird im Beisein eines Aktivators (Zitronensäure) in Chlordioxyd umgewandelt, das dann in den Blutstrom eindringt und so seine Arbeit verrichtet. Auch ist das Mittel als MMS (Miracle mineral Solution) bekannt. Die roten Blutkörperchen fangen die Chlordioxydionen ein. Diese werden in kranke Zellen mit niedrigem PH eingeschleust und so werden diese zerstört. Dazu gehören auch die Krebszellen.

Aus Natriumchlorit (NaClO<sub>2</sub>) entsteht durch Ansäuern Chlordioxid (ClO<sub>2</sub>=Dioxychlor). Dies ist ein metabolischer Giftstoff, der den

Stoffwechsel von Mikroorganismen stört und sie auf diese Weise abtötet.

ClO<sub>2</sub> gehört zu den oxidierenden Bioziden, welche den Nährstofftransport durch die Zellwände unterbrechen. Chlordioxid ist auch in reiner Gas Form ein gefährlicher Sprengstoff. Daher wird es während des Herstellungsverfahrens in Wasser gebunden – in dieser Form wird es CDL oder CDS genannt und ist nicht mehr explosiv.

Im Körper führt es zu einem Oxidationsprozess. Chlordioxid ist ein starker Elektronenräuber, der allen pathogenen Viren oder Giftstoffen fünf Elektronen entzieht. Einen solch heftigen Oxidationsprozess überstehen die pathogenen Keime nicht und zerfallen. Auch Schwermetallbelastungen des Körpers können auf diese Weise durch Oxidation beseitigt werden. Das Chlordioxid-Molekül (ClO<sub>2</sub>) zerfällt durch die im Körper stattfindende chemische Reaktion: Der daraus freigesetzte Sauerstoff (O<sub>2</sub>) verbindet sich entweder mit Wasserstoff (H<sub>2</sub>) zu Wasser (H<sub>2</sub>O) oder mit Kohlenstoff (C) zu Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>). Das nun ladungsneutrale Chlor-Ion verbindet sich mit Natrium zu ganz gewöhnlichem Speisesalz (NaCl).

Erkenntnisse von Jim Humble

[www.jimhumble.biz](http://www.jimhumble.biz)

Wissenswertes über die eigenverantwortliche Therapie mit Chlordioxid/ClO<sub>2</sub>, CDS oder auch CDL genannt, welches unter dem Synonym MMS bekannt wurde, Heilpraktiker Rainer Taubertshofer

Das MMS-Handbuch: Gesundheit in eigener Verantwortung, Seite 92 - 95, Dr. med. Antje Oswald, 11. März 2014

CDS/MMS Heilung ist möglich: Heilung ist möglich, Seite 77-78, Dr. Andreas Kalcker, 1. März 2014

#### DICHLORESSIGSÄURE

Dichloressigsäure (DCA) wird zur Behandlung von Laktazidosen bei primären mitochondrialen Erkrankungen empfohlen. Das Glioblastom, ein aggressiver Hirntumor, ist eine klassische Mitochondriopathie. DCA hemmt die Laktatdehydrokinase. Damit gelangt Pyruvat in die Mitochondrien und die Laktatbildung aus Pyruvat sinkt. Das fehlende Laktat kann die gesunden Zellen nicht mehr in die Apoptose führen. Das toxische Wasserstoffperoxyd steigt in der Tumorzelle an, ebenso die Antitumor-Immunreaktivität des Organismus. Verbunden mit der DCA Behandlung soll eine ketogene Kost eingeführt werden.

Pearson H. "Cancer patients opt for unapproved drug." Nature. 2007 Mar 29;446(7135):474-5.

Michelakis ED et al. "Dichloroacetate (DCA) as a potential metabolic-targeting therapy for cancer." Br J Cancer. 2008 Oct 7;99(7):989-94. (Dichloroacetat (DCA) als potenzielle am Stoffwechsel-ansetzende Therapie gegen Krebs.)

S. Bonnet et al. "A Mitochondria-K<sup>+</sup> Channel Axis Is Suppressed in Cancer and Its Normalization Promotes Apoptosis and Inhibits Cancer Growth" Cancer Cell 11, 37-51; 2007

## 2-DG (2-DEOXY-D-GLUCOSE)

Dieser zuckerähnliche Stoff, genannt 2-Deoxy-D-Glucose, wird beim PET-SCAN in abgewandelter Form zur Diagnose und Sichtbarmachen von Tumorzellen gebraucht. Bekanntlich reichert sich Zucker in den Tumorzellen an und da im Tumor Sauerstoffmangel herrscht, müssen die Tumorzellen ihren Energiebedarf mit viel Zucker decken. Hierzu wird der sauerstofffreie Zuckerstoffwechsel, auch anaerobe Glykolyse genannt, aktiviert.

Die Krebszellen können jedoch den 2- DG nicht verarbeiten, so dass die Zellen in einen Hungerzustand kommen und abgeschwächt werden. In diesem Zustand können andere Therapien mithelfen den Zelltod (Apoptose) der Krebszellen zu vervollständigen.

Mit der Gabe von 2-DG entsteht eine Hemmung des anaeroben tumorspezifischen Gärungsstoffwechsels und die gesunde Zellatmung mit Sauerstoff (aerobe Zellatmung) setzt wieder ein. Dies führt zum Zelltod der Tumorzellen.

Die Wirkung des 2- DG besteht also darin, dass der normale Zucker nicht mehr in die Zelle eindringen kann und somit die Krebszelle ausgehungert wird.

Wick, AN; Drury, DR; Nakada, HI; Wolfe, JB (1957). "Localization of the primary metabolic block produced by 2-deoxyglucose" (PDF). J Biol Chem 224 (2): 963-969. PMID 13405925.

Pelicano, H; Martin, DS; Xu, RH; Huang, P (2006). "Glycolysis inhibition for anticancer treatment". Oncogene 25 (34): 4633-4646. doi:10.1038/sj.onc.1209597. PMID 16892078.

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/23228990>.

## DMSO/MSM/CÄSIUMCHLORID

Dimethylsulfoxid (DMSO) ist ein nichttoxisches natürliches Produkt aus der Holzverarbeitung. 1866 wurde der Stoff mit der chemischen Formel  $(\text{CH}_3)_2\text{SO}$  erstmals von dem russischen Wissenschaftler Alexander Saytzeff synthetisiert, der seine Entdeckung 1867 in einem deutschen Chemiejournal veröffentlichte. Doch erst knapp hundert Jahre später, im Jahr 1961, wurde der therapeutische Nutzen des Mittels erkannt. Eigentlich war Dr. Stanley W. Jacob von der Oregon Health Sciences University auf der Suche nach einem geeigneten Konservierungsmittel für zur Transplantation vorgesehene Organe, als er eines Tages entdeckte, dass diese klare, faulig und leicht nach Knoblauch riechende Flüssigkeit sehr schnell und tief in die menschliche Haut eindringt und auch gelöste Substanzen mittransportieren kann.

MSM oder Dimethylsulfon  $(\text{CH}_3)_2\text{SO}_2$  ist eine organische Schwefelverbindung und unterscheidet sich vom Dimethylsulfoxid durch ein zusätzliches gebundenes Sauerstoffatom am Schwefelatom.

DMSO bildet im Körper mit MSM ein Gleichgewicht. Diese Kombination steigert den aeroben Stoffwechsel und lässt anormale Krebszellen in normale Zellen zurückverwandeln.

Des Weiteren können beide Substanzen mit dem alkalischen Cäsiumchlorid ( $\text{CsCl}$ ) einen Synergieeffekt entfalten. Während Cäsium in die Zelle



befördert wird, kann der pH-Wert in der Zelle radikal ansteigen. Kalium wird aus dem Blut gelöst und die Glukoseaufnahme wird blockiert. Somit hungert die Krebszelle aus.

[www.dr-peterklose.de/downloads/kongress\\_komplementaermed.pdf](http://www.dr-peterklose.de/downloads/kongress_komplementaermed.pdf)

Haematoxylon Dissolved in DMSO used in recurrent Neoplasms von E.J.

Tucker, M.D./ A.Carrizo, M.D., June 1968 [www.dr-peterklose.de/downloads/kongress\\_komplementaermed.pdf](http://www.dr-peterklose.de/downloads/kongress_komplementaermed.pdf)

Sartori H.E. Cesium therapy in cancer patients." Pharmacol Biochem Behav. 1984;21 Suppl 1:11-3.PMID: 6522427.

## GLUTATHION

Glutathion besteht aus drei der lebenswichtigen Aminosäuren: Glutaminsäure, Cystein und Glycin. Auch wenn die genauen Mechanismen nicht ganz bekannt sind, spricht vieles dafür, dass G-SH, das heißt (Glutathionsulphydril), die Rückbildung von Metastasen und Tumorrezidiven unterstützt. Das Krebszellwachstum wird aktiv gehemmt und die Zellapoptose wird beeinflusst. Der Biochemiker PD Dr. Gerhard Ohlenschläger entwickelte und patentierte die Glutathionacetylierung zu S-Acetylglutathion (SAG), bei der die Wasserstoffatome der funktionellen Thiolgruppe durch eine Acetylgruppe ersetzt werden. In dieser Form ist G-SH chemisch maskiert und so kann 85% des Wirkstoffes in das Innere der Zelle eingeschleust werden. In der Zelle wird das SAG wieder in G-SH umgewandelt und kann so seine Wirkung gegen die Krebszellen ausüben.

Eine Forschergruppe des „Luxembourg Institute of Health“ (LIH) um Professor Dirk Brenner hat herausgefunden, dass mittels Glutathion, die T-Immunzellen mehr Energie einsammeln können und so auch wirksamer gegen Krebs sind.

Glutathion ist also ein „Super“ Antioxydans.

Luxembourg Institute of Health April 2017.

## LIPONSÄURE MIT HYDROXYCITRATSÄURE IN KOMBINATION

Dr. Laurent Schwartz, Onkologe aus Paris, und seine Mannschaft arbeiten mit relativ einfachen Molekülen, nämlich die Liponsäure und die Hydroxycitratsäure, die gute Resultate bei intakten Mitochondrien aufweisen. Falls die Mitochondrien zerstört sind, wie z.B.: durch eine Chemotherapie, dann funktioniert diese sogenannte „metabolische“ Behandlung nicht.

Schwartz L, Buhler L, Icard P, Lincet H, Steyaert JM. Anticancer Res. 2004 Feb. 34(2):973-80

Ecole Polytechnique Laboratoire LIX, 91128 Palaiseau, France.

[laurent.schwartz@polytechnique.edu](mailto:laurent.schwartz@polytechnique.edu).

Abstract

BACKGROUND:

The combination of hydroxycitrate and lipoic acid has been demonstrated by several laboratories to be effective in reducing murine cancer growth.

PATIENTS AND METHODS:

All patients had failed standard chemotherapy and were offered only

palliative care by their referring oncologist. Karnofsky status was between 50 and 80. Life expectancy was estimated to be between 2 and 6 months. Ten consecutive patients with chemoresistant advanced metastatic cancer were offered compassionate metabolic treatment. They were treated with a combination of lipoic acid at 600 mg i.v. (Thioctacid), hydroxycitrate at 500 mg t.i.d. (Solgar) and low-dose naltrexone at 5 mg (Revia) at bedtime. Primary sites were lung carcinoma (n=2), colonic carcinoma (n=2), ovarian carcinoma (n=1), esophageal carcinoma (n=1), uterine sarcoma (n=1), cholangiocarcinoma (n=1), parotid carcinoma (n=1) and unknown primary (n=1). The patients had been heavily pre-treated. One patient had received four lines of chemotherapy, four patients three lines, four patients two lines and one patient had received radiation therapy and chemotherapy. An eleventh patient with advanced prostate cancer resistant to hormone therapy treated with hydroxycitrate, lipoic acid and anti-androgen is also reported.

#### RESULTS:

One patient was unable to receive i.v. lipoic acid and was switched to oral lipoic acid (Tiobec). Toxicity was limited to transient nausea and vomiting. Two patients died of progressive disease within two months. Two other patients had to be switched to conventional chemotherapy combined with metabolic treatment, one of whom had a subsequent dramatic tumor response. Disease in the other patients was either stable or very slowly progressive. The patient with hormone-resistant prostate cancer had a dramatic fall in Prostate-Specific Antigen (90%), which is still decreasing.

#### CONCLUSION:

These very primary results suggest the lack of toxicity and the probable efficacy of metabolic treatment in chemoresistant advanced carcinoma. It is also probable that metabolic treatment enhances the efficacy of cytotoxic chemotherapy. These results are in line with published animal data. A randomized clinical trial is warranted.

#### NITROBENZALDEHYD

Dieses Molekül wird im Rahmen der photodynamischen Azidificationstherapie angewendet. Professor Matthew Gdovin von der San Antonio University of Texas hat das Verfahren erfunden. Er injiziert das Nitrobenzaldehyd in das Tumorgewebe. Dann wird das Gewebe mit ultravioletter Licht bestrahlt. Dies hat zur Folge, dass in der Tumorzelle der Säuregehalt steigt und die Zelle so abstirbt. Bekanntlich sorgt das Säuremilieu um das Tumorgewebe herum für das Überleben des Tumors, aber in der Zelle ist die Säure nicht erwünscht. Binnen 2 Stunden fängt das Tumorgewebe an zu schrumpfen.

Nuha Buchanan Kadri, et al. Photodynamic acidification therapy to reduce triple negative breast cancer growth in vivo. Journal of Clinical Oncology, Vol 34, 2016 (suppl; abstr e12574).

## PROTOCEL

Von Jim Sheridan, einem Chemiker aus Michigan entwickelt, verringert dieses Produkt die Atmung der Krebszelle am kritischen Punkt, so dass die Zelle weiter auf der Atmungsleiter hinunter auf die primitive Stufe fällt und so vom Körper angegriffen werden kann. Bestandteile des Protocels sind Natrium, Kalium, Kupfersulfat, Inositol, Guaiacol, Vitriolöl und Natriumbromid. Die antioxydative Wirkung ist sehr hoch.

[www.outsmartyourcancer.com](http://www.outsmartyourcancer.com)

## 714 X "TRIMETHYLBICYCLONITRAMINEOHEPTANE CHLORIDE"

Dr. Gaston Naessens entdeckte, dass die Tumorzellen eine Substanz herstellen, die das Immunsystem blockiert. Diese Substanz wird Cocancerogenic Factor K genannt oder CFK. Die Substanz 714 X neutralisiert den CFK und so werden die Krebszellen besser durch das Immunsystem erkannt und sie sind somit zerstörbar. Das 714 X blockiert so die Krebszellen und diese haben keine Möglichkeit mehr sich zu ernähren. Laut Naessens kann die Substanz 714 X Tumore verkleinern, zur Gewichtszunahme oder Gewichtsstabilisierung verhelfen und zum Abbau oder sogar zur Eliminierung von Schmerzen beitragen. Somit haben die Patienten eine längere Lebenserwartung und eine bessere Lebensqualität. Dr. Gaston Naessens vertritt die Theorie, dass außer den traditionellen Blutkörperchen im Blut auch noch kleinere Strukturen präsent sind. Er nannte sie Somatiden. In diesem Punkt hat seine Theorie Schnittpunkte mit der Lehre über die Mikrozyten von Antoine Béchamp und den Endobionten von Professor Günther Enderlein. Diese drei Wissenschaftler sind Verfechter des Pleomorphismus. Dieser Lehre zufolge können sich Zellen, Viren und Bakterien ineinander umwandeln und in unterschiedlicher Erscheinungsform auftreten. Gaston Naessens ist auch der Entwickler des Medikaments „Anablast“. Dieses Medikament, ursprünglich gegen Leukämie eingesetzt, stammt aus dem immunisierten Serum von Pferden, die eine Injektion mit bakteriellen Substanzen vom Blut krebserkrankter Patienten erhielten. Damit wurden viele krebserkrankte Patienten behandelt. Ein Arzt namens Ernest Villequez hatte die Theorie des bakteriellen Ursprungs des Krebses 1950 entwickelt.

The name "714-X" was chosen by Naessens to symbolize his initials (the 7th and 14th letters of the alphabet) and the year of his birth (1924, as X is the 24th letter).

Krebsmikroben und Somatide

[www.whale.to](http://www.whale.to)

Béchamp, A. 1912: The Blood and its Third Anatomic Element, London  
Bird, Christopher 1991: The Persecution and Trial of Gaston Naessens, Tiburon (USA)

Cantwell, A. R. Jr. 1983: Necroscopic findings of variably acid-fast bacteria in a fatal case of acquired immunodeficiency syndrome, in: Growth 47:129-134 - 1990: The Cancer Microbe, Los Angeles (zu beziehen über: Aries

Rising Press, P.O. Box 29532, Los Angeles, CA 90029, USA)  
Gierlinger, Michael/ Lassek, Heiko 1984: Blutdiagnostik und Bionforschung nach Wilhelm Reich, in: emotion 6/1984  
Grasset, H. 1912: Béchamp, an Appreciation, London\*  
Hume, E. D.: Pasteur Exposed - The False Foundations of Modern Medicine: Germs, Genes, Vaccines  
Hume E. D., 1923: Béchamp or Pasteur?: A Lost Chapter in the History of Biology, London (zu beziehen über: The Lee Foundation for Nutritional Research, 2023 West Wisconsin Ave., Milwaukee, Wisconsin 53201, USA)  
Kalokerinos, A./ Dettman, G. 1977: Second Thoughts about Disease: A Controversy and Béchamp revisited, in: J. Intl. Acad. Preventive Medicine 4(1), July  
Pearson, R. B.: The Dream and Lie of Louis Pasteur

## PSYCHOLOGIE

### HYPNOTHERAPIE

Hypnose ist als verbale Instruktion zunächst ein zentralnervöser Vorgang. Die Immunreaktionen sind nicht nur autonom, sondern werden auch vom zentralen und vom vegetativen Nervensystem sowie auch endokrin gesteuert. Wenn man davon ausgehen kann, dass endokrine und nervöse Vorgänge die Immunreaktion mit beeinflussen und dass Hypnose eine Umstellung des Zentralnervensystems wie auch des autonomen Nervensystems darstellt ( von ergotrop auf trophotrop oder anders ausgedrückt von Sympathikotonie auf Vagotonie), ist es nicht abwegig, Auswirkungen der Hypnose auf die Immunreaktion zu vermuten. Dr. Oscar Carl Simonton hatte 1978 an 159 Krebsfällen, bei denen absolut keine Hoffnung mehr auf Heilung bestand, etwa die doppelte Überlebensdauer gegenüber der nationalen US Statistik zu verzeichnen.

Dr. Michael Newton hatte 1983 an 283 unselektierten Fälle etwa die dreieinhalbfache Überlebensdauer gegenüber der nationalen US Statistik erreicht. Dies traf in ähnlicher Weise für Darm - Lungen - und Brustkrebs zu. Die Behandlung bestand aus wöchentlichen Gruppensitzungen.

Dr. Herbert Spiegel behandelte 86 Patientinnen mit Brustkrebs. Diese Gruppe überlebte im Durchschnitt 37 Monate, währenddessen eine nicht behandelte Gruppe mit gleicher Krankheitsschwere im Durchschnitt nur 19 Monate überlebte.

Prof. Dr. Dirk Revensdorf, Psychologisches Institut der Universität Tübingen.

### PSYCHONEUROIMMUNOLOGIE

Die Psychoneuroimmunologie (PNI) oder Psychoimmunologie ist ein interdisziplinäres Forschungsgebiet, das sich mit der Wechselwirkung der Psyche, des Nervensystems und des Immunsystems beschäftigt. Zu erwähnen ist auch die Psychoneuroendokrinologie, die das Hormonsystem mit ihren Wechselwirkungen mit einbezieht. Eine Grundlage ist die Erkenntnis, dass die Botenstoffe des Nervensystems auf das Immunsystem und umgedreht die

Botenstoffe des Immunsystems auf das Nervensystem wirken. Durch diese Grundlage werden Erklärungen möglich, warum psychologische und psychotherapeutische Prozesse sich nachweisbar auf körperliche Funktionen auswirken. Im Mittelpunkt steht die Wirkung der Psyche auf das Immunsystem und warum Stressfaktoren die Immunfaktoren negativ beeinflussen können.

Ader, R., Cohen, N.: Behaviorally conditioned immunosuppression. In: Psychosomatic medicine. Band 37, Nummer 4, 1975, S. 333–340, ISSN 0033-3174. PMID1162023.

Christian Schubert: Psychoneuroimmunologie und Psychotherapie. Schattauer Verlag, 2011, ISBN 987-3-7945-2700-7

## PSYCHOTHERAPIE

Wenn wir die Krebsproblematik anreden, dann müssen wir andere Kräfte in Betracht ziehen, wie die ätherischen und die bildende Kräfte. Um einen Aufschwung zu erleben, muss das Rationale sich mit dem Irrationalen aussöhnen und das Messbare mit dem Unmessbaren. Das Verhältnis zwischen der Materie und dem Geist muss dargelegt werden. Man kann nicht verneinen, dass jeder therapeutische Akt ein psychotherapeutischer Akt ist.

Etude critique des évolutions favorables et des survies prolongées pour cancerstrès évolués. Thèse de médecine de Tiberghien Yann Eugène ; Novembre 1994 à l'Université de Montpellier.

## SINGEN

Eine Gruppe englischer Wissenschaftler aus der medizinischen Fakultät des Royal College of Music in Kensington und des Department for Epidemiology and Health haben 193 Sänger, davon 55 mit Krebs, die Mitglieder eines Gesangsvereins waren und nicht in der Testphase mit Chemotherapie, Radiotherapie und immunhemmende Substanzen behandelt wurden, auf verschiedene Hormone und immunstimulierende Faktoren getestet. Diese Substanzen wurden vor und nach der Gesangstunde untersucht. Die Resultate zeigten eine Minderung der Stresshormone und ein Aufflammen der immunstimulierenden Zytokine. Zum ersten Mal wurde die positive Wirkung des Singens auf das Immunsystems mit Analysen festgehalten.

<http://ecancer.org/journal/10/631-singing-modulates-mood-stress-cortisol-cytokine-and-neuropeptide-activity-in-cancer-patients-and-carers.php>

## SYNERGETIK

Die Synergetik oder Lehre vom Zusammenwirken, beschäftigt sich mit dem Übertragen von Phänomenen auf die Psyche. Das menschliche Gehirn wird dabei analog zur Technik als komplexes Netzwerksystem verstanden. Bei der Synergetik-Therapie oder Psychobionik nach Joschko hört der Patient mit verbundenen Augen entspannende Musik von einem Tonband. In entsprechender Umgebung wird versucht, einen tiefen Entspannungszustand zu erreichen. Der Patient soll dann bildlich eine Treppe hinabsteigen, durch eine Tür einen Raum betreten, visuelle Eindrücke beschreiben, und mit ihnen eine Art Dialog führen (sogenannter freilaufender synergetischer Suchprozess). Dann sollen Konflikte und Erinnerungen mit dem Therapeuten angesprochen werden,

um zur Aufdeckung von angeblich im Gehirn des kranken Menschen verankerten pathologischen „Informationsstrukturen“ zu gelangen. Eine Veränderung dieser Strukturen durch den Patienten führt dann zu Selbstheilungsprozessen (Strukturkipfung). Der Therapeut greift helfend ein, indem er dem Patienten Vorschläge zur inneren Veränderungsarbeit anbietet und mit Figuren und Symbolbilder provoziert.

Die Synergetik-Therapie soll nach Meinung ihrer Befürworter eine bionische Heilmethode sein und keine medizinische Krankheitsbehandlung. Damit stehe sie nicht im Gegensatz zur ärztlichen Heilkunst. Sie wird bei schweren Krankheiten angewendet.

Diese Abgrenzung wird jedoch in Deutschland juristisch anders bewertet als beispielsweise in der Schweiz. Aufgrund verwaltungsgerichtlicher Rechtsprechung (OVG Niedersachsen, Urteile vom 18. Juni 2009 Az. 8 LC 6/07 und 8 LC 9/07; BVerfG, Urteil vom 26. August 2010 Az. 3 C 28/09) ist in Deutschland das Ausüben der Synergetik-Therapie, wie auch das sogenannte Profilen, nur noch Ärzten, psychologischen Psychotherapeuten und Heilpraktikern erlaubt.

#### QI GONG

QI Gong verleiht dem krebserkrankten Patienten einen besseren Widerstand gegen psychischen Stress. Ängste und depressive Zustände werden verbessert. Die Atmung wird gefördert und eine bessere Oxygenation des Gewebes wird somit gewährleistet. Die Krebszellen sind bekanntlich anfällig gegen Sauerstoff. Die Müdigkeit nimmt ab und das Immunsystem wird stärker.

Lee TI, Chen HH, Yeh ML. Effects of chan- chuang qijong on improving symptoms and psychological distress in chemotherapy patients. Am. J. Clin Med. 2006, 34: 37-46.

O.C. Simonton et al., Getting Well Again (Los Angeles: J.P. Tarcher, 1978). 8.

Wang Chong-Xing et al. in First World conference for Academic exchange of Medical Qi gong, 1988, 85.

Oh B, Butow P, Mullan B, Clark S, Beale P, Pavlakis N, Kathe E, Lam L, Rosenthal D, Impact of medical Qi Gong on quality of life, fatigue, mood and inflammation in cancer patients; a randomized controlled trial. Ann. Oncol. 2010 Mar; 21 (3): 608-14. Epub 2009 Oct 30.

#### REGIONALE CHEMOTHERAPIE NACH DR. KARL AIGNER

Diese Methode gehört der traditionellen Krebstherapie an, ist aber wegen seiner lokalen Anwendung weniger mit Nebenwirkungen behaftet und wird somit als Alternative angesehen. Die Regionale Chemotherapie, kurz RCT, ist eine Variante der onkologischen Chemotherapie zur Behandlung von Tumoren. Im Gegensatz zur herkömmlichen – also systemischen – Chemotherapie wird das Zytostatikum nur örtlich oder regional, also auf ein Organ oder eine Körperregion beschränkt, verabreicht. Dazu wird das Mittel über die den Tumor oder die Tumorregion versorgende Arterie geleitet. Vorteil der RCT: Man kann das Medikament wesentlich höher dosieren als es der Organismus bei der systemischen Methode verkraften würde. Zudem entfallen Nebenwirkungen oder werden drastisch reduziert, Schäden an gesunden Organen bleiben aus. Vascular Perfusion in Cancer Therapy“, K. Schwemmler/ K. R. Aigner, Springer Verlag, 1983, ISBN 3-540-12346-6

Regional Cancer Treatment, K. R. Aigner, Y. Z. Patt, Karger Verlag, 1994, ISBN 3-8055-4762-5

Basics of Oncology, F. O. Stephens/ K. R. Aigner, Springer Verlag, 2009, ISBN 978-3-540-92925-3

Induction Chemotherapie, K. R. Aigner, F. O. Stephens, Springer Verlag, 2011, ISBN 978-3-642-18172-6

#### SEKUNDÄRE OBST- UND PFLANZENSTOFFE

Hier gilt die Regel: Ein Verzehr von Obst und Gemüse hat eine Antikrebswirkung im Bereich der Speiseröhre, des Magens, Dickdarms und Mastdarms, und der Luftwege wie Kehlkopf und Lunge. Die Vitamine A, C und E, das Selen und die Fasern reduzieren das Krebsrisiko. Verständlich ist, dass die Zufuhr dieser Vitamine und Mineralien aus dem Obst und dem Gemüse besser sind als die künstlichen Zusätze. Das Vitamin A erhält die Haut und Schleimhäute in einem gesundheitlichen Zustand und verhindert das Wachstum bestimmter Tumore wie die Lungentumoren. Das Vitamin C verhindert die Bildung von Nitrosaminen und somit das Risiko für Magenkrebs. Das Vitamin E fängt die freien Radikale und schaltet sie aus ebenso wie das Selen. Ernährung und Krebs von der „Ligue Suisse contre le cancer“.

<https://www.kraeuter-verzeichnis.de/kraeuter/die-wichtigsten-kraeuter-und-nahrungsmittel-gegen-krebs.shtml>

Sekundäre Pflanzenstoffe (oft auch als Phytochemikalien bezeichnet) sind Stoffe, die der Pflanze – im Gegensatz zu den primären Pflanzenstoffen wie Kohlenhydrate, Proteine und Fette – nicht als Nährstoffe dienen, sondern andere Funktionen haben.

Eine Studie, die über 15 Jahre in Korea bei 40-60 Jährigen geführt wurde, hat gezeigt, dass nur Gemüse und nicht Obst das Krebsrisiko mindert. Hierzu soll die Dosis bei 500 g Gemüse pro Tag liegen um Krebs zu verhindern.

Choi Y, Lee JE, Bae JM, and al, Vegetable intake, but not Fruit Intake, was associated with a Reduction in the Risk of Cancer Incidence and Mortality in Middle-Aged Korean Men. J. Nutr. 2015 April 15. Pii: jn209437.

#### ANTHOCYANIDINE/ ANTHOZYANE

Die zu den Polyphenolen respektive Flavonoiden zählenden Anthocyanidine sind verantwortlich für die unterschiedlichen Färbungen beim Obst und Gemüse und haben eine hohe antioxidative Wirkung. Die Anthocyanidine sind nicht nur wirkungsvolle Antioxidantien, sondern haben auch eine krebshemmende Wirkung und können so das Wachstum von Tumoren einschränken. Unterschiedliche Anthocyanidine findet man in Früchten wie Heidelbeeren, Cranberrys, Himbeeren, Erdbeeren, Kirschen, Äpfel, roten Johannisbeeren, Pflaumen, Avocados, Birnen, Orangen, roten Weintrauben, Grapefruits, Pfirsiche, Mangos, Aprikosen, Mandarinen, Ananas, Bananen, Nektarinen, Kiwis, Melonen und ebenfalls in den Gemüsesorten wie rote Bohnen, Artischockenherzen, Kartoffeln, Rotkohl, Spargeln, Zwiebeln, Süßkartoffeln, Rettich, Spinat, Aubergine, Brokkoli, Kopfsalat, roter Paprika, Erbsen, Mais, grüne Paprika, Tomaten, Sellerie, Blumenkohl, Karotten, Eisbergsalat, Gurken.

Zhao C et al., "Effects of commercial anthocyanin-rich extracts on colonic cancer and nontumorigenic colonic cell growth." J Agric Food Chem. 2004 Oct 6; 52(20):6122-8.

Jing P et al., "Structure-function relationships of anthocyanins from various anthocyanin-rich extracts on the inhibition of colon cancer cell growth." *J Agric Food Chem.* 2008 Oct 22; 56(20):9391-8.

Liu W et al., "Cytosolic protection against ultraviolet induced DNA damage by blueberry anthocyanins and anthocyanidins in hepatocarcinoma HepG2 cells." *Biotechnol Lett.* 2013 Apr; 35(4):491-8.

Lala G et al., "Anthocyanin-rich extracts inhibit multiple biomarkers of colon cancer in rats." *Nutr Cancer.* 2006; 54(1):84-93.

Thoppil RJ et al., "Black currant anthocyanins abrogate oxidative stress through Nrf2- mediated antioxidant mechanisms in a rat model of hepatocellular carcinoma." *Curr Cancer Drug Targets.* 2012 Nov 1; 12(9):1244-57.

#### CATECHINE

Catechine sind Bitterstoffe aus Pflanzen. Im Grüntee bestehen 30 bis 40 % der trockenen Blattmasse aus Catechinen. Grüner Tee enthält verschiedene Catechine wie auch das krebshemmende EGCG (Epigallocatechingallat) mit dem größten antikarzinogenen Potenzial unter den Catechinen. Die Wirksamkeit bei grünem Tee ist sehr unterschiedlich und ist abhängig von der Teequalität und der Anbauregion. Untersuchungen haben gezeigt, dass die Teequalitäten von grünem Tee aus Japan besser abschneiden als der grüne Tee aus China, da diese eine höhere Konzentration an EGCG haben. Es gibt umfangreiche Studien über das Potential von grünem Tee und dessen krebshemmenden Wirkungen und Wachstumshemmungen bei Tumoren mit einer großen Vielseitigkeit bei verschiedenen Arten von Krebs. Der tägliche Konsum von grünem Tee ist eine äußerst effektive und angenehme Art der Krebsvorsorge.

A.R.M. Ruhul Amin, Hongzheng Zang, Dong M. Shin: Molecular Aspects of Cancer Prevention by Green Tea: An overview; Dpmt. Of Hematology and Medical Oncology, Winship Cancer Institute of Emory University, Atlanta, GA, USA, in *Tea in Health and Disease Prevention*, S. 751 ff., 2013 Elsevier.

Fujiki, H., Sugamuma, M., Okabe, S. et al., Cancer inhibition by green tea, Saitama Cancer Center Research Institute, Mutation Research, 402, 1998, S. 307-310.

Yoshizawa, S., Horiuchi, T., Fujiki, Y., et al.: „Antitumor promoting activity of epigallocatechin gallate, the main constituent of „Tannin“ in green tea.“, *Phytotherapy Research*, 1(1), S. 44-47.

#### CURCUMIN

Kurkuma und sein aktiver Hauptbestandteil, das Curcumin, besitzen zahlreiche krebshemmende Eigenschaften. Diverse Studien haben gezeigt, dass das Curcumin bei der Prävention und Behandlung mehrerer Krebsarten wie Magen-, Darm-, Dickdarm-, Haut- und Leberkrebs wirksam sein kann und das Wachstum von Krebstumoren bei Leukämie-, Dickdarm-, Brust- und Eierstockkrebszellen einschränken können. Die Bioverfügbarkeit des Curcumins kann durch die Kombination mit dem Piperin des schwarzen Pfeffers massiv verbessert werden und die Wirkung des Curcumins wird um mehr als das Tausendfache verstärkt.

Killian et al., "Curcumin inhibits prostate cancer metastasis in vivo by targeting the inflammatory cytokines CXCL1 and -2", *Carcinogenesis*.



12.2012; 33(12):2507-19.

Kunnumakkara AB et al., "Curcumin inhibits proliferation, invasion, angiogenesis and metastasis of different cancers through interaction with multiple cell signaling proteins", Cancer Lett. 08.10.2008;269(2):199-225.  
Comnet Media Ltd, "Prevent cancer with turmeric, Teaspoon of turmeric a day can keep cancers at bay", PRLog, 05.04.2008

## ELLAGSÄURE

Die Ellagsäure ist ein phytochemischer pflanzlicher Wirkstoff und ein Polyphenol. Als hochwirksamer bioaktiver Vitalstoff, hat die Ellagsäure eine nachweislich krebshemmende Wirkung und kann auch das Wachstum von Tumoren einschränken. Wissenschaftliche Forschungen deuten darauf hin, dass die Ellagsäure die Aktivierung krebserregender Zellgifte verhindern kann. Eine hohe Konzentration an Ellagsäure findet man in Himbeeren, Erdbeeren, Brombeeren, Granatäpfeln, Goji-Beeren, Cranberrys und Nüssen und in niedriger Konzentration auch in vielen weiteren Früchten.

Narayanan BA, Geoffroy O, Willingham MC, Re GG, Nixon DW : p53/p21 (WAF1/CIP1) expression and its possible role in G1 arrest and apoptosis in ellagic acid treated cancer cells. Cancer Lett. 1999 Mar 1; 136(2):215-21.  
Abstract

Ellagic acid is a phenolic compound present in fruits and nuts including raspberries, strawberries and walnuts. It is known to inhibit certain carcinogen-induced cancers and may have other chemopreventive properties. The effects of ellagic acid on cell cycle events and apoptosis were studied in cervical carcinoma (CaSki) cells. We found that ellagic acid at a concentration of  $10^{-5}$  M induced G arrest within 48 h, inhibited overall cell growth and induced apoptosis in CaSki cells after 72 h of treatment. Activation of the cdk inhibitory protein p21 by ellagic acid suggests a role for ellagic acid in cell cycle regulation of cancer cells.

## GLUCOSINOLATE

Glucosinolate werden auch Senfölglykoside (Isothiocyanate) oder Thioglucoside genannt und sind vorwiegend in Pflanzen enthalten, die zur Familie der Kreuzblütler gehören. Glucosinolate sind in größeren Mengen in Kohlarten, Kresse, Rettich, Brokkoli, Rüben und Radieschen enthalten und verleihen diesen als scharf schmeckende Aromastoffe ihren typischen Geschmack. Tatsächlich enthalten diese Gemüsesorten aus der Familie der Kreuzblütler die größte Vielfalt an phytochemischen Wirkstoffen mit krebshemmenden Eigenschaften. Glucosinolate wirken krebsvorbeugend, schützen vor freien Radikalen und senken den Lipidgehalt im Blut. Eine weitere Quelle für Glucosinolate ist Papaya, die im Fruchtfleisch und in den Kernen hohe Gehalte an Glucosinolate aufweist. Die Glucosinolate sind sehr hitzeempfindlich.

Kristal AR et al., Brassica vegetables and prostate cancer risk: a review of the epidemiological evidence. Nutr Cancer. 2002; 42:1-9

Jane Higdon, Ph.D. et al., "Micronutrient Information Center, Cruciferous Vegetables, Linus Pauling Institute, Micronutrient Research for Optimum Health, 07.2005

## ISOFLAVONOIDE

Hormonabhängige Krebsarten wie Brustkrebs und Prostatakrebs stellen die häufigsten Todesursachen durch Krebs in westlichen Gesellschaften dar, während diese Erkrankungen im Osten eher selten vorkommen. Die häufige Ernährung mit Soja-Produkten und tropischen Leguminosen (Hülsenfrüchten) in den asiatischen Gesellschaften weist darauf hin, dass dies mit der Wirksamkeit von Isoflavonoiden wie Genistein und Daidzein verbunden ist. Wissenschaftliche Studien haben diesen Zusammenhang bewiesen. Der mäßige Konsum von diesen Nahrungsmitteln kann sich nur positiv auf die Gesundheit auswirken. Die Isoflavonoide haben eine krebshemmende Wirkung und können das Wachstum von Tumoren einschränken.

Bezüglich der Isoflavonaufnahme haben Studien eine Verbesserung hinsichtlich der Reduktion von Prostatakrebs (auch wenn dieser nicht signifikant war;  $p=0.09$ ) gezeigt. Eine signifikante Reduktion ergab sich bei Asiaten, im Vergleich zur westlichen Bevölkerung. Dies liegt vermutlich daran, dass die Isoflavonaufnahme in Asien im mg/d-Bereich liegt. Im Gegensatz dazu wird in den Studien berichtet, dass die Isoflavonaufnahme in westlichen Ländern im µg/d-Bereich liegt.

Lehmann L, Jiang L, Wagner J: Soy isoflavones decrease the catechol-O-methyltransferase-mediated inactivation of 4-hydroxyestradiol in cultured MCF-7 cells. In: Carcinogenesis. 29, Nr. 2, Februar 2008, S. 363–370. doi: 10.1093/carcin/bgm235. PMID 18192686.

Yan, L & Spitznagel, EL. Soy consumption and prostate cancer risk in men: a revisit of a metaanalyses; Am J Clin Nutr 2009;89:1155-63

Messina, M, Nagata, C & Wu, AH. Estimated Asian adult soy protein and isoflavone intakes. Nutr Cancer 2006;55:1-12

## LYCOPIN

Das Lycopin gehört zur Familie der Carotinoide einer Klasse von sekundären Pflanzenstoffen, die für die rote, orange und gelbe Farbenvielfalt vieler Früchte und Gemüsesorten zuständig ist. Das Lycopin ist das Pigment, das für die rote Farbe der Tomate verantwortlich ist. Besonders hoch ist der Gehalt an Lycopin bei gekochten Tomaten, denn durch die Hitze beziehungsweise den Kochvorgang werden die Zellstrukturen aufgebrochen und in Verbindung mit Fetten wird die Verfügbarkeit des Lycopins deutlich verbessert. Lycopin reduziert die Erkrankung an Prostata-Krebs und behindert das schädliche Zellwachstum. Es beeinflusst auch die Entwicklung von anderen Krebsarten, da es als ausgezeichnetes Antioxidans gilt. Lycopin findet man auch in Früchten wie Guave, Papayas, Grapefruits und in Wassermelonen. Im roten Fleisch der Wassermelonen ist der Gehalt an Lycopin noch höher als in den Tomaten vorhanden.

Giovannucci, E. et al. (2002): A Prospective Study of Tomato Products, Lycopene and Prostate Cancer Risk. In: J Natl Cancer Inst Bd. 94, S. 391–398, PMID 11880478.

Bowen P. et al.: Tomato sauce supplementation and prostate cancer: lycopene accumulation and modulation of biomarkers of carcinogenesis. In: Experimental Biology and Medicine. 227, Nr. 10, 2002, S. 886–893. PMID 12424330.

American Association for Cancer Research: No Magic Tomato? Study Breaks

Link between Lycopene and Prostate Cancer Prevention, Science Daily.  
17. Mai 2007.

Hussain SS. et al.: Food-based natural products for cancer management: Is the whole greater than the sum of the parts? In: Seminars in Cancer Biology. 40–41, 2016, S. 233–246. doi:10.1016/j.semcancer.2016.06.002. PMID 27397504.

#### PROANTHOCYANIDINE

Die Proanthocyanidine wurden vom französischen Professor Dr. Jack Masquelier entdeckt und isoliert. Es sind farblose Bitterstoffe, die zu den Flavanolen gehören und meist Dimere oder Trimere von oligomeren Catechinen sind. Sie werden oft auch als OPC – oligomere Proanthocyanidine – bezeichnet. Diese sind Makromoleküle, die aus Untereinheiten von Proanthocyanidinen aufgebaut sind. Die OPC haben eine ausgesprochen starke antioxidative Wirkung und können so vor freien Radikalen schützen. Unter Laborbedingungen ist das antioxidative Potential 18 Mal stärker als das von Vitamin C und 40 Mal stärker als das von Vitamin E. Insbesondere in Kombination mit anderen Vitalstoffen kann sich die Wirkung voll entfalten, so aktiviert es zum Beispiel Vitamin C und verzehnfacht seine antioxidativen Eigenschaften. Die Vitamine A und E sind in der Gegenwart von OPC zehnmal so lange aktiv. In Laborversuchen konnte nachgewiesen werden, dass die Proanthocyanidine das Wachstum von verschiedenen Krebszellen hemmen können. Proanthocyanidine findet man in hoher Konzentration in Zimt und Kakaopulver. Und unter anderem in roten Bohnen, Haselnüssen, Cranberrys, Heidelbeeren, Erdbeeren, Äpfeln, Weintrauben, Rotwein, Himbeeren und in schwarzer Schokolade.

Kim YJ, Park HJ, Yoon SH, Kim MJ, Leem KH, Chung JH, Kim HK: Anticancer effects of oligomeric proanthocyanidins on human colorectal cancer cell line, SNU-C4. World J Gastroenterol. 2005 Aug 14;11(30):4674-8.

Gosse F, Guyot S, Roussi S, Lobstein A, Fischer B, Seiler N, Raul F: Chemopreventive properties of apple procyanidins on human colon cancer-derived metastatic SW620 cells and in a rat model of colon carcinogenesis. Carcinogenesis. 2005 Jul;26(7):1291-5.

Schmidt BM, Howell AB, McEniry B, Knight CT, Seigler D, Erdman JW Jr, Lila MA: Effective separation of potent antiproliferation and antiadhesion components from wild blueberry *Vaccinium angustifolium* Ait.) fruits. J Agric Food Chem. 2004 Oct 20;52(21):6433-42.

Kozikowski AP, Tuckmantel W, Bottcher G, Romanczyk LJ Jr: Studies in polyphenol chemistry and bioactivity. 4.(1) Synthesis of trimeric, tetrameric, pentameric, and higher oligomeric epicatechin-derived procyanidins having all-4beta,8-interflavan connectivity and their inhibition of cancer cell growth

#### RESVERATROL

Rotwein enthält das Antioxidans Resveratrol in hoher Dosierung und hat eine wirksame krebshemmende Eigenschaft. Das Resveratrol als sekundärer Pflanzenstoff ist in hoher Konzentration in der Traubenschale und in den Traubenkernen zu finden und gelangt durch den Pressprozess vom Traubensaft in den Rotwein. Es ist ein hochwirksames krebshemmendes Molekül, das vom Organismus schnell und gut aufgenommen wird. Resveratrol findet man auch in Erdnüssen, Traubensaft, Cranberrys und in geringer Konzentration auch in

Blaubeeren und Weißwein. Der Gehalt an Resveratrol in getrockneten Rosinen ist äußerst gering.

Salvestrol® ist ein Kunstwort und ist von Resveratrol abgeleitet. Herr Professor Burke hat festgestellt, dass in Tumorzellen das Enzym CYP1B1 durch Genexpression aktiv ist.

Das CYP1B1-Enzym kann nun Stoffe, die eigentlich unschädlich sind, innerhalb der Tumorzelle zu Substanzen verändern, die zum Absterben der Tumorzelle führen. Das CYP1B1-Gen wird also aktiviert, damit die Tumorzelle sinnvoll bekämpft werden kann.

Resveratrol (3, 5,4'-Trihydroxystilben) wird von CYP1B1 in den Tyrosinkinasehemmer Piceatannol "verwandelt". Piceatannol führt zum Absterben der Tumorzellen.

G A Potter<sup>1</sup>, L H Patterson<sup>1</sup>, E Wanogho<sup>1</sup>, P J Perry<sup>1</sup>, P C Butler<sup>1</sup>, T Ijaz<sup>1</sup>, K C Ruparel<sup>1</sup>, J H Lamb<sup>2</sup>, P B Farmer<sup>2</sup>, L A Stanley<sup>1</sup> and M D Burke<sup>1</sup>

<sup>1</sup>= Cancer Drug Discovery Group, School of Pharmacy, De Montfort University, The Gateway, Leicester LE1 9BH, UK

<sup>2</sup>= MRC Toxicology Unit, Hodgkin Building, University of Leicester, Leicester LE1 9HN, UK

#### SULFORAPHAN

Sulforaphan ist ein starkes indirektes hochwirksames Antioxidans. Der sekundäre Pflanzenstoff kommt als Senfölglykosid-Glucoraphanin insbesondere in Kreuzblütengewächsen wie Brokkoli und Kohl vor. Das Schwefelhaltige Molekül Glucosinolat (Senfölglycosid) wird mittels eines Enzyms- die Myrosinase- in Sulforaphan umgewandelt. Sulforaphan neutralisiert die schädlichen freien Radikale in indirekter Form, in dem es Phase-II-Enzyme aktiviert und dadurch die verschiedenen antioxidativen Abwehrmechanismen im Organismus in Gang setzt. Sulforaphan hat eine krebshemmende Wirkung und kann das Wachstum von Tumoren einschränken und Krebszellen zerstören. Das haben Forscher der Universität Santa Barbara in Kalifornien herausgefunden.

Olga Azarenko, Tatiana Okouneva, Keith W. Singletary, Mary Ann Jordan and Leslie Wilson. Suppression of microtubule dynamic instability and turnover in MCF7 breast cancer cells by sulforaphane

Fahey JW, Haristoy X, Dolan PM, Kensler TW, Scholtus I, Stephenson KK, et al. Sulforaphane inhibits extracellular, intracellular and antibiotic-resistant strains of *Helicobacter pylori* and prevents benzo(a)pyrene induced stomach tumors. Proc Natl Acad Sci USA 2002, 99:7610-5

#### WEITERE KREBSHEMMENDE WIRKSTOFFE:

Hier eine Auflistung der verschiedenen Obst- und Pflanzenstoffe, die alle eine positive Wirkung auf unseren Immunkörper haben und so Krebs verhindern, was an sich bedeutet, dass unsere Nahrung aus Obst und Gemüse bestehen soll. Die empfohlene Ratio ist 60%.

Alpha-Carotin : Avocado, Karotten, Süßkartoffeln, Kürbis, Brokkoli, grüne Bohnen, Erbsen, Spinat, grünes Blattgemüse.

Anethol : Anis, Fenchel.

Apigenin : Petersilie, Sellerie, Kamille.

Beta-Cryptocanthin : Mango, Papaya, Pfirsiche, Orangen, Mandarinen, grünes Gemüse.

Capsaicin : Chili, Paprika.

Chrysin: ein Flavonoid der Passionsblume.

Coumestrol : Alfalfa, Hülsenfrüchte, Klee, Soja, Rosenkohl, Spinat.

Cyanidin : Blaubeeren, Himbeeren, Holunderbeeren, Brombeeren, Blutorange, Rotkohl, Rhabarber.

Diindolylmethan: Gemüsesorten der Kreuzblütler.

Ellagitannine: Granatapfel.

Pantuck AJ, Zomorodian N, Rettig M. et al. Long-term Follow-Up of Phase 2 Study of Pomegranate Juice for Men with Prostate Cancer Shows Durable Prolongation of PSA Doubling Time. *Journal of Urology* 2009; 181(4 Suppl): abstract 826.

Eugenol : Nelken, Zimt, Lorbeer, Basilikum, Banane, Kirsche, Muskat.

Fisetin : Erdbeeren, Zwiebeln.

Fucoxanthin : Algen.

Gingerol: Ingwer.

Miho Akimoto, Mari Iizuka, Rie Kanematsu, Masato Yoshida, Keizo Takenaga.

Anticancer Effect of Ginger Extract against Pancreatic Cancer Cells Mainly through Reactive Oxygen Species-Mediated Apoptotic Cell Death. *PLoS One*.

2015; 10(5):e0126605. Epub 2015 May 11. PMID: 25961833.

Ayman IElkady, Osama A Abuzinadah, Nabih A Baeshen, Tarek R Rahmy.

Differential Control of Growth, Apoptotic Activity, and Gene Expression in Human Breast Cancer Cells by Extracts Derived from Medicinal Herbs *Zingiber officinale*. *J Biomed Biotechnol*. 2012 ;2012:614356. Epub 2012 Aug 26. PMID: 22969274. Biological Sciences Department, Faculty of Sciences, King Abdulaziz University, P. O. Box 80203, Jeddah 21589, Saudi Arabia.

Hydroxyzimtsäure: Artischocke, Birnen, Pfirsiche, Brennessel, Kartoffel, Weissdorn.

Hydroxyzimtsäure: Artischocke, Birnen, Pfirsiche, Brennessel, Kartoffel, Weissdorn.

Kämpferol: Ginkgo, Grapefruits, Kapern, Kohlarten.

Lignane : Linsen, Leinsamen, Sesamsamen, Getreidekörner, Früchte und Gemüse.

Lutein : Grünkohl, Spinat.

Luteolin : Thymian, Petersilie, Artischocke, Karotten, Sellerie, Rosmarin, Oregano.

Naringenin : Zitrusfrüchte.

Wissenschaftliche Arbeiten haben festgestellt, dass die Zitronen den Darmkrebs um 20-30% verringern können und Brustkrebs um 10%.

Foschi R, Pellucchi C, Dal Maso L, Rossi M, Levi F, Talamini R, Bosetti C, Negri E, Serraino D, Giacosa A, Francheschi S, La Vecchia C. Citrus fruit and cancer risk in a network of case- control studies. *Cancer Causes Control*. 2010 Feb; 21(2):237-42

Wang A, Zhu C, Fu L, Wan X, Yang X, Zhang H. Citrus Fruit Intake Substantially Reduces The risk of Oesophageal Cancer: A Meta-Analysis of Epidemiologic Studies. *Medicine (Baltimore)*. 2015 sep; 94(39):e1390.

Phytate: Hülsenfrüchte, Getreidearten.

Punicalagin: Granatapfel.

Pantuck AJ, Zomorodian N, Rettig M. et al. Long-term Follow-Up of Phase 2 Study of Pomegranate Juice for Men with Prostate Cancer Shows Durable Prolongation of PSA Doubling Time. *Journal of Urology* 2009; 181(4 Suppl): abstract 826.

Quercetin : Äpfeln, Brokkoli, grüne Bohnen, Zwiebeln.

Silymarin: Artischocke, Mariendistel.

Multitargeted therapy of cancer by Silymarin by Kumaraguruparan Ramasamy and Rajesh Agarwal, University of Colorado.

Theaflavine : Grüner Tee, schwarzer Tee.

Ursolsäure : Äpfeln, Basilikum, Thymian, Guave.

Zeaxanthin : Kopfsalat, Mais, Spinat.

<http://fruttastic.com/infothek/anti-krebs-ernaehrung/index.php>

## SONNE

Die Sonne wird als hautkrebsfördernd eingestuft und soll für den schwarzen Hautkrebs - das Melanom- verantwortlich sein. Statistisch gesehen ist dieser Hautkrebs für 2% aller Todesfälle bei Krebs verantwortlich, also relativ wenig. Und trotzdem wird medienträftig vermehrt auf das Auftragen von Sonnenschutzcremes und das Tragen einer Sonnenbrille gepocht. Diese Maßnahme wirkt aber nicht so präventiv wie die verschiedenen Hersteller es posaunen. Fakt ist, dass das Melanom Jahr für Jahr zunimmt auch mit den Sonnencremes. Richtig ist, dass die Sonne viele Krebsarten verhindert... das Melanom miteinbegriffen. Die Sonnenstrahlung beschützt vor Brust-, Darm-, Lungen-, Prostata-, Eierstöcke-, Pankreaskrebs und Lymphomen. Die Liste wird immer länger. Zuständig dafür ist das Vitamin D. Das Überleben bei Krebs ist proportional zum Blutgehalt an Vitamin D. Die Teilung der Krebszellen wird gebremst, der Zelltod gefördert und die Angiogenese verhindert. Hier dazu eine Anekdote: Als der Nobelpreisträger Dr. Albert Schweitzer in Lambarene (Gabun) eintraf, gab es hier keinen Krebs. Seitdem die Leute als Statussymbol eine Sonnenbrille verwendeten, ist die Krebsrate so gestiegen, dass Krebs zu einem Problem im örtlichen Gesundheitswesen geworden ist. Dr. Veronique Bataille am St. Thomas Hospital in London stellte statistisch bei einer Untersuchung über das Risiko von künstlichen Sonnenbanken an über 400 Patienten fest, dass häufiger Aufenthalt im Freien oder das Leben in südlichen Ländern mit viel Sonne keinen Einfluss auf das Auftreten von Hautkrebs hat. Professor Garland mit seinen Kollegen von der Universität San Diego beobachtete hunderttausende Matrosen der US Navy und untersuchte diejenigen, die Hautkrebs bekamen. Es stellte sich heraus, dass diejenigen, die unter Deck arbeiteten öfter an Hautkrebs erkrankten als diejenigen Matrosen, die über Deck in der Sonne arbeiteten.

Soleil, mensonges et propagande, Dr. Brigitte Houssin, Thierry Soucar éditions 2010.

Avoidance of sun exposure as a risk factor for major causes of death: a competing risk analysis of the Melanoma in Southern Sweden cohort.

Lindqvist PG, Epstein E, Nielsen K, Landin - Olsson M, Ingvar C, Olsson H: J. Intern Med. 2016 Mar 16.doi: 10.1111/ joim. 12496

Mohr SB, Gorham ED, Kim J, Hofflich H, Garland CF. Meta-analysis of Vitamin D Sufficiency for Improving Survival of Patients with Breast Cancer.

Anticancer Res, 2014 March; 34 (3): 1163-6.

Williams JD, Aggarwall A, Swami S, Krishnan AV, Ji L, Albertelli MA, Feldman BJ. Tumor autonomous effects of Vitamin D deficiency promote Breast cancer metastasis. Endocrinology.2016 Apr. 157(4): 1341 - 7. Doi 10.1210/en. 2015- 2036

John Ott, Health and Light, Ariel Press, Alpharetta USA.

Bataille V, Winnett A, Sasieni P, Newton Bishop JA, Cuzick J. Eur J

Cancer. 2004 Feb; 40(3):429-35. Exposure to the sun and sunbeds and the risk of cutaneous melanoma in the UK: a case-control study.  
Garland FC, White MR, Garland CF, Shaw E, Gorham ED. Occupational sunlight exposure and melanoma in the U.S. Navy. Arch Environ Health. 1990 Sep-Oct; 45(5):261-7.

## SPORT

Mit der Bewegung verbessern sich die Erfolgsaussichten den Krebs zu besiegen. Einer Studie zufolge bei Frauen mit Brustkrebs haben 82.7% der Frauen, die Aerobic oder Muskeltraining nach einer Chemotherapie praktiziert haben, während 8 Jahren keine Rezidive mehr gehabt. Bei der Kontrollgruppe ohne Sport waren 75.6% der Frauen ohne Rezidive. Das scheint wenig, aber bei einer sportlichen Tätigkeit haben diese Frauen besser abgeschnitten was die Nebenwirkungen und die Müdigkeit angeht. Es ist also wichtig 30 Minuten pro Tag sportliche Aktivitäten zu tun, auch wenn die Müdigkeit stark ist. Was die Müdigkeit angeht hat eine weitere Studie gezeigt, dass nach 3 Monaten Sport die Müdigkeit abgenommen hat. Die physischen Fähigkeiten, Herz- und Lungenkapazität waren besser und die Ängstlichkeit hatte abgenommen. War das Training intensiver, so waren die Resutate besser.

Courneya, Kerry S, Segal, Effects of Exercise during Adjuvant Chemotherapy on Breast Cancer Outcomes. Medicine and Science in Sports and Exercise, September 2014.

Caroline S. Kampshoff, Mai J.M.Chinapaw, Johannes Brug and al. Randomized controlled trial of the effects of high intensity and low-to-moderate exercise on physical fitness and fatigue in cancer survivors: Results of the Resistance and Endurance exercise After Chemotherapy (REACT) study. BMC Medecine 2015, 13:275.

## THYMUSTHERAPIE

In der komplementären Therapie von onkologischen Erkrankungen werden Thymuspeptide als hoch- oder niedermolekulare Extrakte zur Immunrestauration bei immunsuppressiven Therapien wie Chemo –und Strahlentherapie und auch bei fortgeschrittenen Erkrankungsstadien eingesetzt. Es konnte zweifelsfrei belegt werden, dass die Gabe von Thymuspeptiden eine Verbesserung der Lebensqualität, eine Verringerung der Infektanfälligkeit, eine Verringerung der Rezidivrate und eine Überlebensverlängerung bewirkt. Die Thymustherapie kann schwerste zelluläre Immundefizite ausgleichen. Forscher sehen hier einen Zusammenhang mit der in Studien beschriebenen Überlebenszeitverlängerung unter einer Therapie mit Thymuspeptiden. Die Therapie mit Thymuspeptiden ist im Prinzip gut verträglich.

- 1) Bodey B., Bodey B. Jr., Siegel S.E., Kaiser H.E.: Review of thymic

hormones in cancer diagnosis and treatment. Int J Immunopharmacol (2000) 22, 26173.

2) Cordero O.J., Maurer H.R., Nogueira M.: Novel approaches to immunotherapy using thymic peptides. Immunol Today, (1997) 18, 10-3.

3) Stoll G.: Thymuspeptide in der Onkologie. J. of Oncol., (1999) 31, 1-7.

4) Hager E.D.: Komplementäre Onkologie. FORUMMEDIZIN Verlagsgesellschaft (1997), 120-131.

5) Maurer H.R., Goldstein A.C., Hager E.D.: Thymic peptides in preclinical and clinical medicine, an update. W. Zuckerschweidt Verlag (1997).

6) Neumeyer G.: Thymuspeptide zur Behandlung chronischer und maligner Erkrankungen. HaugVerlag (1996).

7) E. Wolf u. a.: Thymic peptides for treatment of cancer patients. In: Cochrane Database Syst Rev. 2011 Feb 16;(2):CD003993. PMID 21328265

## URINTHERAPIE

Der luxemburgische Buscharzt Henri Marie Clement aus Ettelbrück entwickelte im Kongo eine spezielle Urintherapie, mit der er das Kaposi-Sarkom, das Fibrosarkom, das Vulva-Epitheliom und das papilläre Epitheliom heilte. Er ging aus von der Abderhaldenschen Abwehrferment- Reaktion, die er im tropischen Buschspital einführte, um seine kargen diagnostischen Mittel zu bereichern. Dann stellte er sich die Frage, ob die Abwehrfermente nicht eher die Ursache als nur die Folge pathologischen Geschehens seien. Wäre das der Fall, so müssten sie für die Therapie verwendbar sein. Andererseits dürfte angenommen werden, dass diese organspezifischen Enzyme in der Tierzelle residieren und daraus isolierbar sind. Therapeutische Versuche in dieser Richtung brachten 7 von 22 maligne Tumore zur Einschmelzung. Dr. Henri Marie Clement hat ein spezielles Protokoll für diese Fermenttherapie entwickelt. Interessierte Wissenschaftler können gerne das CUX - Protokoll ausgehändigt bekommen.

H.M. Clement: Über fermentative Lösungen und deren Wirkung in der Therapie. Abderhalden, E.: Fermentforschung 15 (1935) 93.

Hermann, G.: Fermentforschung 16 (1938) 81.

Tetzner, E.: Z. Krebsforschung 50 (1940) 465.

Clement, H.M.: Formation médicale de Bumba. Rapport annuel 1949.

Maisin, J.: Vorwort zu noch unveröffentlichter Neoplasmen Arbeit.

## VITAMINE

### VITAMIN B9

Vitamin B9 auch Folsäure genannt hat Antikrebs Eigenschaften.

Cravo ML, Pinto AG, Chaves P, Cruz JA, Lage P, Nobre Leitao C, Costa Mira F- Effect of folate supplementation on DNA methylation of rectal mucosa in patients with colonic adenomas: Correlation with Nutrient Intake. Clin



Nutr. 1998 Apr; 17(2): 45-9. See comment in PubMed Commons below

## VITAMIN C

Es gibt eine interessante Studie über Vitamin C (Ascorbinsäure) von Dr. Margreet Vissers. In ihrer Studie wollten Dr. Margreet Vissers und ihr Team von der University of Otago in Neuseeland herausfinden, ob der Vitamin-C-Spiegel bei Patienten mit endometrialen Tumoren (Krebs der Gebärmutter Schleimhaut) im Vergleich zu jenem bei gesunden Menschen niedriger sei oder nicht. Außerdem suchten die Forscher nach einem möglichen Zusammenhang zwischen einem niedrigen Vitamin-C-Spiegel und der Aggressivität des bösartigen Tumors sowie dessen Widerstandsfähigkeit gegen medizinische Therapien.

Dr. Vissers entdeckte, dass Tumorgewebe im Vergleich zu gesundem Gewebe deutlich weniger Vitamin C aufnehme. Je weniger Vitamin C in den Tumoren vorhanden sei, umso besser scheine es dem entarteten Gewebe zu gehen, umso leichter wachse es und umso besser seien seine Überlebenschancen – während die des betreffenden Menschen schlechter würden. Es schien so, als lehnten Krebszellen Vitamin C konsequent ab.

Auffallend war dabei, dass Tumore, die wenig Vitamin C enthielten, gleichzeitig eine größere Menge HIF-1 aufwiesen. HIF-1 (Hypoxie-induzierter Faktor) ist ein Protein, das die Sauerstoffversorgung der Zelle reguliert. (Hypoxie bedeutet Sauerstoffmangel).

Bisher hatte man immer geglaubt, Vitamin C schütze den Körper insofern vor Krebs, als dass es die freien Radikale davon abhalte, dem Erbgut der Zellen Schaden zuzufügen. Man war der Meinung, eine Zelle, deren Erbgut unangetastet bliebe, könne auch nicht entarten und zu einer Krebszelle werden. Doch offenbar schützt Vitamin C die Zelle auf eine ganz andere Weise vor Krebs.

Kuiper C, Molenaar IG, Dachs GU, Currie MJ, Sykes PH, Vissers MC. See comment in PubMed Commons below Cancer Res. 2010 Jul 15; 70(14):5749-58. doi: 10.1158/0008-5472.CAN-10-0263. Epub 2010 Jun 22. Low ascorbate levels are associated with increased hypoxia-inducible factor-1 activity and an aggressive tumor phenotype in endometrial cancer.

## VITAMIN C, PROLIN UND LYSIN

Vitamin C, Prolin und Lysin in Kombination haben eine hemmende Wirkung auf die Ausbreitung menschlicher Krebszellen in vitro. Brustkrebs ist eine der weitverbreitetsten Krebsarten überhaupt. In mehr als Dreiviertel der Fälle sind Frauen über 50 Jahre betroffen. Tritt Brustkrebs unterhalb dieser Altersgrenze auf, so handelt es sich meist um aggressivere Formen des Brustkrebses.

Es wurde der Einfluss bestimmter Mikronährstoffe auf die Ausbreitung von Krebszellen in einer speziell für diese Studienreihen geschaffenen Versuchsanordnung getestet. Dabei wurde die Wanderung von Krebszellen in einem System untersucht, in dem das Bindegewebe des Körpers und die Gewebeflüssigkeit außerhalb des Körpers (in vitro) künstlich erzeugt wurden.

Ohne die Zugabe von Mikronährstoffen breitete sich 100% der

Brustkrebszellen ungehindert aus. Die Zugabe von Vitamin C verringerte die Ausbreitung der Krebszellen (Invasion) um 36%. Die zusätzliche Gabe von Prolin hemmte die Krebszellenausbreitung um fast die Hälfte (47%). Die Kombination von Vitamin C, Prolin und Lysin führte zu einer Hemmung der Krebszellenausbreitung um mehr als zwei Drittel (67%). Dies bedeutet, dass nur noch eine von drei Krebszellen in der Lage war, sich auszubreiten. Schlussfolgerung dieser Studie: „Diese Ergebnisse legen nahe, dass der gemeinsame (synergistische) Einsatz von Ascorbinsäure, Lysin und Prolin eine viel versprechende Kombination für die Behandlung von hormonunabhängigen Brustkrebszellarten darstellt, indem sie deren Ausbreitung hemmen.“

Netke SP, Ivanov V., Roomi MW, Niedzwiecki A., Rath M., 19th Annual Miami Breast Cancer Conference Miami Beach, Florida, February 27-March 3, 2002; Conference Proceedings.

#### VITAMIN C, LYSIN, PROLIN, ARGENIN UND AUSZÜGE DES GRÜNEN TEES

Vitamin C, Lysin, Prolin, Argenin und Auszüge des grünen Tees in Kombination haben eine anti-Tumorstoffwirkung auf Blasenkrebs. Blasenkrebs ist die vierthäufigste Krebsart bei Männern und die Nummer 10 auf der Liste der häufigsten Krebsarten bei Frauen. Die Prognose von Blasenkrebs, insbesondere im Stadium der Metastasierung, ist ungünstig.

Es wurde die Wirkung einer Kombination der natürlichen Aminosäuren Lysin, Prolin und Arginin mit Vitamin C und Grüntee-Extrakten auf Blasenkrebszellen getestet. Dabei wurde insbesondere die Zellvermehrung, die Produktion kollagenverdauender Enzyme (Metalloproteinasen, MMPs) sowie die Aggressivität der Krebszellen-Ausbreitung untersucht.

In mittlerer und höherer Konzentration war die Mikronährstoff-Kombination in der Lage, die Produktion kollagenverdauender Enzyme (MMP-2, MMP-9) ebenso wie die Ausbreitung der Blasenkrebszellen fast vollständig zu blockieren. Die Ergebnisse waren statistisch hoch signifikant, mit einer Fehlerwahrscheinlichkeit von kleiner als ein Promille ( $p < 0,001$ ).

Die Ergebnisse dieser Untersuchungen legen nahe, dass die Kombination der Aminosäuren Lysin, Prolin, Arginin, Vitamin C und Grüntee-Extrakten eine hervorragende therapeutische Option bei der Behandlung von Blasenkrebs ist, da sie entscheidende Schritte der Krebsentwicklung und Ausbreitung.

M.Waheed Roomi, Vadim Ivanov, Tatiana Kalinovsky, Alexandra Niedzwiecki, Matthias Rath, International Journal of Urology, 2006.

#### INTRAVENÖSES VITAMIN C IN HOHEN DOSEN ALS ZYTOSTATICUM.

Hugh Desix Riordan, ein amerikanischer Psychiater, war ein Pionier der intravenösen Vitamin-C-Therapie bei Krebs. Er hat sich als Kliniker, Forscher und Autor einen Namen gemacht. Er fand, dass Vitamin C dann am besten bei Tumorkranken wirkt, wenn ein gleichmäßig hoher Vitamin-C-Spiegel aufrechterhalten werden konnte. Für diese Studien erhielten die Patienten zweimal wöchentlich 15 g Vitamin C intravenös. Hierunter besserte sich die Lebensqualität der Patienten, Schmerzen wurden gelindert und in vielen Fällen wurde die Überlebenszeit verlängert und zwar weit über die reale Prognose hinaus. In späteren Studien verwendeten Riordan et al. 30 g zweimal wöchentlich und fanden bei einem Patienten mit Nierenzellkarzinom, dass Lungen- und Lebermetastasen innerhalb von Wochen verschwanden.

Knochenmetastasen verschwanden bei der intravenösen Applikation von 100 g ein- bis zweimal wöchentlich. Die damit erreichten Serumkonzentrationen sind zytotoxisch wie auch in vitro Studien belegen konnten.

Plasmakonzentrationen von 400 mg/ml töten Tumorzellen effektiv. Diese Konzentrationen können nur durch intravenösen Applikation erreicht werden.

1) Riordan, H.D., Huminghake, R.B., Riordan, N.H. et al.: Intravenous ascorbic. Protocol for its application and use. Puerto Rico Health Science Journal 2003;22:287-290

2) Casciari, J.J., Riordan, N.H., Schmidt, T.L. et al.: Cytotoxicity of ascorbic acid lipoic acid and other antioxidants in hollow fibre in vitro tumours. Br J Cancer 2001; 84:1544-1550

3) Padatty, S.J., Sun H., Wang, Y. et al.: Vitamin pharmacokinetics. Implications for oral and intravenous use. Annals of Internal Medicine 2004;140:553-537

4) Qi Chen, Espey M.G., Krishna, M.C., Mitchell, J.B. et al.: Pharmacologic ascorbic acid concentrations selectively kill cancer cells: Action as a prodrug to deliver hydrogen peroxide to tissues. Pnas.org 2005;Vol 102 no 38:13604-13609

5) Lieberman, S.: Intravenous Vitamin C Therapy. Alternative & Complementary Therapies April 2005; 52-62

Vitamin C hochdosiert bildet in Tumorzellen toxisches Wasserstoffperoxyd. Es wird in gesunden Zellen durch die Gluthationperoxydasen und Katalasen abgebaut. Tumorzellen sind dazu nicht fähig.

## VITAMIN D

Ein Mehr an Vitamin D kann das Krebsgeschehen positiv beeinflussen und das proportional. Was höher der Blutgehalt an Vitamin D, was besser die Krebsbekämpfung und die Überlebenschance.

Dudenkov DV, Yawn BP, Oberhellman SS and al.: Changing incidence of Serum 25- Hydroxyvitamin D Values above 50 ng/ ml: A 10 -Year population - Based Study. Mayo Clin Proc. 2015 May; 90(5): 577-86

Cedric F. Garland, Dr.P.H., cancer prevention specialist at the Moores Cancer Center at the University of California, San Diego (UCSD) and colleagues. "Study Shines More Light On Benefit Of Vitamin D In Fighting Cancer." ScienceDaily, 22 August 2007. <[www.sciencedaily.com/releases/2007/08/070821163248.htm](http://www.sciencedaily.com/releases/2007/08/070821163248.htm)>.

Eine amerikanische Studie hat gezeigt, dass 4.000 internationale Einheiten (IE) Vitamin D pro Tag die Progression des Prostatakrebses in 55% der Fälle reduziert hat und dies ohne Nebenwirkungen.

Marshall DT, Savage SJ, Garrett-Mayer E and al.: Vitamin D3 supplementation at 4.000 international units per day for one year results in a decrease of positive cores at a repeat biopsy in subjects with low - risks prostate cancer under active surveillance: J.Clin Endocrinol Metab. 2012 Jul; 97 (7): 2315-24

Eine weitere Studie bei Frauen mit Eierstockkrebs hat auch gute Resultate bei hohem Vitamin D Gehalt im Blut gezeigt.

Penelope M Webb, Anna de Fazio, Melinda M Protani and al.: Circulating 25-hydroxyvitamin D and survival in women with ovarian cancer. Am J Clin Nutr May 2015 ajcn 102681

In einer Meta-Analyse mit mehr als 90.000 Personen hat gezeigt, dass ein Wert von über 74 nmol/l (30 ng/ml) an Vitamin D im Blut mit einer Reduktion von 60% des Blasenkrebses einherging. Ein Zusatz von 4000 IE pro Tag ist für 90% der Erwachsenen dafür notwendig.

Zhao Y, Chen C, Pan W, and al. Comparative efficacy of vitamin D status in reducing the risk of bladder cancer: a systemic review and network meta-analysis. *Nutrition*. 2016 May;32(5):515-23.

## VITAMIN E

Die Terminologie Vitamin E begreift eine Familie von 8 Substanzen, nämlich die erste Gruppe mit 4 Tocopherole und die zweite Gruppe mit 4 Tocotrienole. In jeder Gruppe gibt es 4 Untergruppen, nämlich Alpha, Beta, Gamma und Delta. Diese Tocotrienole sind fähig den Zelltod der Krebszellen herbeizuführen, wie zum Beispiel beim Bauchspeicheldrüsenkrebs, bei den Prostatakrebszellen, beim schwarzen Hautkrebs, bei Leber-, Nieren- und Lungenkrebs. Vitamin E findet man im Palmöl, in der Weizenkleie, in der Gerste und in den Weizenkeimen oder im Hafer. Es wurden bereits mehrere Studien in diese Richtung gemacht. Nach Injektion bei Mäusen von 100 mg Delta-tocotrienol pro Kilo in den Tumor (das sind 7 Gramm beim Menschen), waren 80% der Bauchspeicheldrüse-Krebszellen verschwunden und das nach sechs Wochen. Beim Menschen mit Bauchspeicheldrüsenkrebs ist die ideale Dosis nicht bekannt, aber ein Minimum von 300 mg ohne ein Maximum von 800 mg zu überschreiten wäre hier angebracht. Eine Forschergruppe aus Florida hat herausgefunden, dass die Kombination Delta-tocotrienol mit dem Chemotherapeutikum Gemzar (Gemcitabine) bei Pankreaskrebs die Wirkung gegen den Tumor um ein Zehnfaches steigern kann.

Ling MT, Luk SU, AL- Ejeh F, Kanna KK. Trienol as a potential anticancer agent. *Carcinogenesis* 2012;33 (2):233-239.

Lim SW, Loh HS, Ting KN, Bradshaw TD, Zeenathul NA. Cytotoxicity and apoptotic activities of alpha-, gamma- and delta-tocotrienol isomers on human cancer cells. *BMC Complement Altern Med*. 2014 Dec 6; 14: 469

Husain K, François RA, Hutchinson SZ, Neuger AM, Lush R, Coppola D, Sebt S, Malafa MP. Pancreatic tissue distribution, pharmacokinetics and toxicity of bioactive delta-tocotrienol, a potential antitumor bioactive food component, in mice. *FASEB J*. 2008;22:922.3.

Husain K, François RA, Yamauchi T, Perez M, Sebt SM, Malafa MP. Vitamin E-delta-tocotrienol augments the tumor activity of gemcitabine and suppresses constitutive NF-kappa B activation in cancer. *Mol cancer Ther* 2011, 10(12): 2363-2372.

## VITAMIN B17

Amygdalin kursiert immer wieder als alternatives, natürliches Mittel zur Behandlung von Tumorerkrankungen und deren Symptomen. Andere Benennungen sind Laetrile, Mandelonitril, Amigdalina oder auch Vitamin B 17. Dieses Vitamin wurde in den 20er-Jahren von Ernst Krebs entdeckt. Für Dr. Krebs ist die Krebserkrankung eine Stoffwechselkrankheit. So wie bei einem starken Mangel an Vitamin C die Krankheit Skorbut ausbricht, bekommt man

Krebs bei einem Mangel an Vitamin B 17. Bei dieser vereinfachten Ausführung lassen wir mal die anderen Gründe zur Entstehung von Krebs durch Vergiftungen von radioaktiven Stoffen und Tabakgiften hinten an. Der Substanz, die aus Aprikosenkernen isoliert werden konnte, wurden in Tierexperimenten antitumorale Eigenschaften zugesprochen. In den 70ern erlebte Amygdalin als "Vitamin", das Krebs heilen könnte, ein Revival. Die Substanz kann man sowohl intravenös, als auch oral zu sich nehmen.

- 1) G. Edward Griffin, A World Without Cancer (deutscher Titel: Eine Welt ohne Krebs. Die Geschichte des Vitamin B17 und seiner Unterdrückung).
- 2) Philip Day, Krebs – Stahl, Strahl, Chemo & Co.
- 3) Jill Stark "Can apricot kernels keep cancer at bay?" The Sydney Morning Herald, March 7, 2010 (Können Aprikosenkerne Krebs in Schach halten?) [
- 4) Anticancerinfo.com "Why eat apricot kernels?" (Warum sollte man Aprikosenkerne essen?) .
- 5) Chang HK et al., "Amygdalin induces apoptosis through regulation of Bax and Bcl-2 expressions in human DU145 and LNCaP prostate cancer cells." Biol Pharm Bull. 2006 Aug; 29(8):1597-602. (Amygdalin induziert Apoptose durch die Regulierung von Bax und Bcl-2-Expression in menschlichen DU145 und LNCaP-Prostatakrebszellen.)
- 6) Dorr RT, Paxinos J. "The current status of laetrile." Ann Intern Med. 1978 Sep; 89(3):389-97. (Der aktuelle Status von Laetril.)
- 7) Milazzo S "Laetrile treatment for cancer."Cochrane Database Syst Rev. 2011Nov 9; (11):CD005476. (Laetril Behandlung von Krebs.)

## VIREN

Im Kampf gegen Krebs können Viren vom Typ des Newcastle Disease Virus (NDV) möglicherweise wertvolle Dienste leisten. Professor Volker Schirrmacher, Leiter der Abteilung Zelluläre Immunologie im Deutschen Krebsforschungszentrum, erzielte mit einer virus-modifizierten Immuntherapie ermutigende Ergebnisse. In verschiedenen Studien an mehr als 200 Krebspatienten zeigten 28,5 Prozent der immuntherapierten Patienten eine Verbesserung im Langzeit-Überleben im Vergleich zu entsprechenden Patienten ohne Immuntherapie.

Schirrmacher und seine Kollegen erprobten eine Form der Immuntherapie mit einer so genannten Tumorstoffimpfung, bei der Tumorzellen einem Patienten entnommen, in Zellkultur vermehrt und anschließend mit NDV infiziert werden. NDV ist ein für Menschen ungefährliches Vogelvirus, das sich selektiv in Krebszellen vermehrt, das Wachstum des Tumors hemmt und zudem stimulierend auf das Immunsystem wirkt. Solche infizierten Tumorzellen wurden durch Bestrahlung inaktiviert und dem Patienten unter die Haut gespritzt. Die Idee dabei: Dem Immunsystem werden einerseits tumorspezifische Antigene präsentiert, andererseits wirken Komponenten wie doppelsträngige Ribonukleinsäure des Virus als Gefahrensignal. Wenn erneut Tumorstoffe auftreten, sollte die körpereigene Abwehr dies als Gefahrensignal interpretieren und eine Kaskade vielfältiger Immunreaktionen gegen den Tumor auslösen können.

Clinical trials of antitumor vaccination with an autologous tumor cell vaccine modified by virus infection: improvement of patient survival based on improved antitumor immune memory, Volker Schirrmacher, Cancer Immunol Immunotherapy; Oct. 2004; DOI 10.1007/s 00262-004-0602-0 (springerlink.com)

Antitumor vaccination in patients with head and neck squamous cell carcinomas with autologous virus-modified tumor cells, Jochen Karcher et al., Cancer Research, 2004 Nov 1; 64(21):8057-61.

Cancer: Tumour-fighting virus homes in [Nature. 2011].

Immunotherapy: Seek and destroy: oncolytic virus shows promise in phase I trial. [Nat Rev Clin Oncol. 2011].

Cancer: Oncolytic poxvirus homes in on cancer cells. [Nat Rev Drug Discov. 2011].

Andere Virustypen können Krebszellen zerstören und das Immunsystem zur verbesserten Tumorabwehr anregen. Laut den Forschungen von Professorin Aina Muceniece aus Lettland gilt das ECHO-7 Virus als das effektivste.

Daraus wurde das Präparat RIGVIR (RIGA VIRUS) entwickelt, welches in erster Linie beim schwarzen Hautkrebs (malignes Melanom) eingesetzt wird, aber auch schon bei anderen Krebsarten wie Magen- oder Darmkrebs mit Erfolg verwendet wurde. Das Virus ist apathogen, d.h. es löst selber keine Krankheit aus und ist nicht gentechnisch manipuliert. Deswegen wurde es 2011 in Lettland zur Behandlung des Malignen Melanoms zugelassen und wird nun dort von der Krankenversicherung bezahlt. Zu den Erfahrensten in der Anwendung von onkolytischen Viren gehören die Ärzte des Latvian Virotherapy Center in Riga / Lettland, wo seit gut 40 Jahren an dieser Therapieform geforscht wird.

1. Muceniece A.J. 1978. Analysis of sensitivity of human melanomas to enteroviruses adapted to these tumors. In: Virusy v terapii opukholei (Viruses in Antitumor Therapy), Riga: Zinatne, pp. 175-189.

2. Muceniece A.J., Bumbieris J.V. 1982. Transplantation antigens and their changes in carcinogenesis and viral infection. In: Virusnyi onkoliz i iskusstvennaya geterogenizatsiya opukholei (Viral Oncolysis and Artificial Heterogenization of Tumors). Riga, pp. 217-234.

RIGVIR wird intramuskulär gespritzt und zwar an das Lymphknotenpaket, welches dem Krebs am nächsten liegt. Ziel ist es, das Metastasenrisiko zu minimieren. Liegen keine Metastasen vor, so spritzt man in der Regel eine Ampulle alle 4 Wochen, bei Metastasen wöchentlich 1 x für das erste Vierteljahr.

## WÄRMETHERAPIE

### HYPERTHERMIE

„Gib mir ein Mittel Fieber zu erzeugen und ich heile jede Krankheit“

Dieses Zitat wird dem griechischen Philosophen Parmenides zugeschrieben.

Denn schon immer war Fieber für den Menschen etwas Besonderes: Fieber ist nämlich keine Krankheit, sondern eine natürliche und vitale Abwehrreaktion gegen Krankheitserreger. Diese werden im Fieberzustand eliminiert, Stoffwechselvorgänge beschleunigt und die Entgiftung des Körpers läuft auf Hochtouren.

Bei der Hyperthermie wird die Wärme genutzt, um Tumorgewebe zu zerstören. Elektromagnetische Strahlung erhitzt von außen die vom Tumor befallenen Bereiche auf mindestens 42,5 Grad Celsius. Dadurch wird die Durchblutung im erhitzten Gebiet wesentlich erhöht und somit können Strahlen- oder Chemotherapie wesentlich besser wirken.

Außerdem werden unterschiedliche Arten der Überwärmung je nach Art des

Tumors eingesetzt. Die Ganzkörper-Hyperthermie ist bei Erkrankungen des Blut- oder Lymphsystems erfolgreich, während die regionale Tiefentherapie tiefsitzende Einzel Tumore wirkungsvoll behandelt. Der positive Einfluss einer Hyperthermie Therapie konnte in zahlreichen Studien nachgewiesen werden. So liegt die Überlebenschance von Frauen mit Brustkrebs etwa doppelt so hoch bei Patientinnen, die neben der klassischen Strahlentherapie auch mit Hyperthermie behandelt wurden. Tumorzellen werden direkt abgetötet. Medikamente gelangen durch die gesteigerte Durchblutung wirkungsvoller in das Innere des Tumors und können gezielter wirken. Zusätzlich entsteht eine Änderung bestimmter Moleküle an der Tumoroberfläche und somit kann das körpereigene Immunsystem Krebszellen leichter erkennen und bekämpfen.

Neben der Ganzkörper-Hyperthermie gibt es auch die lokale Tiefenhyperthermie. Diese lokale Form der Hyperthermie bekämpft lokal begrenzte Tumore oder Metastasen.

Bruggmoser, G. et al.: Leitlinie für die klinische Applikation, die Dokumentation und die Analyse klinischer Studien bei der regionalen Tiefenhyperthermie. Qualitätsmanagement bei der regionalen Tiefenhyperthermie. Strahlentherapie und Onkologie 2012, 188, Supplement 2:198-211

Wust P, et al. Leitlinien in der Radioonkologie: Hyperthermie in Verbindung mit Radiotherapie (Stand November 2000)

Lindner LK, et al. Stellenwert der Hyperthermie im Rahmen der medikamentösen Tumortherapie. Onkologie 2010; 16:1063-1071

## FIEBERTHERAPIE

Die Fiebertherapie gilt als aktive Form der Hyperthermie, weil der Körper mittels bakterieller oder anderer Substanzen dazu veranlasst wird, selbst Wärme zu erzeugen. Bis zur Einführung von Zytostatika wurde die Fiebertherapie als einzige systemische Krebstherapie angesehen. Dr. William Bradley Coley verwendete ab 1892 in New York eine Kombination aus Streptokokken und *Serratia marcescens* zur Fiebererzeugung und hatte damit erstaunliche Erfolge. Hierbei werden in einer Infusion sogenannte Bakterientoxine gegeben. Diese sind abgetötete Bakterienbestandteile (sogenannte Pyrogene). Etwa eine Stunde nach Verabreichung kommt es dann unter intensiver medizinischer Betreuung zu einem mehrstündigen Fieberschub.

Die Fiebertherapie geriet jedoch in Vergessenheit, bis man in einigen Studien feststellte, dass Personen, die häufiger an fieberhaften Infektionen litten, seltener an Krebs erkrankten. Die Coley'sche Fiebertherapie war der Beginn der modernen Tumorimmunologie. Hierüber lernte man die Wirkungsweise der natürlichen Krebsabwehr des Menschen näher kennen. Coley und seine Nachfolger behandelten tausende von Krebspatienten auf diese Weise unter anderen Sarkome, Hodgkin-Lymphome, Ovarial-, Zervix-, Uteruskarzinome, Mamma-, und Nierenzellkarzinome, kolorektale Karzinome, Hodenkrebs und Melanome sowie multiple Myelome.

Durch die Bakterientoxine wird eine Erhöhung der Körpertemperatur auf 38,5° bis 40,5° ausgelöst. Während des Fieberschubs von meist 3 bis 4 Stunden kommt es zu einer Mobilisierung sämtlicher Immunaktivitäten im Organismus. Der Therapieerfolg hängt neben der individuellen Reaktionsbereitschaft des Körpers auch von der Tumorart ab. Die besten Erfolge gab es bisher bei

Darm-und Nierenkrebs, Weichteilsarkomen, malignen Melanomen, Brust -, Eierstock- und Gebärmutterkrebs. Ein allgemeines zugelassenes Präparat zur Fiebertherapie gibt es nicht.

#### KURZWELLENHYPERTHERMIE

Diese Behandlungsmethode ist eine Sonderform der lokalen Hyperthermie und wird bei Prostatakrebs angewendet. Ein Katheter, an dessen Ende eine Sonde angebracht ist, wird durch die Harnröhre in die Prostata platziert. Aus dieser Sonde werden Kurzwellen ausgesendet, die im Prostatagewebe Hitze entfalten. Die Temperaturen liegen zwischen 48 und 52 Grad Celsius. Dadurch werden die Krebszellen abgetötet und dann durch entzündliche Vorgänge im Körper resorbiert.

Maar, K.: Die Kurzwellenhyperthermie der Prostata - die neue transurethrale Thermotherapie als Alternative zur Operation. Forum Komplementäre Onkologie 6 Forum Immunologie 2/1999.

#### 5) SCHLUSSFOLGERUNG

Hiermit beende ich die Auflistung der sogenannten „ALTERNATIVEN HEILMETHODEN“, die für mich keine alternative Methoden sind, sondern ein Teil der gesamten Medizin und des Genesungsprozesses. Es gibt sicherlich noch andere Substanzen oder Verfahren, die ich hier nicht aufgelistet habe und dies aus Unkenntnis oder einfach weil ich sie vergessen habe. Das werde ich bestmöglich in der nächsten Auflage nachholen. Ich würde mich freuen, wenn ich auf andere Möglichkeiten aufmerksam gemacht würde.

Wie wir gesehen haben, gibt es viele alternative Heilmethoden. Ob sie wirken oder nicht, hängt von vielen Faktoren ab. Die Individualität des kranken Patienten und seine Umgebung sind maßgebend für Erfolg oder Misserfolg.

Was mich zum Schreiben dieses Buches geführt hat, ist die Tatsache, dass alternative Verfahren mit der jeweiligen Referenz, dem großen Publikum zugänglich gemacht werden müssen.

Es ist unsere Pflicht einfach aufzuhören in dem wir verschiedene Feindbilder erschaffen. Schwarz und weiß, böse und gut! Wir sind Integral und mit einer gewissen Logik bunt zusammengewürfelt.

Für die meisten Wissenschaftler ist die Sicherung eines Dogmas wichtiger als die ersehnte Hoffnung, die neue Erkenntnisse mit sich bringen.

Warum sollen die alternativen Naturmethoden im Bereich des Scharlatanismus angesiedelt werden...sind doch schon etliche Patienten damit erfolgreich behandelt worden. Die Naturmedizin gab es noch immer, lange bevor die Schulmedizin ihr Monopol auszuspielen versuchte.

Als Arzt ist man verpflichtet den Patienten weiterzuhelfen. Das Resultat ist das Wichtigste. Den Weg dorthin soll man nicht diskutieren. Wer heilt, hat Recht.



Wie steht es eigentlich mit der Enthaltung, das heißt soll Krebs behandelt werden oder nicht? Kann man bei Krebs einfach seinen Lebensstil ändern und zuschauen ohne etwas Anderes zu unternehmen? Die Antwort lautet ja ... aber nur bei langsam wachsenden lokalen Krebsarten. Die aktive Beobachtung scheint in diesen Fällen die beste Alternative zu sein. Zwei englische Studien im Bereich des Prostatakrebses haben bei 1643 Patienten über 10 Jahre hinweg gezeigt, dass es keinen signifikanten Unterschied gibt, ob der Patient mit Operation, Radiotherapie und Hormontherapie behandelt wurde oder einfach nur eine aktive Beobachtung des Tumors als Alternative stattfand. Die Mortalität nach 10 Jahren lag in den 2 Gruppen bei 1%. Es gab jedoch einen Vorteil bei den Patienten, die nichts unternommen haben... nämlich, dass sie keine Nebenwirkungen der Behandlung verspürten. Im Prinzip geht man davon aus, dass 1 Mann von 7 bei Prostatakrebs Metastasen bekommen kann und eine Behandlung benötigt. Die anderen sind 10 Jahren nach Entdeckung des Krebses noch am Leben mit oder ohne Behandlung.

Freddie C. Hamdy. 10-Year Outcomes after Monitoring, Surgery or Radiotherapy for Localized Prostate Cancer. New England Journal of Medicine, 2016; DOI:10.1056/NEJMoa1606220.

Jenny L. Donovan et al. Patient-Reported Outcomes after Monitoring, Surgery or Radiotherapy for Prostate Cancer. New England Journal of Medicine, 2016; DOI:10.1056/NEJMoa1606221.

Hermann Brenner and Volker Arndt- Long Term Survival Rates of Patients With Prostate Cancer in the Prostate-Specific Antigen Screening Era: Population-Based Estimates for the Year 2000 by Periodic Analysis. Journal of Clinical Oncology, January 2005.

Dieses Buch ist ein „MUST“ für die Onkologen und die an Krebs interessierte Ärzte. Hiermit sollen sie ihre Kenntnisse bereichern. Es wird sicherlich keine Zacke aus ihrer Krone brechen, wenn sie die Patienten auch mit alternativer Medizin behandeln...und dies hauptsächlich im Bereich der Krebserkrankung.

Mit der alternativen Behandlung lebt es sich meiner Erfahrung nach besser und länger.

Wünschenswert ist auch, dass andere Diagnosemethoden gefördert werden. Magnetresonanztomographie, Scanner, Echographie sind Methoden, die mehr oder weniger akzeptiert sind. Die Biopsie bleibt wegen des invasiven Eingriffes und einer eventueller Disseminierung der Krebszellen umstritten, ebenso die Vorsorgeuntersuchung, die ganz oft zu Fehldiagnosen führt. Bemängelt wird auch, dass bei manchen Tumoren Biopsien getätigt werden, die nicht notwendig und nebenbei zu teuer sind, zum Beispiel beim DCIS (Duktales Carcinoma in situ). Als DCIS bezeichnen Mediziner eine Vorstufe von Brustkrebs in den Milchgängen, der noch nicht in umliegendes Gewebe hineinwächst und keine Metastasen bildet.

VandenBussche CJ et al. Reflex Estrogen Receptor (ER) and Progesterone Receptor (PR) Analysis of Ductal Carcinoma in Situ (DCIS) in Breast Needle Core Biopsy Specimens: An Unnecessary Exercise That Costs the United States

35 Million Dollars a year. Am J Surg Pathol. 2016 Aug; 40(8): 1090-9. Doi 10.1097/PAS.0000000000000674.

Es gibt Hunde, die imstande sind Krebs zu diagnostizieren.

Daisy, die Hündin einer britischen Ärztin, Dr. Claire Guest, hat bei ihrer Besitzerin Brustkrebs entdeckt. Daraufhin hat die Ärztin die Gesellschaft „Medical Detection Dogs“ gegründet. Die Hunde haben einen sehr feinen Geruchssinn mit 200 Millionen Geruchsrezeptoren, also 40-mal mehr als bei uns Menschen. So konnte in einer Studie mittels Urinproben, geleitet vom Pariser Arzt Pr. Olivier Cussenot, ein dressierter Hund bei 63 von 66 Patienten feststellen, ob sie Prostatakrebs hatten oder nicht.

Progrès en Urologie-FMC, vol.20, décembre 2010, n.4.

Eine Forschergruppe der Universität Arkansas konnte vorweisen, dass Frankie, ein Schäferhund, aus dem Urin von 15 Patienten mit Schilddrüsenkrebs und 19 Patienten mit Schilddrüsenkysten im Stande war in 88% der Fälle eine richtige „Diagnose“ zu stellen.

The Endocrine Society, „Scent-Trained Dog Detects Thyroid Cancer in Human Urins Samples“ ScienceDaily, 7 March 2015.

[www.sciencedaily.com/releases/2015/03/150307095943.htm](http://www.sciencedaily.com/releases/2015/03/150307095943.htm)

<https://www.medicaldetectiondogs.org.uk>

<http://www.kdog.fr>

Technisch möglich ist auch eine elektronische Nase herzustellen um die volatilen Substanzen des Krebses zu entdecken. Die volatilen Substanzen könnten so durch Ausdünstung der Haut eingesammelt werden und analysiert werden. In Israel, im Technion Institut, ist eine Forschungsgruppe unter Professor Hossam Haick mit so einem Projekt (Na-Nose) beschäftigt.

2015 haben Forscher des Instituts Curie angekündigt mittels einer einfachen Blutanalyse, dass sie molekulare Anomalien der Krebszellen entdeckt haben. Sie konnten bei 43 Patienten, die verschiedene Tumoren hatten, das ADN der Krebszellen im Blut feststellen und dies ehe eine Entdeckung mittels Röntgenverfahren möglich war. Dies ist interessant und muss verfeinert werden. Leider haben die französischen Autoritäten den bekannten Forscher Professor Ernest Villequez, wie andere berühmte Krebsforscher (Mirko Beljanski, Gaston Naessens, André Gernez, Antoine Bechamp, Antoine Prioré...), derart unterdrückt, dass die Methode, die er entwickelt hat, nie zum Zuge kam. Und was hatte Pr. Ernest Villequez entwickelt? Richtig geraten... er hatte im Jahre 1951 eine Methode entwickelt, die es ihm erlaubte Krebs im Blut festzustellen. Heute 64 Jahre danach wird sich in Frankreich munter auf die Schultern geklopft.

Ich behaupte hier offiziell, dass die französische Politik alles getan hat um zu verhindern, dass Krebs geheilt werden sollte. Somit ist die politische Führung der „Grande Nation“ mitschuldig wenn heute Leute an Krebs sterben. Wir hinken in der Krebstherapie hinterher weil politische Institutionen mit beiden Füßen auf die Bremse traten und noch treten.

Dies wird sich aber ändern...glauben sie mir.

Man kann einen Teil des Volkes die ganze Zeit täuschen und das ganze Volk einen Teil der Zeit. Aber man kann nicht das gesamte Volk die ganze Zeit täuschen. Originaltext: You can fool some of the people all of the time, and all of the people some of the time, but you cannot fool all of the

people all of the time.

Milwaukee Daily Journal, 29. Oktober 1886 (Abraham Lincoln).

Also es brodelt unter der Oberfläche. Und spannend ist es allemal.

Wie lange wird die Reise noch dauern, bis der Krebs endlich besiegt werden kann? Das ist die Gretchenfrage. Mit einer großen Auswahl an alternativen Methoden ist es sicherlich einfacher diese Plage in den Griff zu bekommen.

Provokativ kann man sagen:

Krebs...wo ist dein Stachel? Wir werden dich besiegen und es wird nicht mehr allzu lange dauern.

Bis es soweit ist, liegt es an uns sich zu informieren und zwar so, dass jede Piste ausgenutzt werden soll. Wir haben einen Einfluss auf unser Leben, auf unseren Lebensstil. Wir wissen, dass toxische Substanzen Tumore fördern. Die Wahl der Nahrungsmittel ist wichtig. Der Respekt der natürlichen Vorgänge muss in vorderster Front stehen. Wir wissen mittlerweile, dass Tumore Zucker lieben, dass sie ohne Sauerstoff besser gedeihen, dass sie in einem sauren Milieu besser wachsen. Es wird immer wahrscheinlicher, dass Krebs eine metabolische Ursache hat und hierauf müssen wir Acht geben. Unser Lebensstil muss geändert werden in Harmonie mit der Natur. Falls wir das nicht verstehen wollen, dann brauchen wir uns nicht mehr zu wundern, wenn die Tumore sich immer mehr ausbreiten.

Schlussendlich hoffe ich mit diesem Buch das Bewusstsein erweckt zu haben, dass es auch anders geht oder mindestens anders gehen kann.

Auch wenn es noch Leute geben wird, die für die klassische Krebsbehandlung optieren, so müssen sie ohne fanatisch zu sein erkennen, dass die Natur ein Ganzes darstellt. Wir als Menschen müssen zum Gleichgewicht tendieren und dies um somehr wenn wir krank beziehungsweise schwer krank sind.

Jede Chance, die uns angeboten wird, sollen wir ausnutzen. Es gilt daher die INTEGRALITÄT anzupeilen, denn ein ungesunder Fundamentalismus führt immer in die Sackgasse... und diese INTEGRALE Denkweise ist mehr als nur die einseitige Sichtweise der Symptombekämpfung.

Das Ganze ist mehr als die Summe der einzelnen Teile.

Deswegen sollen wir die alternativen Heilmethoden nicht unbeachtet lassen!

## 6) BONUS

Nun fragen sich viele Leute wie man Krebs verhindern kann.

Theoretisch teilen sich die Krebszellen unendlich und zwar gibt es eine geometrische Progression. Von 1 auf 2, von 2 auf 4, von 4 auf 8, von 8 auf 16, dann 32, 64, 128, 256, 512, 1024 und so weiter.

In den meisten Fällen teilt sich die erste Krebszelle nur 4-mal im Jahr, das heißt am Ende des ersten Jahres haben wir 16 Krebszellen. Nach 2 Jahren haben wir 256 Krebszellen. Nach 3 Jahren haben wir 4096 Krebszellen.

Wenn 1.000 Zellen sich entwickelt haben, können diese Zellen noch auf spontane Art und Weise verschwinden und dies weil sie in Konkurrenz mit den normalen Zellen sind. Nach der Theorie Darwins können die gesunden und starken Zellen sich gegen die schwachen Krebszellen behaupten. Hier spricht man von reversiblen Mikrotumoren.

Ist das Umfeld in dem die Zellen leben weiterhin problematisch und nicht ideal für eine gute Entfaltung, dann wachsen die Krebszellen weiter.

Nach 4 Jahren sind wir bei 65.536 Krebszellen. Nach fünf Jahren haben wir 1.048.576 Krebszellen. Nach 6 Jahren haben wir 16.777.216 Krebszellen.

Bei 1. Million Zellen, also am Ende des 5. Jahres haben wir es mit einem irreversiblen Krebs zu tun. Hier gibt es keine Konkurrenz mehr mit den normalen Zellen. Wir haben hier den“ Point of no return“ erreicht. Die Tumormasse wiegt ein Milligramm und hat ein Volumen von einem Kubikmillimeter.

Nach 7 Jahren haben wir 268.435.456 Krebszellen. Nach 8 Jahren haben wir 4.294.967.296 Krebszellen.

Bei 1 Milliarde an Krebszellen im Laufe des 8. Jahres wird der Tumor erst mit unseren Analysegeräten sichtbar. Hier haben wir dann eine Tumormasse von einem Gramm und ein Volumen von einem Kubikzentimeter. Also egal welche Analyse wir tun, wir erkennen den Tumor nicht vor dem Stadium von 1 Milliarde Zellen und meistens entdecken wir den Tumor noch viel später. Zwei Jahre später hat der Tumor eine Größe von 1000 Milliarden Zellen, wiegt ein Kilogramm, hat ein Volumen von einem Kubikdezimeter und der Patient stirbt spätestens jetzt.

Das heißt 9-10 Jahre nach dem Ursprung des Tumors ist meistens alles aus. Zusätzlich muss man wissen, dass Krebs hauptsächlich eine Alterskrankheit ist und die Zellen ungefähr bei 40 Jahren anfangen zu altern und somit zu Krebs tendieren.

Wenn Sie jetzt richtig verstanden haben um was es geht, dann wissen sie auch, dass die Behandlung vor der magischen Zahl von 1.000 Krebszellen anfangen muss...also weit bevor man Krebs mit einer Analyse entdeckt. Wir müssen mit der Behandlung bis spätestens 3 Jahre nach Entstehung des Krebses anfangen. Behandlung heißt die Methoden anzuwenden, die ich im Buch aufgelistet habe...sicherlich nicht alle, aber eine ganze Reihe davon und dies ohne mit der Wimper zu zucken. Ziel ist die entstehenden Krebszellen zu eliminieren. Dies ist machbar!

Dazu müssen verschiedene Nahrungsmittel mit in die Therapie eingenommen werden und zwar folgende:

Die sogenannten Supernahrungsmittel, deren antioxydative Aktivität sehr hoch ist. Dies wurde mit dem ORAC-Test herausgefunden.

- Roher Kakao
- Maca, die Powerpflanze aus den peruanischen Anden
- Nopal, auch unter dem Namen Feigenkaktus bekannt
- Acai Beere. Die Früchte stammen von der in Südamerika vorkommenden Kohlpalme.

- Goji Beere.
- Urucum Samen
- Klamath Algen
- Chia Samen

Dazu kommen noch 9 einheimische Nahrungsmittel dazu, die es ebenfalls einzunehmen gilt.

- Der Knoblauch
- Der Brokkoli
- Die Zwiebel
- Die Kurkuma
- Die Sardelle
- Apfelessig
- Die Heidelbeere
- Walnüsse
- Die Süßkartoffel

Eine rezente Studie hat gezeigt, dass 800 mg Obst und Gemüse pro Tag eine schützende Wirkung hat.

Dagfinn Aune, Edward Giovannucci, Paolo Boffetta et al.: Fruit and vegetable intake and the risk of cardiovascular disease, total cancer and all-cause-mortality. A systematic review and dose-response meta-analysis of prospective studies. International Journal of Epidemiology. 22 February 2017.

Bisher sprach man von 5 Portionen Obst und Gemüse pro Tag. Dies wurde aber von einer japanischen Studie mit 200.000 Personen widerlegt.

Ribeka Takachi, Manami Inoue, Yumi Sagawara et al.: Fruit and vegetable intake and the risk of overall cancer in Japanese: A pooled analysis of population-based cohort studies: Journal of Epidemiology. Volume 27, Issue 4, April 2017, pages 152-162.

Zusammenfassend: Jedes Jahr soll jeder ab 40 während 4 Wochen und 1x pro Woche intravenöse Infusionen mit hochdosierten Vitaminen, gekoppelt mit einer Nahrung die reich an Antioxydantien ist, behandelt werden. Dies führt dazu, dass die Krebszellen, die noch nicht in einem Verbund sind, abgewehrt werden und so keine Möglichkeit haben sich zu entwickeln. Das Ganze soll mit einer Entgiftung des Dickdarms begleitet werden. Ich empfehle hierfür eine Hydrocolontherapie, das heißt eine Darmspülung, als optimale Methode.

Diese Rezeptur ist einfach und leicht durchzuführen.

Fangen Sie so früh wie möglich an!

Zum Schluss: Aufgepasst! Diese Nahrungsmittel sollten vermieden werden:

- Alkohol
- Eis
- Frittierte Nahrungsmittel
- Frühstücksflocken
- Geräucherte Nahrung
- GMO Produkte
- Kartoffelchips
- Künstliche Süßungsmittel
- Lachs aus der Zucht
- Metzgereien
- Nicht biologisches Obst und Gemüse
- Popcorn aus der Mikrowelle
- Raffinierter Zucker
- Rotes Fleisch
- Sodas
- Tomatenkonserven
- Verarbeitetes Mehl
- Weiterverarbeitetes Fleisch

Die Gesundheit liegt in unserer Hand. Prosit!





## Der Autor

**Dr. Jean Colombero** wurde am 2. Februar 1954 in Esch/Alzette in Luxemburg geboren. Er erlernte das medizinische Handwerk mehr als Berufung, denn als Beruf. Mit 4 Monaten erkrankte er an einer bakteriellen Meningitis und dank der Diagnose eines pensionierten Arztes wurde er in letzter Sekunde gerettet. Diese Episode war auslösend für seinen weiteren Lebensverlauf. Durch einen Arzt gerettet, wollte er dasselbe für andere Menschen tun. Er promovierte 1982 in Nancy als Allgemeinmediziner und widmete sich über 30 Jahre der Naturheilkunde. Dabei beschäftigte er sich von Kleinem an mit dem Killer Nummer 1, dem Krebs. Er tat alles um diese Plage kennenzulernen, zu definieren, zu verstehen und suchte nach jedem möglichen Weg, um dieses Unheil in den Griff zu bekommen. Als Abgeordneter im luxemburgischen Parlament mobilisierte er für alternative Heilmethoden und setzte sich für eine bessere Krebsbekämpfung ein. 2013 gelangte er fast in den Knast weil er krebserkrankten Menschen Cannabis als Anti-Krebsmittel verschrieb.

In diesem Buch zeichnet er die alternativen Pisten auf, die gegen Krebs angewendet werden können. Jede Behandlung muss INTEGRAL sein, denn *das Ganze ist mehr als die Summe der einzelnen Teile*.

Sein Motto lautet:

Krebs, wo ist dein Stachel? Ich habe keine Angst vor dir und ich werde alles tun und mithelfen dich zu besiegen.

Dieses Buch ist ein Schritt in diese Richtung.